

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1992)

Artikel: Geschäftsbericht des Obergerichts des Kantons Bern = Rapport de la Cour suprême du canton de Berne

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. **Obergericht**

1.1 **Personelles**

Ende des Berichtsjahres trat Obergerichtspräsident Jürg Blumenstein in den Ruhestand. Als neuer Präsident des Obergerichts wurde der bisherige Vizepräsident Hans Jürg Naegeli gewählt. Das Obergericht wählte Oberrichter Ueli Hofer zu seinem neuen Vizepräsidenten. Als neues Mitglied des Obergerichts wurde im Januar 1993 Gerichtspräsident Marcel Cavin, Aarwangen, gewählt.

1.2 **Kammerschreiber**

Das Dekret über die Zahl der Kammerschreiberinnen und Kammerschreiber, welches deren Zahl auf höchstens 20 festsetzt, wurde am 9. November vom Grossen Rat verabschiedet. Das Obergericht hat dies mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die drei neuen Stellen können jedoch wegen der Verzögerung bei der Verabschiedung des Voranschlages 1993 voraussichtlich erst im Laufe dieses Jahres besetzt werden, so dass die Engpässe bei den Kammerschreibern sich während des Berichtsjahres weiter verschärften. Besonders betroffen hievon sind die deutschsprachigen Zivilkammern (s. unter Ziffer 2.2 Appellationshof).

1.3 **Reorganisation**

Die Ende 1991 geschaffene Reorganisationskommission hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen mit dem Ziel, das Obergericht zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb umzugestalten. Sie hat in zwei Zwischenberichten sowie in einer mündlichen Besprechung die Justizkommission über ihre Arbeit orientiert und wird auch noch einen gesonderten Schlussbericht erstellen.

Aufgrund der Vorschläge der Reorganisationskommission wurde das Geschäftsreglement des Obergerichts und das Reglement betreffend die Obliegenheiten des Obergerichtsschreibers, der Kammerschreiber und des Weibels des Obergerichts revidiert und die überarbeiteten Fassungen am 2. November vom Plenum genehmigt. Kernstück der Änderungen ist die Schaffung einer neuen Geschäftsleitung (GL), bestehend aus dem Obergerichtspräsidenten, dem Obergerichtsvizepräsidenten sowie den Präsidenten der Zivil- und der Strafteilungen. Der Obergerichtsschreiber und der neu zu wählende Leiter Zentrale Dienste nehmen an den Geschäftsleitungs-sitzungen mit beratender Stimme teil. Mit der neuen Organisation der Leitung des Obergerichts soll eine straffere und effizientere Führung ermöglicht werden.

Am 2. Dezember verabschiedete der Regierungsrat zudem die Verordnung über die Aus- und Weiterbildung der Gerichtspersonen. Dieser Erlass bildet die Grundlage für eine verbesserte Aus- und Weiterbildung für Richter, Gerichtsschreiber und Gerichtsaktare. Es bleibt

1. **Cour suprême**

1.1 **Personnel**

M. Jürg Blumenstein, président de la Cour suprême, a pris sa retraite à la fin de l'année sous rapport. Son successeur a été élu en la personne de M. Hans Jürg Naegeli, jusque-là vice-président. La Cour suprême a élu le juge Ueli Hofer à la fonction de vice-président. Le président du tribunal d'Aarwangen, M. Marcel Cavin, a été élu juge à la Cour suprême en janvier 1993.

1.2 **Greffiers**

Le décret sur le nombre de greffiers et de greffières de chambre à la Cour suprême, portant à 20 le nombre de greffiers et de greffières, a été adopté par le Grand Conseil le 9 novembre. La Cour suprême en a pris acte avec satisfaction. Les trois nouveaux greffiers ne pourront cependant être engagés que dans le courant de cette année en raison du retard pris dans l'adoption du budget 1993, de sorte qu'en 1992, la situation s'est encore aggravée. Les chambres civiles de langue allemande ont été particulièrement touchées à cet égard (voir chiffre 2.2 Cour d'appel).

1.3 **Réorganisation**

La Commission de réorganisation désignée fin 1991 a pris ses activités en 1992. Elle a pour but de faire de la Cour suprême une entreprise de services moderne. Elle a informé la Commission de justice sur son travail dans deux rapports intermédiaires et lors d'un entretien, et il est prévu qu'elle présente encore un rapport final.

Comme l'avait proposé la Commission de réorganisation, le règlement de la Cour suprême et le règlement sur les attributions du greffier de la Cour suprême, des greffiers de chambre et de l'huissier de la Cour suprême ont été révisés, et la nouvelle teneur adoptée le 2 novembre par le plenum. Au centre des modifications se trouve la création d'une Direction composée du président de la Cour suprême, du vice-président, du président de la section civile et de celui de la section pénale. Le greffier de la Cour suprême et le chef des Services centraux, qu'il reste encore à mettre sur pied, assistent aux séances avec voix consultative. La réorganisation est destinée à une concentration de la conduite de la Cour suprême et à l'accroissement de son efficacité.

Le 2 décembre, le Conseil-exécutif a en outre adopté l'ordonnance sur la formation et le perfectionnement des fonctionnaires de l'ordre judiciaire. Cet acte législatif jette la base d'une amélioration de la formation et du perfectionnement des juges, des greffiers et des commis-greffiers. Espérons que le manque d'argent et la surcharge de travail des tribunaux ne viendront pas gêner la traduction en faits

zu hoffen, dass die praktische Umsetzung der angestrebten Verbesserungen, die in der Verantwortung einer eigens zu diesem Zwecke bestellten Kommission liegt, nicht wegen der Geldknappheit und der übermässigen Arbeitsbelastung der Gerichte auf Schwierigkeiten stossen wird.

1.4 Tag der offenen Tür

Am 31. Oktober wurde erstmals ein Tag der offenen Tür für Grossrätinnen und Grossräte durchgeführt. Der Anlass stiess auf ein erfreuliches Interesse und sollte dazu dienen, den Parlamentsmitgliedern einen vertieften Einblick in die Organisation und die Arbeitsabläufe im Obergericht zu vermitteln. Besichtigt werden konnten die Kanzleien des Appellationshofes, der Straf- und Anklagekammer, der Kriminalkammer und der französischen Abteilung sowie ein EDV-Info-Stand. Ferner wurde über die Reorganisationsmassnahmen orientiert.

1.5 COBRA

Das Projekt COBRA konnte, nach Behebung diverser Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Individual-Software (s. Jahresbericht 1991), während des Berichtsjahres befriedigend weitergeführt werden. Die Gesamt-Projektleitung wurde der Justizdirektion übertragen, für die Wartung ein Vertrag mit der BEDAG abgeschlossen. Mit Ausnahme einiger Arbeitsplätze ist nun das ganze Obergericht mit vernetzten Bildschirmarbeitsplätzen ausgestattet.

2. Zivilabteilung

2.1 Allgemeines

Die Geschäftslast ist gegenüber dem Rekordjahr 1991 erneut markant angestiegen. Bei den erstinstanzlich zu behandelnden Geschäften, welche weitaus am meisten Arbeit verursachen, stieg die Zahl insgesamt (Appellationshof und Handelsgericht zusammen) von 554 auf 632 (+14%). Es muss an dieser Stelle deutlich gesagt werden, dass die Zivilabteilungen des Obergerichts nicht in der Lage sind, derart hohe Geschäftszahlen zu bewältigen. Engpässe bestehen insbesondere bei den Kammerschreibern. Da den drei deutschsprachigen Kammern des Appellationshofes sowie dem Handelsgericht weiterhin nur je ein fest zugeteilter Kammerschreiber zur Verfügung steht (eine bescheidene Erhöhung dieser Kapazität kann erst mit der Besetzung der zusätzlichen Kammerschreiber-Stellen erfolgen), entstehen erhebliche Rückstände bei der Redaktion der schriftlichen Urteilsabwägungen. Die Folge ist äusserst unbefriedigend: die vom Gericht gefällten Urteile werden erst nach Monaten rechtskräftig, weil die Rechtsmittelfristen erst mit der schriftlichen Urteilsöffnung überhaupt zu laufen beginnen.

Dank EDV konnten beim Kanzleipersonal zwar zahlreiche Arbeitsabläufe vereinfacht oder abgeschafft werden. Die administrative Bearbeitung von Gerichtsverfahren geschieht jedoch nach wie vor nicht vollautomatisch. Der Rationalisierungseffekt wurde deshalb durch das Wachstum mehr als wettgemacht.

Mit einer Änderung dieser Situation ist in absehbarer Zeit wegen der Wirtschaftslage leider nicht zu rechnen. Eine Anpassung der gesetzlichen Zuständigkeiten der Zivilgerichte an die heutigen Gegebenheiten tut deshalb dringend not.

2.2 Appellationshof

Die Instruktionen nahmen um 16 Prozent zu, die Appellationen gar um über 43 Prozent. Die Zahl der zu behandelnden Justizgeschäfte stieg ebenfalls um 16 Prozent, wobei sich insbesondere die Zahl der UP-

de ces améliorations, qui a été confiée à une commission spécialement désignée.

1.4 Journée portes ouvertes

Le 31 octobre, une journée Portes ouvertes a été organisée pour la première fois à l'intention des parlementaires, et l'initiative a rencontré un intérêt réjouissant. L'idée était de permettre aux membres du parlement de mieux connaître l'organisation et le travail de la Cour suprême. Les députés ont visité les chancelleries de la Cour d'appel, des Chambres pénales, de la Chambre d'accusation, des Chambres criminelles et de la section des affaires de langue française ainsi qu'un stand d'information informatique. Les mesures de réorganisation leur ont en outre été présentées.

1.5 COBRA

Un certain nombre de problèmes de logiciel (voir rapport annuel 1991) ayant pu être résolus, la réalisation du projet COBRA s'est poursuivie de manière satisfaisante. La direction technique générale a été confiée à la Direction de la justice, tandis que l'entretien fait l'objet d'un contrat conclu avec la BEDAG. A quelques rares exceptions près, tous les postes de la Cour suprême sont désormais rattachés à un réseau PC.

2. Section civile

2.1 Généralités

La charge de travail a atteint de nouveaux sommets, et le record de l'année 1991 a été battu. Le nombre des affaires à traiter en première instance (Cour d'appel et Tribunal de commerce), qui demandent le plus de travail, est passé de 554 à 632 (+14%). A ce stade, il faut dire très clairement que les sections civiles de la Cour suprême ne sont pas en mesure de faire face à la longue à de tels volumes de travail. Il y a des points d'engorgement dans le cheminement des affaires, en particulier au niveau des greffiers de chambre. Les trois chambres de langue allemande de la Cour d'appel et le Tribunal de commerce disposent toujours d'un seul greffier de chambre chacun (il faudra attendre que soient pourvus les nouveaux postes pour voir la situation s'améliorer dans une mesure même modeste), les retards pris dans la rédaction des considérants des jugements sont importants. La conséquence est on ne peut plus regrettable: les jugements rendus par le tribunal sont en souffrance pendant des mois avant de prendre force exécutoire, car les délais de recours ne commencent à courir qu'à la date de la notification écrite.

S'il est vrai que l'informatique a permis de simplifier, voire de supprimer certaines opérations, le traitement administratif des procédures n'est toujours pas un processus entièrement automatisé. L'effet de rationalisation a par conséquent été largement annulé par l'accroissement du volume.

Malheureusement, il n'y a aucun espoir que cette situation change dans un avenir proche, en raison de la situation économique. Il est par conséquent urgent que les compétences judiciaires des tribunaux civils soient adaptées aux réalités actuelles.

2.2 Cour d'appel

Le nombre des instructions a augmenté de 16 pour cent, et celui des appels même de 43 pour cent; les affaires de justice ont elles aussi été de 16 pour cent plus nombreuses, tandis que le nombre des

Rekurse fast verdreifachte. Einzig jene der Nichtigkeitsklagen bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

Wegen der zunehmenden Rückstände bei der Ausarbeitung der schriftlichen Urteilmotive durch die Kammerschreiber musste das Plenum des Appellationshofes ein Verhandlungsmoratorium verfügen. Generell wurde an höchstens drei Tagen pro Woche verhandelt. Während der Gerichtsferien (15. Juli bis 15. August) sowie zusätzlich pro Kammer je während eines weitem Monats im Herbst wurden keine Verhandlungen durchgeführt, damit die Kammerschreiber die Rückstände aufarbeiten konnten. Die Richter bezogen während dieser Zeit einen Teil der Ferien oder halfen in andern Abteilungen, zum Beispiel auch in Verhandlungen des Geschworenengerichts aus. Dies hatte den nützlichen Nebeneffekt, dass Entschädigungen für Suppleanten eingespart werden konnten. Auf die Dauer kann dies jedoch keine Lösung sein.

Obschon deutlich mehr Geschäfte als im Vorjahr erledigt wurden (total 1015 gegenüber 830), war ein erhebliches Anwachsen der am Jahresende pendenten Fälle unvermeidlich. Bei den Instruktionen betrug deren Zahl 515 (+30%), davon 87 seit mehr als zwei Jahren hängige Geschäfte (+32%), bei den Appellationen 89 (+43%). Nichtigkeitsklagen und Justizgeschäfte blieben im Rahmen des Vorjahres.

2.3. Handelsgericht

Von den kaufmännischen Mitgliedern sind folgende Handelsrichter ausgeschieden:

Rolf Fischer, eidg. dipl. Bücherexperte, Bremgarten
 Max Grädel, Kaufmann, Huttwil
 Peter Hess, dipl. El.-Ing., Langenthal
 Heinz Hirt, dipl. Bauing. ETH/SIA, Spiez
 Armin Kessler, dipl. Baumeister, Bern
 Hans Kunz, dipl. Bücherexperte, Münchenbuchsee
 Karl Lenz, alt Direktor, Langenthal
 Otto Leuenberger, Architekt, Biel
 Heinrich Lindt, dipl. Ing. agr., Zollikofen
 Ulrich Oeler, Kaufmann, Bern
 Eugen Schneider, Finanzverwalter, Uetligen
 Jean-Michel Studer, Leiter EDV-Abt., Laufen
 Ernst Wegmüller, Ingenieur HTL, Niederwangen
 Hans Zimmermann, Direktor, Bern
 Pierre-Alain Blanchard, ing. ETS en électronique, Malleray
 François Gyger, garagiste, Tramelan
 René Viatte, administrateur, Bienne

Anstelle der ausgeschiedenen Handelsrichter wurden vom Grossen Rat gewählt:

Hans Rudolf Abbühl, Architekt SIA, Rubigen
 Hans Dietrich, Kaufmann, Bolligen
 Mathilde Fischer, Treuhänderin/staatl. konzess. Immobilien-Treuhänderin, Bern
 Eduard von Hein, Maschineningenieur HTL, Bern
 Peter Hubacher, Architekt HTL, Bern
 Fritz Linder-Näf, dipl. Elektroinstallateur, Bütigen
 Hans Müller, dipl. Baumeister/Architekt, Lotzwil
 Hans Schmid, Dr. oec., Bremgarten
 Heinz Spörri, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern
 Ulrich Stucki, Gastwirt, Heimberg
 Ernst Hermann Studer, Eidg. dipl. Automechaniker, Liebefeld
 Peter Waser, lic. oec., Langenthal
 Jürg Wirz, lic. oec. HSG, dipl. Bücherexperte, Bern
 Walter Würzler, Ingenieur HTL, Worb
 Felix Hauptlin, EDV-Systembetreuer, Biel
 Walter von Känel, président, St-Imier
 Jean-Paul Schwab, garagiste, Courtelary

Für den im November 1991 verstorbenen Ernst Beiner wurde am 13. Mai gewählt: Hans Traber, Dr. oec., Bremgarten

recours en matière d'assistance judiciaire a pratiquement triplé. Seul le volume des pourvois en nullité est resté inchangé.

Les retards pris par les greffiers de chambre dans la rédaction des considérants des jugements ont contraint le plenum de la Cour d'appel à prononcer un moratoire des audiences. De manière générale, il n'y a eu d'audiences que trois jours par semaine. Pendant les vacances judiciaires, du 15 juillet au 15 août, et pendant un mois d'automne pour chaque chambre il n'y a pas eu d'audience, et les greffiers de chambre ont pu rattraper les retards. Les juges en ont profité pour partir en vacances ou pour prêter main-forte à une autre section, notamment à la Cour d'assises. L'une des conséquences bénéfiques en a été que l'on a pu faire l'économie d'indemnités pour des suppléants. Mais ce n'est pas là une solution durable.

Bien que le nombre d'affaires traitées ait nettement augmenté par rapport à l'année précédente (1015 au total, contre 830), il a été impossible d'éviter un accroissement notable du nombre des affaires encore pendantes à la fin de l'année. Les instructions encore pendantes étaient au nombre de 515 (+30%), dont 87 depuis plus de deux ans (+32%); quant aux appels, 89 affaires étaient encore pendantes (+43%). Les pourvois en nullité et les affaires de justice n'ont pas connu de changement à cet égard par rapport à l'année précédente.

2.3 Tribunal de commerce

Les membres commerçants suivants ont démissionné du Tribunal de commerce:

MM. Rolf Fischer, expert-comptable, Bremgarten
 Max Grädel, commerçant, Huttwil
 Peter Hess, ing. dipl., Langenthal
 Heinz Hirt, ing. dipl., Spiez
 Armin Kessler, entrepreneur, Berne
 Hans Kunz, expert-comptable, Münchenbuchsee
 Karl Lenz, directeur, Langenthal
 Otto Leuenberger, architecte, Bienne
 Heinrich Lindt, ing. dipl., Zollikofen
 Ulrich Oeler, commerçant, Berne
 Eugen Schneider, adm. fin., Uetligen
 Jean-Michel Studer, informaticien, Laufen
 Ernst Wegmüller, ing. dipl., Niederwangen
 Hans Zimmermann, directeur, Berne
 Pierre-Alain Blanchard, ing. dipl., Malleray
 François Gyger, garagiste, Tramelan,
 René Viatte, administrateur, Bienne

Le Grand Conseil a élu les personnes suivantes à leur succession:

MM. Hans-Rudolf Abbühl, architecte, Rubigen
 Hans Dietrich, commerçant, Bolligen
 M^{me}. Mathilde Fischer, agente fiduciaire, Berne
 MM. Eduard von Hein, ing. dipl., Berne
 Peter Hubacher, architecte, Berne
 Fritz Linder-Näf, installateur, Bütigen
 Hans Müller, architecte, Lotzwil
 Hans Schmid, économiste, Bremgarten
 Heinz Spoerri, architecte, Berne
 Ulrich Stucki, aubergiste, Heimberg
 Ernst Hermann Studer, mécanicien, Liebefeld
 Peter Waser, économiste, Langenthal
 Jürg Wirz, expert-comptable, Berne
 Walter Würzler, ing. dipl., Worb
 Felix Hauptlin, informaticien, Bienne
 Walter von Känel, président, St-Imier
 Jean-Paul Schwab, garagiste, Courtelary

Le successeur de M. Ernst Beiner, décédé en novembre 1991, a été élu le 13 mai en la personne de M. Hans Traber, économiste, Bremgarten.

2.4 **Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkursachen**

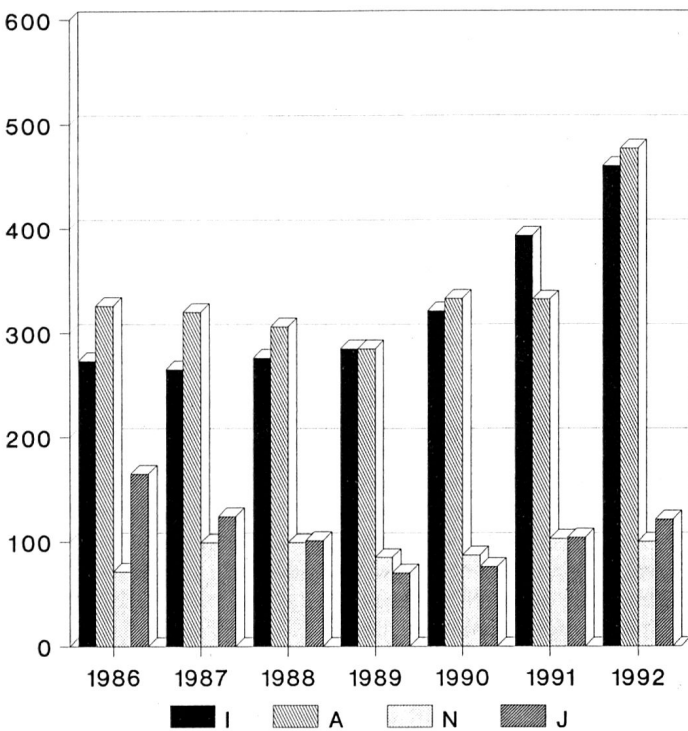
2.4.1 Die überdurchschnittliche Geschäftszunahme im Berichtsjahr von rund 40 Prozent bei der kantonalen Aufsichtsbehörde widerspiegelt die gewaltige Mehrbelastung der Betreibungs- und Konkursämter. Insbesondere kommt dies bei den Beschwerden und Rekursen, die um 31 Prozent anstiegen, zum Ausdruck. Besonders aufwendig ist auch das Stundungs- bzw. Nachlassverfahren der Spar + Leihkasse Thun in Liquidation, das trotz zahlreicher neuer Entscheide immer unter der gleichen Eingangsnummer in der Statistik erscheint.

2.4.2 Wegen der unverhältnismässigen Geschäftszunahme können die Betreibungs- und Konkursämter ihren gesetzlichen Pflichten zum Teil nicht mehr nachkommen und müssen Prioritäten setzen. Die Aufsichtsbehörde hatte zahlreiche Beschwerden wegen Rechtsverweigerung bzw. Rechtsverzögerung zu beurteilen. Im Hinblick auf den Personalstopp waren der Aufsichtsbehörde aber die Hände gebunden. Die Beschwerden mussten ohne Anordnung entsprechender Massnahmen gutgeheissen werden. Die Feststellung ist besorgniserregend, dass der Kanton Bern nicht mehr in der Lage ist, Bundesgesetze konform zu vollziehen.

Die Umstellung der Betreibungs- und Konkursämter auf elektronische Datenverarbeitung hat sich gesamthaft gesehen bewährt. Einzelnen Unzulänglichkeiten muss noch nachgegangen werden. Während in der Einführungszeit Mehrarbeit entsteht, die unglücklicherweise mit der gewaltigen Geschäftszunahme einhergeht, ist mit Entlastungen in der Zukunft zu rechnen.

Die in den vergangenen Jahren entgegen den gesetzlichen Bestimmungen vernachlässigten Inspektionen der Betreibungs- und Konkursämter konnten leider nur zum Teil nachgeholt werden.

Geschäftsvolumen/Verteilung
Appellationshof



I = Instruktionen
A = Appellationen
N = Nichtigkeitsklagen
J = Justizgeschäfte

2.4 **Autorité de surveillance des offices des poursuites et faillites**

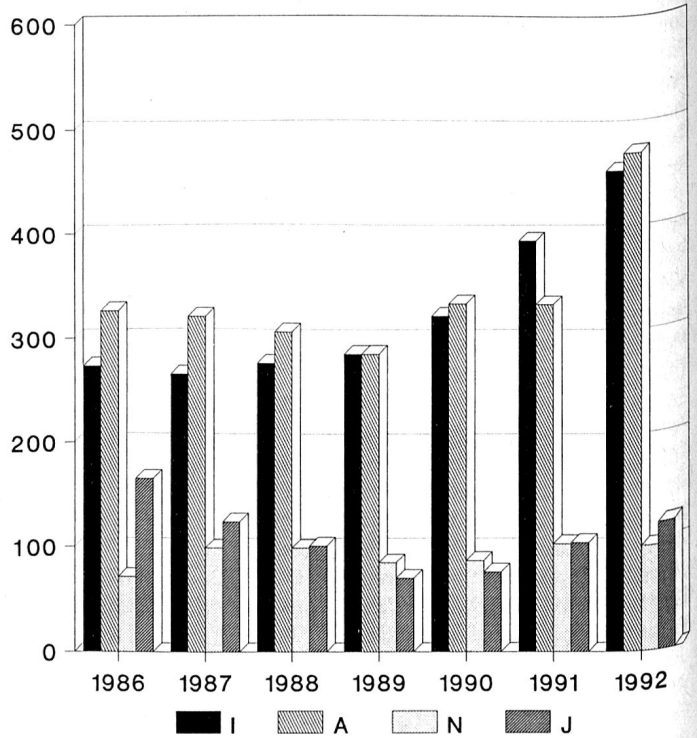
2.4.1 L'augmentation extrême du volume de travail de l'autorité de surveillance cantonale, +40 pour cent, reflète la surcharge de travail des offices des poursuites et faillites. Le nombre de plaintes et de recours, en augmentation de 31 pour cent, en est une autre illustration. Le sursis concordataire puis le concordat dans la liquidation de la Caisse d'épargne et de prêt de Thoune (Spar + Leihkasse Thun) ont demandé une grande quantité de travail, et bien que de nombreuses décisions nouvelles se soient ajoutées au dossier, celui-ci apparaît toujours dans les statistiques sous le même numéro d'enregistrement.

2.4.2 Cet accroissement extrême du volume de travail empêche les offices des poursuites et faillites de s'acquitter de toutes leurs obligations légales, et ils doivent se donner un ordre de priorités. L'autorité de surveillance a été appelée à se prononcer sur un grand nombre de recours pour déni de justice ou pour retard injustifié. Compte tenu du blocage du personnel, l'autorité de surveillance n'a disposé d'aucun moyen d'intervention, et elle a dû admettre les recours sans pouvoir ordonner les mesures qui s'imposent. Il y a toutes les raisons de se préoccuper de l'incapacité dans laquelle se trouve désormais le canton de Berne de mettre en œuvre comme il se doit les lois fédérales.

L'introduction de l'informatique dans les offices des poursuites et faillites a été dans l'ensemble une réussite. Il reste encore à combler certaines lacunes. S'il est vrai que la phase d'introduction entraîne du travail supplémentaire, ce qui malheureusement coïncide en l'occurrence avec ce gonflement du volume de travail, l'allègement ne manquera pas de se manifester ultérieurement.

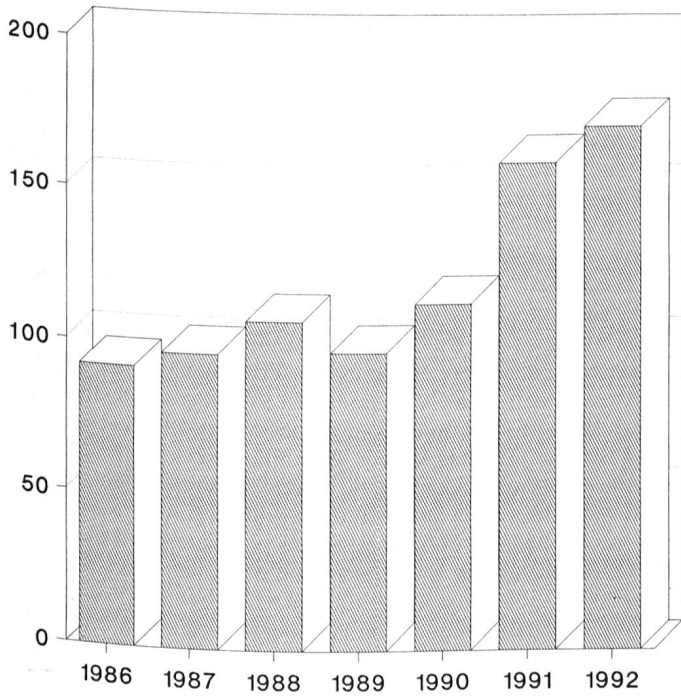
Il a été impossible de reprendre entièrement les inspections dans les offices des poursuites et faillites, laissées de côté ces dernières années en dépit des dispositions légales, et il y a tout lieu de le regretter.

Volume de travail/répartition
Cour d'appel



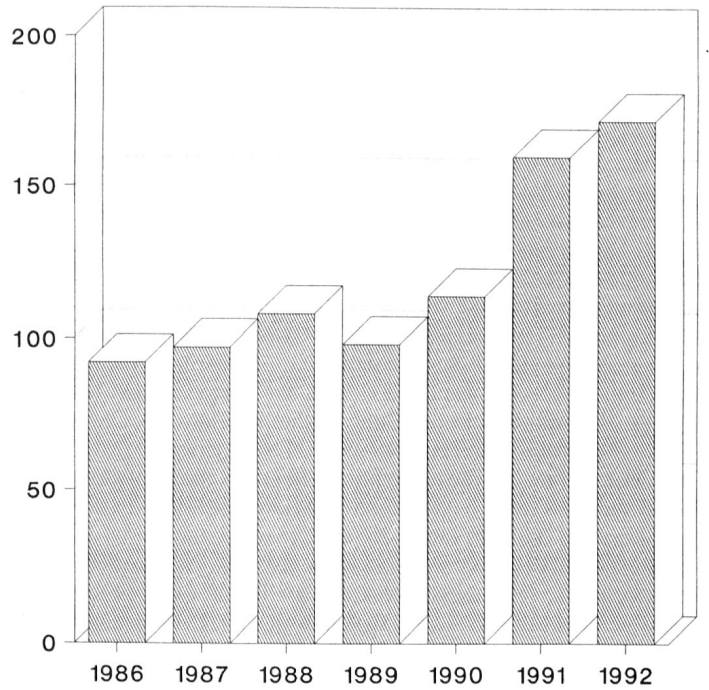
I = Instructions
A = Appels
N = Pourvois en nullité
J = Affaires de justice

Geschäftsvolumen/Verteilung
Handelsgericht



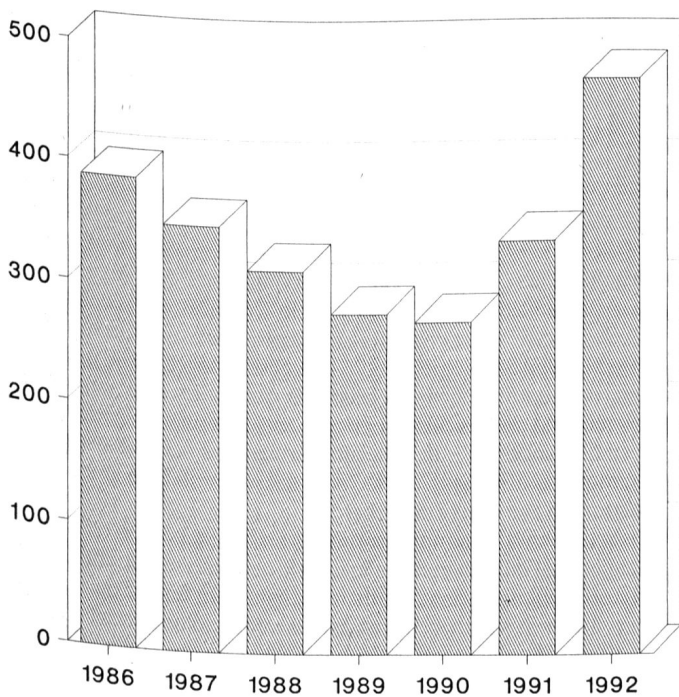
Geschäftszahl

Volume de travail/répartition
Tribunal de commerce



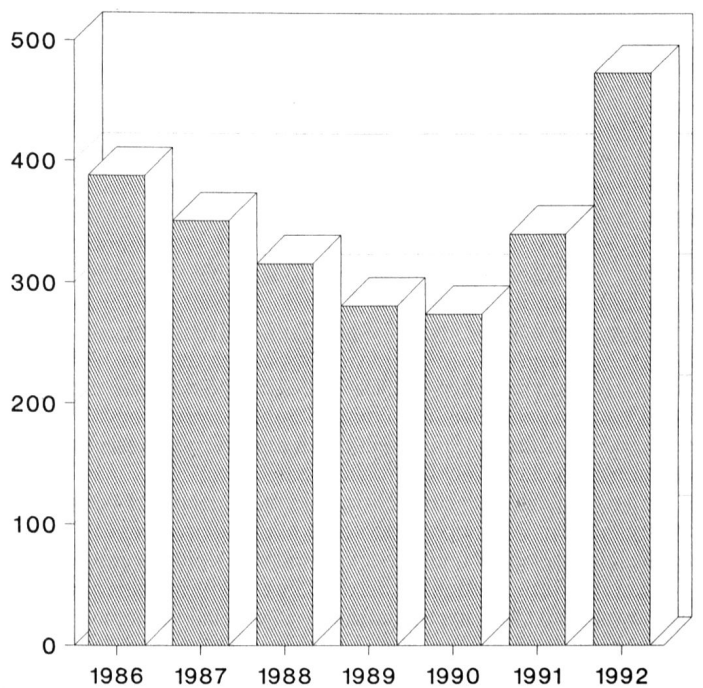
Nombre d'affaires

Geschäftsvolumen/Verteilung
AB SCHKG



Geschäftszahl

Volume de travail/répartition
Autorité de surveillance des offices des poursuites et faillites
du canton de Berne



Nombre d'affaires

3. **Strafabteilung**3. *Section pénale*3.1 **Allgemeines**3.1 **Généralités**

Im Berichtsjahr war letztmals die Anklagekammer für die Organisation und Durchführung der Weiterbildung der im Strafrechtsbereich tätigen Gerichtspersonen zuständig. Mit dem Inkrafttreten der neuen Verordnung vom 2. Dezember 1992 auf den 1. Januar 1993 wird diese Weiterbildungstagung nicht mehr in der bisherigen Form weitergeführt. In Zukunft werden Kurse auch für die im Zivilbereich tätigen Gerichtspersonen aller Stufen durchgeführt. All denjenigen (Referenten, Organisatoren usw.), die seit 1974 zum guten Gelingen dieser lehrreichen «Strafrechtskurse» beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wie bereits im Jahresbericht 1991 in Aussicht gestellt, wurden die Jahrestagungen für Untersuchungs- und Strafrichter im Jahre 1992 halbtätig organisiert. Am 24. Juni fand die Tagung zu den Themen: «Zur Revision des Bernischen Strafverfahrens» (Referent: Oberrichter Dr. Thomas Maurer) und zweisprachig: «Zur Organisation des erneuerten Bernischen Gerichtswesens» (Referent: Justizinspektor Rudolf Reist) statt. Die Tagung vermittelte einen umfassenden Einblick in die beabsichtigte Reorganisation des Gerichtswesens.

Das kürzlich in Kraft getretene neue Sexualstrafrecht gab Anlass zur Tagung vom 10. Dezember. Referent war Prof. Dr. Gunther Arzt, welcher das neue eidgenössische Opferhilfegesetz (OHG) in seinen Vortrag einbezog. Das Thema zeigte auf, dass die Probleme in den Details liegen und diese noch etliche Fragen aufwerfen dürften.

Den in der Strafjustiz tätigen Gerichtspersonen wurde ferner Gelegenheit gegeben, die Jahresversammlung der Kriminalistischen Gesellschaft in Bern und den Instruktionkurs in Einsiedeln zu besuchen.

Das Plenum der Strafkammern befasste sich an zwei Sitzungen mit dem OHG und erliess im Dezember ein Kreisschreiben an die Richterämter. Die Vorschriften des OHG sind im kantonalen Strafverfahren direkt anwendbar. Eine sofortige Revision des Gesetzes über das StrV ist daher nicht nötig. Mit dem Erlass des Kreisschreibens hat das Obergericht sichergestellt, dass die strafprozessualen Vorschriften des OHG bei allen bernischen Gerichten vom ersten Tage an einheitlich angewandt werden.

3.2 **Anklagekammer**

Wie in den letzten Jahren ist auch 1992 wieder ein neuer Rekord zu verzeichnen. Es sind 49 Geschäfte mehr eingelangt als im Vorjahr. Dass gleichwohl keine Rückstände entstanden sind, ist den zusätzlichen Anstrengungen aller Beteiligten und dem konsequenten Einsatz der EDV auf allen Stufen zu verdanken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anklagekammer nach wie vor über keine volle Kammerreiberstelle verfügt, obwohl die Zahl der Geschäfte sich in den letzten 25 Jahren verdreifacht hat und in den letzten zehn Jahren um 66 Prozent zugenommen hat. Die seit Jahren geforderte Zuteilung eines Kammersehreibers ist immer noch nicht Wirklichkeit. Es stellt sich die Frage, ob der Staat tatsächlich etwas spart, wenn er Oberrichter nicht stufengerechte Arbeiten leisten lässt.

Auch im Strafrecht wird das Prozessklima zunehmend härter. Der Missbrauch des Ablehnungsrechts zeigt die Grenzen unserer liberalen Gesetzgebung auf und führt immer mehr zu – offensichtlich beabsichtigten – Verzögerungen in den Verfahren. Neu ist, dass nun auch ein Anwalt zum Mittel der Strafanzeige gegen einen Untersuchungsrichter griff, um das Verfahren aufzuhalten. Früher war Derartiges Querulanten vorbehalten.

Bezüglich Aus- und Weiterbildung der Untersuchungs- und Strafrichter siehe unter Ziffer 3.1.

En 1992, la Chambre d'accusation a assumé pour la dernière fois la responsabilité du perfectionnement des fonctionnaires de l'ordre judiciaire dans le domaine pénal. L'entrée en vigueur au 1^{er} janvier 1993 de la nouvelle ordonnance du 2 décembre 1992 a apporté des changements à cet égard. Dorénavant, des cours seront également proposés aux fonctionnaires de l'ordre judiciaire du domaine civil, à tous les niveaux. Nous remercions tous ceux (orateurs, organisateurs) qui ont contribué depuis 1974 à la réussite de ces «cours de droit pénal» fort instructifs.

Nous l'avons déjà annoncé dans le rapport de gestion de l'année dernière: les journées de formation destinées aux juges d'instruction et aux juges pénaux ont été ramenées à une demi-journée en 1992. Le 24 juin, la demi-journée de formation a été organisée autour des thèmes de la révision du Code de procédure pénale du canton de Berne (orateur: Thomas Maurer, juge à la Cour suprême) et de la nouvelle organisation judiciaire du canton de Berne (orateur: Rudolf Reist, inspecteur de la Direction de la justice). Ce dernier thème a d'ailleurs été traité en deux langues. Les participants ont pu se faire une idée complète de la réorganisation du système judiciaire bernois.

L'entrée en vigueur récente de la nouvelle teneur des articles du Code pénal sur les mœurs a été l'occasion d'une conférence le 10 décembre. L'orateur, le professeur Gunther Arzt, a également abordé dans son exposé la nouvelle loi sur l'aide aux victimes d'infractions, et l'audience a pu se rendre compte que les problèmes résident dans les détails, ce qui ne manquera pas de soulever encore un certain nombre de questions.

Les personnes engagées dans la justice pénale ont en outre pu se rendre à l'assemblée annuelle de la Société suisse de droit pénal à Berne et à un cours d'instruction à Einsiedeln.

Le plenum des chambres pénales a consacré deux séances à la loi sur l'aide aux victimes d'infractions et adressé une circulaire à ce sujet aux tribunaux de district en décembre. Cette loi est directement applicable dans la procédure pénale cantonale. Il n'est donc pas nécessaire d'engager dans l'immédiat une révision du Code de procédure pénale. La circulaire diffusée par la Cour suprême a permis de garantir que les règles de procédure définies dans la loi sur l'aide aux victimes d'infractions soient dès le début appliquées uniformément dans tous les tribunaux bernois.

3.2 **Chambre d'accusation**

Les records des années précédentes ont une nouvelle fois été battus en 1992. La Chambre d'accusation a traité 49 affaires de plus que l'année d'avant, et si malgré cela il n'y a pas eu de retard, c'est aux efforts supplémentaires consentis par toutes les personnes concernées qu'on le doit, et au recours systématique à l'informatique à tous les niveaux. Il ne faut pas oublier que la Chambre d'accusation n'a pas à sa disposition de greffier de chambre à plein temps bien que le volume des affaires ait triplé en 25 ans et augmenté de 66 pour cent ces dix dernières années. Le poste de greffier de chambre à plein temps réclamé depuis des années n'a toujours pas été accordé. On peut se demander si l'Etat fait véritablement des économies quand il ne permet pas aux juges de la Cours suprême de faire le travail qui correspond à leur cahier des charges.

En justice pénale, le climat des procès se durcit. L'abus du droit de récusation met en évidence les limites de notre législation libérale, et il a pour conséquence des retards manifestement voulus dans la procédure. Il est même arrivé, ce qui est nouveau, qu'un avocat se serve de la plainte pénale contre un juge d'instruction pour retarder la procédure. Autrefois, c'était là une méthode que seuls employaient les processifs.

La formation et le perfectionnement des juges d'instruction et des juges pénaux sont traités sous chiffre 3.1.

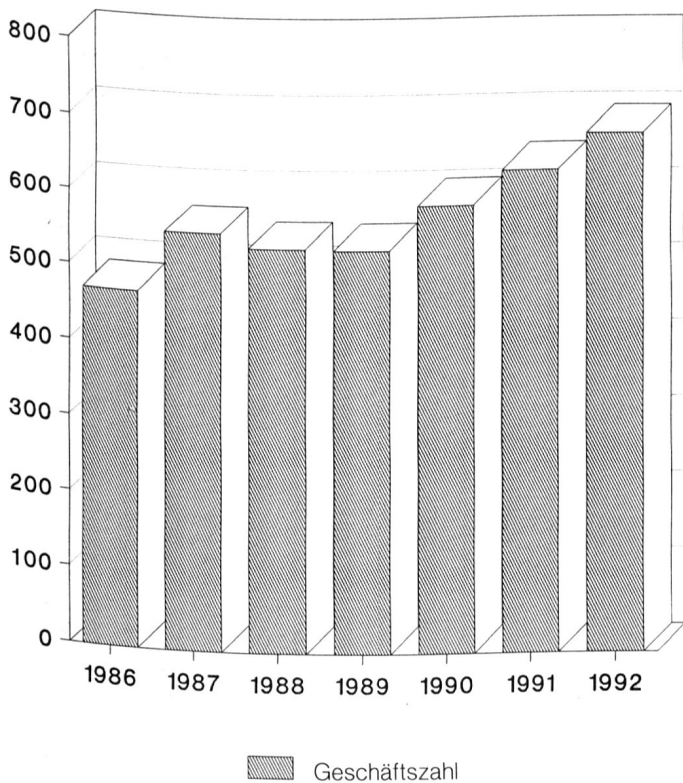
3.3. **Kriminalkammern**

Die Arbeitsbelastung ist trotz eines leichten Rückgangs der Geschäftseingänge nicht kleiner geworden, da der Rückgang nur die Geschäfte der Kriminalkammer betrifft (7 weniger), wogegen die Zahl der Geschwornengerichtsfälle sogar um drei zugenommen hat. Die Erledigung von praktisch gleichviel Geschäften wie im Vorjahr war einmal mehr nur mit dem Beizug insbesondere von ausserordentlichen Suppleanten möglich, wirkten doch bei den insgesamt 164 Sitzungstagen der Geschwornengerichte und der Kriminalkammer neben 18 ordentlichen 41 ausserordentliche Ersatzleute mit. Auch wenn gemäss der programmierten Umstrukturierung des bernischen Gerichtswesens die Geschwornengerichte bloss noch zwei bis drei Jahre bestehen sollen, muss einmal mehr auf die Fragwürdigkeit und Problematik der stets wechselnden Zusammensetzung des mit der höchsten Spruchkompetenz ausgerüsteten Strafgerichts hingewiesen werden.

3.4 **Strafkammern**

Es kann auf die Geschäftszahlen im Anhang verwiesen werden. Der Rückgang der Geschäftseingänge von 1991 hat sich erwartungsgemäss nicht bestätigt; gegenüber dem Vorjahr war bereits wieder eine Zunahme zu verzeichnen, so dass nicht von einer sinkenden Tendenz gesprochen werden kann.

Geschäftsvolumen/Verteilung
Anlagekammer



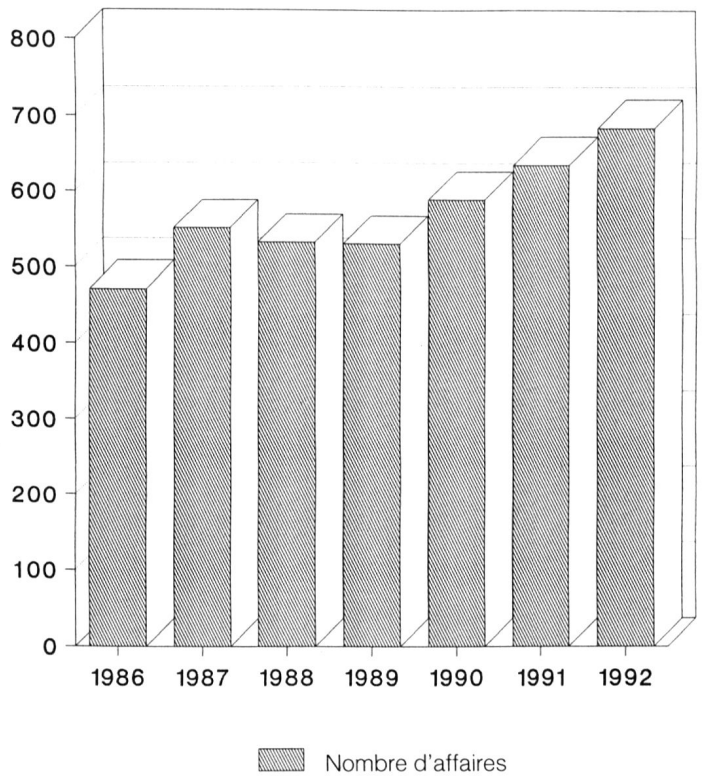
3.3 **Chambres criminelles**

Un léger recul dans le nombre des affaires nouvelles n'a pas eu pour effet cependant de réduire la charge de travail, puisque la diminution (7 affaires de moins) n'a été enregistrée qu'à la Chambre criminelle, alors que la Cour d'assises a eu à traiter trois affaires de plus. S'il a été possible de traiter pratiquement le même nombre d'affaires que l'année précédente, c'est uniquement grâce aux suppléants extraordinaires, une fois de plus. Ils ont été au nombre de 41 à seconder les 18 suppléants ordinaires lors des 164 journées d'audience. Même si la restructuration de l'organisation judiciaire bernoise prévoit la suppression des cours d'assises en l'espace de deux à trois ans, il faut rappeler une nouvelle fois la faiblesse que présente la composition sans cesse variable du Tribunal pénal, instance judiciaire dotée de l'autorité de jugement suprême.

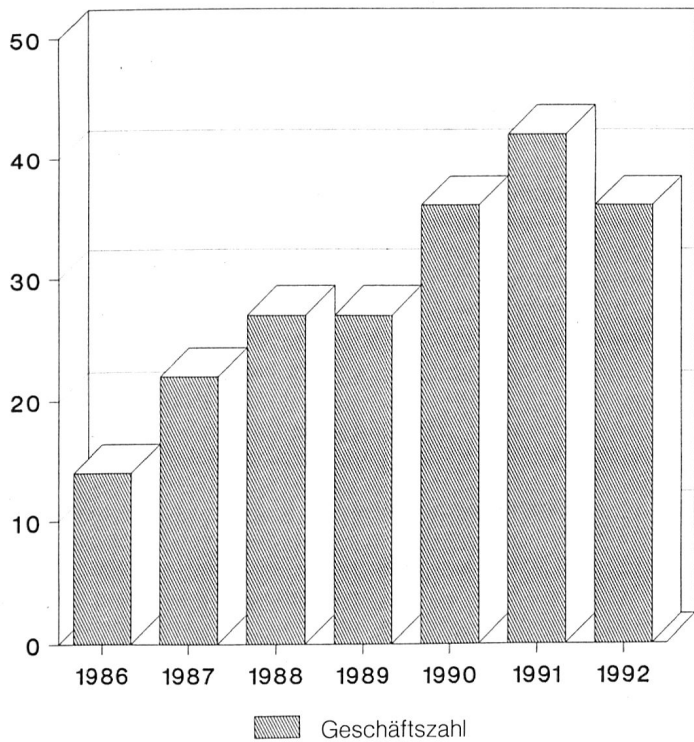
3.4 **Chambres pénales**

Le nombre d'affaire traitées ressort des chiffres en annexe. Le recul dans le nombre des affaires enregistrées en 1991 ne s'est pas confirmé, il fallait s'y attendre, et au vu de l'accroissement déjà observé par rapport à l'année dernière, il ne peut être question de tendance à la baisse.

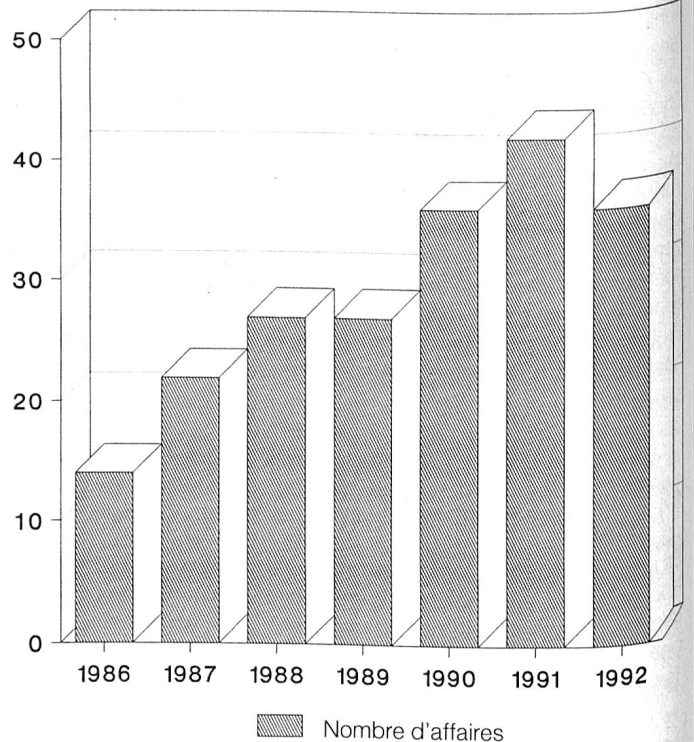
Volume de travail/répartition
Chambre d'accusation



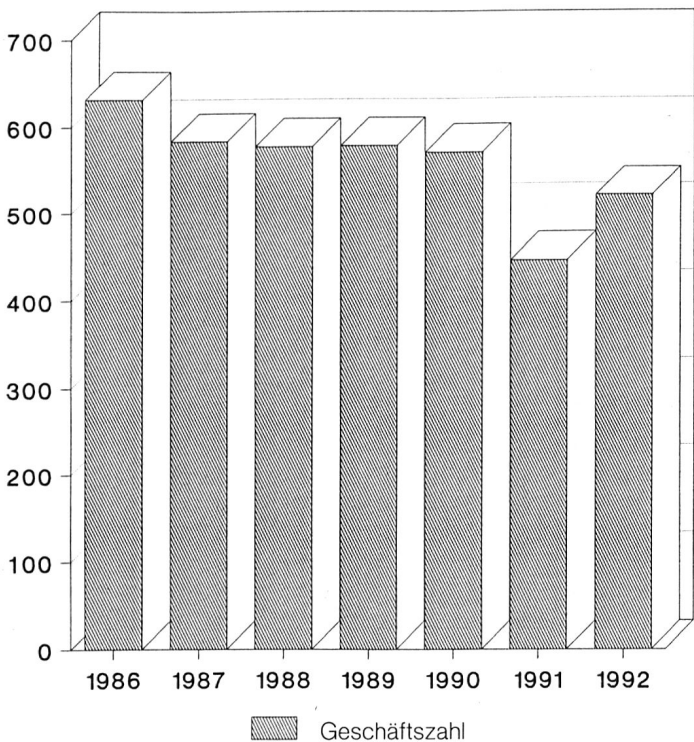
Geschäftsvolumen/Verteilung
Kriminalgerichte



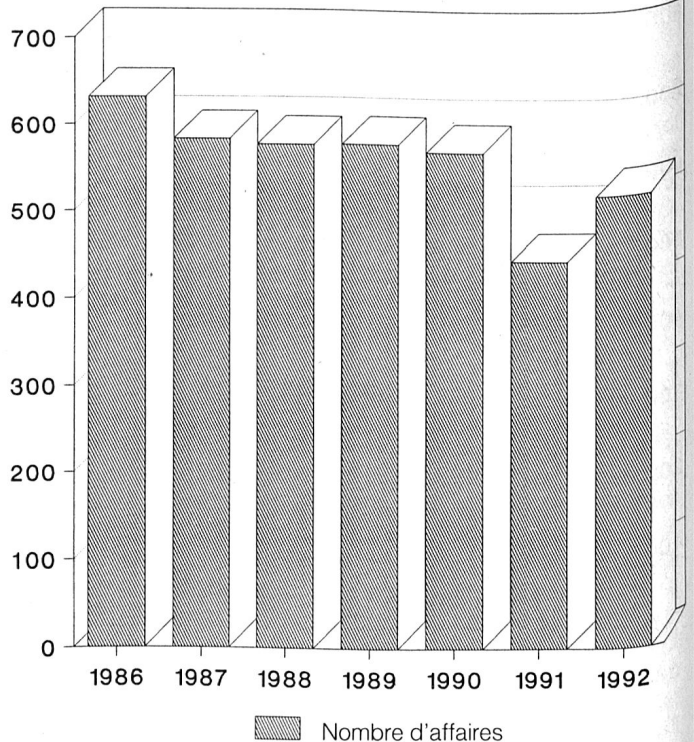
Volume de travail/répartition
Chambres criminelles



Geschäftsvolumen/Verteilung
Strafkammern



Volume de travail/répartition
Chambres pénales



3.5 **Kassationshof**

Der Geschäftseingang war gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Der Rückgang betraf indessen in erster Linie die Wiederaufnahmegesuche, welche in der Regel auf dem Zirkulationsweg, nach Antragstellung durch den Generalprokurator, entschieden werden. Weil in einem solchen Fall die Argumente der Staatsanwaltschaft wörtlich

3.5 **Cour de cassation**

Le nombre d'affaires enregistrées est en recul par rapport à l'année précédente. Cette diminution a cependant touché avant tout les demandes de révision qui sont jugées par voie de circulation, suite à la proposition du procureur général. Les arguments du Ministère public ayant dans un cas de ce type été entièrement repris (c.-à-d.

übernommen (d.h. lediglich in die französische Gerichtssprache übersetzt) wurden, erblickte das Bundesgericht in diesem Vorgehen eine Verletzung von Artikel 58 BV. Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, dass pragmatische, d.h. Doppelspurigkeiten vermeidende Arbeitsweise die Gerichte oft in Konflikt mit den durch die Grundrechte und die EMRK gewährten Verfahrensgarantien bringt.

traduits simplement en français), le Tribunal fédéral y a vu une violation de l'article 58 ConstF. C'est là encore un exemple du risque que courent les tribunaux, en optant pour des méthodes pragmatiques, destinées à éviter le double emploi, d'entrer en conflit avec les garanties offertes par les droits fondamentaux et la CEDH.

4. **Disziplinarkammer**

Im Berichtsjahr sind sieben (4) Geschäfte eingegangen, nämlich drei (2) Disziplinarverfahren und vier (2) Beschwerden. Diese wurden erledigt durch Verweis (2), Busse (1), Nichteintreten (2), keine Folgegebund (1) und Abweisung (1).

4. **Chambre disciplinaire**

Sept (4) affaires ont été enregistrées en 1992, dont trois (2) procédures disciplinaires et quatre (2) dénonciations. Ces affaires ont été réglées comme suit: blâme (2), amende (1), non-entrée en matière (2), aucune suite (1) et rejet (1).

5. **Kantonale Rekurskommission für fürsorgerische Freiheitsentziehungen**

Die Geschäftsbelastung war nach wie vor sehr hoch. Es wurden 62 (52) Verhandlungen geführt, wovon 3 (3) in französischer Sprache. Wie schon im letzten Jahresbericht vermerkt, wird es auf die Dauer nicht mehr möglich sein, alle Rekurse mit der gesetzlich vorgeschriebenen Dringlichkeit zu behandeln, jedenfalls nicht ohne Entlastungsmassnahmen für die mit den Rekursen Befassten. Die zuständige Kammerschreiberin beispielsweise wird zu mehr als der Hälfte bis zu drei Viertel ihrer Arbeitskapazität mit der Arbeit für die Rekurskommission beansprucht. Es drängt sich auf, jedenfalls die gesetzliche Grundlage zu schaffen, um die Zahl der Präsidiumsmitglieder, evtl. auch der Fachrichter, erhöhen zu können.

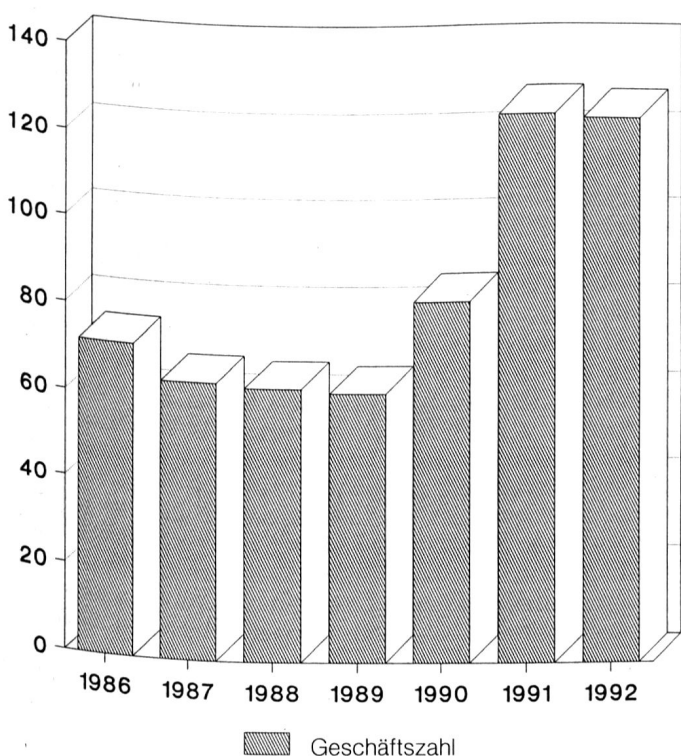
An einer Arbeitstagung der Präsidiumsmitglieder mit den Fachrichterinnen und Fachrichtern wurden allgemeine Probleme der Rechtsprechung in Rekursachen diskutiert, ferner fanden im Laufe des Jahres Besuche der Anstalten St.Johannsen und Bellelay sowie des Viktoriaheims in Richigen statt, damit sich die Kommissionsmitglieder direkt ein Bild der Einweisungsstätten machen konnten.

5. **Commission cantonale de recours en matière de privation de liberté à des fins d'assistance**

Comme les années précédentes, la commission a traité un important volume d'affaires. Il y a eu 62 (52) audiences, dont 3 (3) en langue française. Comme cela a été relevé déjà dans le dernier rapport de gestion, il deviendra impossible à la longue de traiter tous les recours dans les délais prescrits par la loi, du moins sans que des mesures ne soient prises pour alléger le travail des personnes qui s'en occupent. La greffière de chambre, par exemple, consacre plus de trois quarts de sa capacité au travail lié à la Commission des recours. Il est indispensable de créer les bases légales nécessaires à l'augmentation du nombre des membres de la présidence et le cas échéant, du nombre des juges spécialisés.

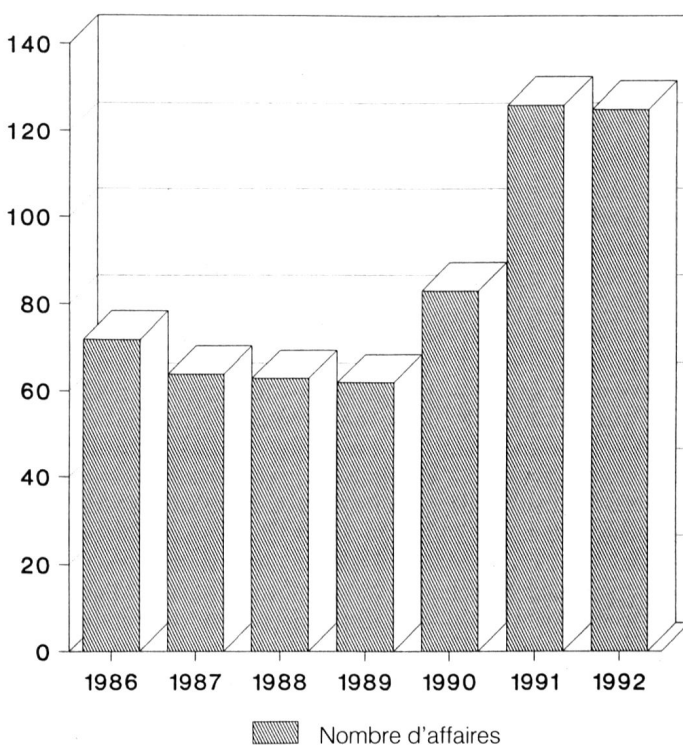
Réunis en journée de travail, à laquelle participaient les juges spécialisés, les membres de la présidence ont discuté les problèmes de la jurisprudence dans les affaires de recours; de plus ils ont visité les établissements de St-Jean et de Bellelay ainsi que le foyer Victoria à Richigen, pour permettre aux membres de la commission de se faire une idée concrète des lieux de détention.

Geschäftsvolumen/Verteilung
RK FFE



Volume de travail/répartition

Commission de recours en matière de privation de liberté à des fins d'assistance



6. Anwaltskammer

Die im Berichtsjahr zu verzeichnende Zunahme der Geschäfte um über 50 Prozent ist ausschliesslich auf die vermehrten Gesuche von Anwälten um Befreiung von der Schweigepflicht zurückzuführen. Sämtliche dieser Gesuche wurden gestellt, um vor Gericht ausstehende Honorarforderungen eintreiben zu können. Es zeigt sich damit, dass die schlechte Wirtschaftslage und die damit zusammenhängende schlechte Zahlungsfähigkeit und -moral sogar Auswirkungen auf eine Disziplinarbehörde wie die Anwaltskammer hat, also in Justizbereiche hineinwirkt, wo man dies nicht erwarten würde. Die weitaus meisten dieser Gesuche wurden gutgeheissen. Die Anwaltskammer nimmt in jedem Fall eine Interessenabwägung aufgrund der konkreten Umstände des Einzelfalles vor. Es gilt aber zu beachten, dass im Verfahren um Befreiung von der Schweigepflicht dem Anwalt nur die Möglichkeit gegeben werden soll, seine Forderung im Prozess oder gegenüber den Betreibungs- und Konkursbehörden zu substantizieren, also dafür zu sorgen, dass die Spiesse für beide Parteien gleich lang sind.

7. Fürsprecherprüfungen

Im Berichtsjahr war eine deutlich erhöhte Misserfolgsquote zu verzeichnen (27,3% gegenüber 13,3% im Vorjahr und 23% 1990). Dem steht die Feststellung gegenüber, dass die Leistungen im ersten Teil der Prüfung im Vergleich zu den Vorjahren besser ausfielen. Die Gründe dafür sind nicht bekannt; die Anforderungen für die beiden Prüfungsteile wurden nicht verändert.

Die 1987 eingeführte Notenskala mit Noten von 1 bis 10 (ab 4 genügend) vermag nicht zu befriedigen. Die weitaus meisten Kandidaten, welche die Prüfung nicht bestehen, scheitern nicht am ungenügenden Notendurchschnitt, sondern an einer zu grossen Anzahl ungenügender Noten. Unverändert gilt die Feststellung, dass die überwiegende Mehrzahl derselben in den schriftlichen Fächern erzielt wird.

8. Aus dem Bericht des Generalprokurators des Kantons Bern

8.1 Statistik, ganzer Kanton

Ein grafisch dargestellter Vergleich (siehe Anhang) aller in den letzten fünf Jahren eingelangten Strafgeschäfte beweist unschwer, dass die bernischen Strafverfolgungsbehörden in den Jahren 1988 bis 1992 eine Steigerung der Geschäftslast von fast 30 Prozent zu verkräften hatten:

Es wurden denn auch 1992 insgesamt 139 987 Strafanzeigen eingereicht, d.h. 16 Prozent mehr als im Vorjahr (120 483). Die Untersuchungsrichter eröffneten total 3034 Voruntersuchungen oder 7,3 Prozent mehr als im 1991 (2826). Voruntersucht werden die besonders arbeitsintensiven Straffälle, und ihre Anzahl ist daher ein wesentlicher Indikator für gestiegene Arbeitslast. Auch die Einzelrichter hatten ein um 14,5 Prozent gestiegenes Pensum zu erledigen, nämlich 85 535 Straffälle gegenüber 74 694 im Jahre 1991, und die Amtsgerichte urteilten in 540 (Vorjahr 504) Fällen. An Geschworenengericht, Kriminalkammer und Wirtschaftsstrafgericht wurden total 27 Fälle mit 34 Angeschuldigten überwiesen. Diese gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen Zahlen dürfen nicht dahin interpretiert werden, dass die Geschäftslast bei diesen Instanzen geringer geworden wäre.

6. Chambre des avocats

L'accroissement de plus de 50 pour cent du volume des affaires enregistrées dans l'année sous rapport est dû en exclusivité à la multiplication des demandes d'avocats d'être déliés du secret professionnel. Toutes ces demandes ont été déposées pour permettre l'encaissement d'honoraires. Cela montre que même une autorité disciplinaire telle que la Chambre des avocats n'échappe pas aux répercussions de la mauvaise conjoncture, de l'insolvabilité et de la réticence des débiteurs à payer leurs factures, qui se prolongent donc jusque dans un domaine de la justice où l'on ne s'y attend pas forcément. La grande majorité de ces demandes ont été admises. La Chambre des avocats procède toujours à une pesée des intérêts, en fonction des circonstances concrètes qui prévalent dans chaque cas. Il faut cependant souligner que la levée du secret professionnel ne doit pas aller trop loin: l'avocat doit simplement avoir la possibilité d'étoffer sa créance dans un procès ou face à l'office des poursuites et faillites, et pas davantage. Il faut donc se borner à placer les deux parties sur un pied d'égalité.

7. Examens d'avocats

L'année 1992 a été marquée par l'ascension du taux d'échecs (27,3% contre 13,3% l'année précédente et 23% en 1990). En revanche, les performances dans la première partie de l'examen étaient meilleures que les années d'avant. Il est difficile de dire quelles sont les raisons, dès lors que le degré de difficulté des deux parties n'a pas été modifié.

Le système de notation introduit en 1987, avec des notes allant de 1 à 10 (suffisant à partir de 4), n'est pas satisfaisant. La grande majorité des candidats qui ratent l'examen échouent non pas à cause de l'insuffisance de leur moyenne mais en raison du nombre excessif de notes insuffisantes. On a constaté comme les autres années que les notes insuffisantes sont attribuées dans la plupart des cas dans les épreuves écrites.

8. Rapport du procureur général du canton de Berne

8.1 Statistique pour l'ensemble du canton

Il est aisé de montrer à l'aide d'un tableau comparatif de toutes les affaires pénales enregistrées ces cinq dernières années (voir en annexe) que les autorités pénales du canton de Berne ont eu à faire face entre 1988 et 1992 à un accroissement de 30 pour cent de leur volume de travail:

139 987 plaintes pénales ont été enregistrées en 1992, autrement dit 16 pour cent de plus que l'année précédente (120 483). Les juges d'instruction ont ouvert 3034 instructions au total, soit 7,3 pour cent de plus qu'en 1991 (2826). Les instructions portent avant tout sur les affaires pénales particulièrement volumineuses, et le nombre de ces affaires est par conséquent un bon indicateur de l'accroissement de la charge de travail. Les juges uniques se sont acquittés eux aussi d'un volume de travail supérieur, de 14,5 pour cent, à savoir 85 535 affaires pénales contre 74 694 en 1991, et les Tribunaux de district ont jugé 540 affaires (504 l'année précédente). Les Cours d'assises, les Chambres criminelles et le Tribunal pénal économique se sont vu transmettre 27 affaires impliquant 34 prévenus. Ce léger recul par rapport à l'année précédente ne doit cependant pas être interprété comme étant indicatif d'une diminution de la charge de travail de ces instances.

8.2 **Geschwornenbezirke**

8.2 **Arrondissements d'assises**

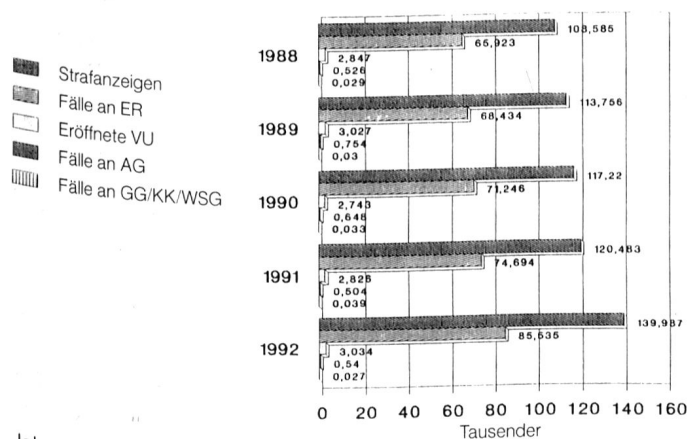
8.2.1 *Oberland*

8.2.1 *Oberland*

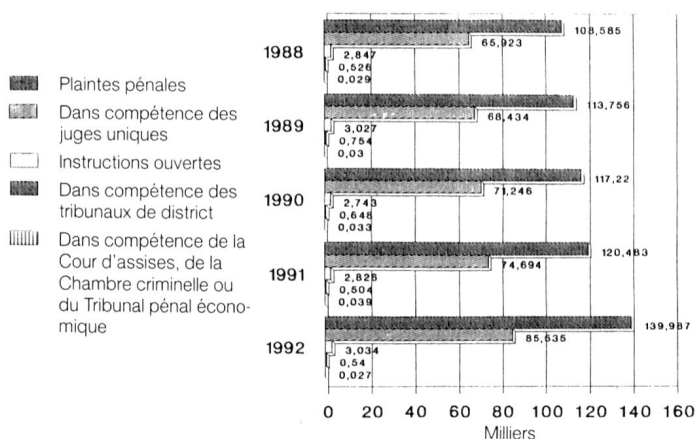
Entsprechend dem allgemeinen kantonalen Trend nahmen auch die Strafanzeigen im Oberland um 6,3 Prozent zu und stiegen 1992 auf 18 500. Um 10 Prozent angewachsen sind auch die eröffneten Voruntersuchungen (444), und die von den Einzelrichtern erledigten Fälle vermehrten sich gar um 18 Prozent (10 891). Die oberländischen Amtsgerichte hatten mit 76 Fällen fast doppelt so viele zu beurteilen wie 1991. Der scheidende Staatsanwalt des Oberlandes blickt auf seine 17 Amtsjahre zurück und stellt fest, dass bei seinem Amtsantritt 1976 total «lediglich» 12 713 Anzeigen einlangten, mithin die Geschäftslast trotz Abtrennung des Amtsbezirks Konolfingen im Jahre 1982 seither um total 44,3 Prozent gestiegen sei. Dass diese Arbeit trotz gleichbleibender personeller und organisatorischer Struktur (mit Ausnahme des Amtes Thun) bewältigt werden konnte und wird, ist dem überdurchschnittlichen Einsatz der Gerichtspräsidenten und des Personals zu verdanken. Verschiedene Richter des Oberlandes machen aber unmissverständlich darauf aufmerksam, dass die Grenze des Zumutbaren angesichts der restriktiven Personalpolitik des Staates erreicht scheint und vor allem die als Untersuchungsrichter eingesetzten Gerichtsschreiber als Betreibungs- und Konkursbeamte in Personalunion Hochbetrieb haben, so dass sie für die schwierigeren Voruntersuchungen zu wenig Zeit und Sorgfalt erbringen können.

Conformément à la tendance générale dans le canton, le nombre de plaintes pénales déposées dans l'Oberland est passé à 18 500 en 1992, une augmentation de 6,3 pour cent. Les instructions ont connu une augmentation de 10 pour cent (444) et les affaires réglées par les juges uniques, même de 18 pour cent (10 891). Les tribunaux de district de l'Oberland ont jugé 76 affaires, pratiquement deux fois plus qu'en 1991. Le procureur de l'Oberland, qui a démissionné, a fait le bilan de 17 années d'activité en constatant que l'année de son entrée en fonctions, 12 713 plaintes pénales «seulement» avaient été déposées et qu'en dépit du détachement du district de Konolfingen en 1982, le volume de travail avait augmenté de 44,3 pour cent depuis. Si tout ce travail a pu être liquidé malgré le fait que le personnel et les structures soient restées inchangées (sauf dans le district de Thoun), c'est grâce aux présidents de tribunal et au personnel par ailleurs, qui s'engagent sans compter. Divers juges de l'Oberland attirent cependant l'attention sur le fait que la politique restrictive suivie par le canton en matière de personnel semble avoir atteint ses limites et que surtout les greffiers assumant en outre les fonctions d'agents des poursuites et faillites et de juges d'instruction n'ont pas eu beaucoup de temps ou de soin à consacrer aux instructions de caractère plus complexe.

Straffälle Kanton Bern
Entwicklung 1988 bis 1992



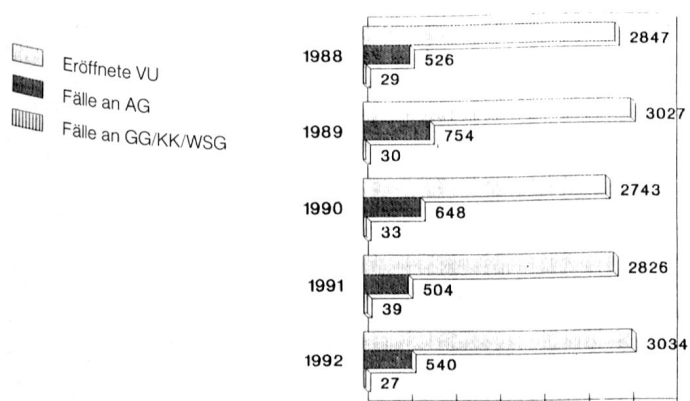
Affaires pénales dans le canton de Berne
Evolution entre 1988 et 1992



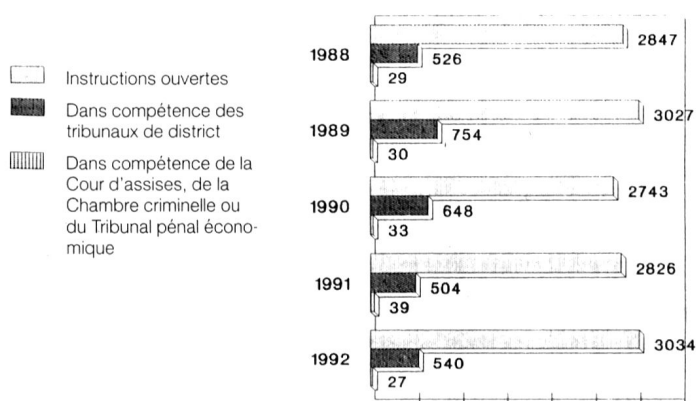
Jahresbericht Generalprokurator 1992

Rapport annuel 1992 de procureur général

Straffälle Kanton Bern
Entwicklung 1988 bis 1992



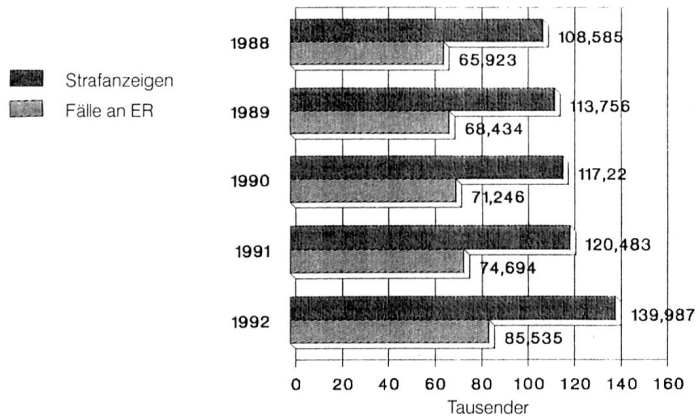
Affaires pénales dans le canton de Berne
Evolution entre 1988 et 1992



Jahresbericht Generalprokurator 1992

Rapport annuel 1992 de procureur général

Straffälle Kanton Bern
Entwicklung 1988 bis 1992

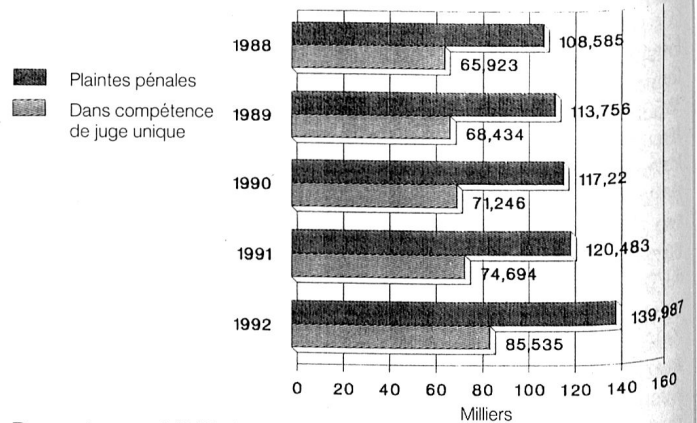


Jahresbericht Generalprokurator 1992

Zur Strafrechtspflege im I. Geschworenbezirk lässt sich 1992 allgemein feststellen, dass sich zwar keine vorsätzlichen Tötungen mehr ereigneten, aber die ausserordentlichen Todesfälle (Bergunglücke, Drogentote, Selbstmorde) und die fahrlässigen Tötungen im Strassenverkehr oder bei Arbeitsunfällen zunahmten. Die schwere Vermögensdelinquenz bewegte sich zahlenmässig im Rahmen der Vorjahre, hingegen stieg die Drogenkriminalität. Nach wie vor sind bei den Strassenverkehrsdelikten das Fahren in angetrunkenem Zustand und Geschwindigkeitsexzesse das «tägliche Brot» der urteilenden Strafrichter. Aus dem Bereich Umweltschutz ist auf zweierlei hinzuweisen: einmal nahmen die Anzeigen der oberländischen Naturschutz- und Fischereiaufseher zu, gelegentlich mussten sogar Gemeinden wegen ihrer Deponien oder Staatsbetriebe betreffend ihre Abwässer zur Rechenschaft gezogen werden. Zum andern bringt das geltende Umweltschutzgesetz in Verbindung mit der am 16. September 1992 geänderten eidgenössischen Stoffverordnung resp. Artikel 76 ff. der Übergangsbestimmungen des auf 1. November 1992 in Kraft getretenen neuen Gewässerschutzgesetzes Probleme: gestützt auf diese neuen bundesrechtlichen Vorschriften ist das Austragen von Mist und Gülle im Winter auf Schnee und gefrorenem Boden grundsätzlich verboten, und es wird die Sanierung von Lagereinrichtungen für Hofdünger (zu berndeutsch: «Bschüttlöcher») respektive die Festlegung der höchstzulässigen Düngermenge durch die Kantone vorgeschrieben. Das Kantonale Gewässerschutzamt empfiehlt daher in einem Merkblatt den Landwirten, Jauche im Winter nur notfallmässig und erst nach Erlaubnis der von den Gemeinden bezeichneten Kontaktperson zu verteilen. Diese Empfehlung mag als Versuch pragmatischer Gesetzesinterpretation bewertet werden, kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Polizei wegen des Offizialprinzips in allen diesen Fällen von Jaucheaustrag zuhänden des zuständigen Untersuchungsrichters Bericht erstatten muss.

Die einzelnen Richterämter des Oberlandes verzeichnen positiv, dass sich im Berichtsjahr personell wenig Mutationen ergaben; in den Amtsbezirken *Saanen* (wo der Gerichtsschreiber/Untersuchungsrichter bis Juli 1993 unbezahlt beurlaubt ist), *Oberhasli* und *Obersimmental* äussern sich die betroffenen Gerichtspräsidenten zum Teil kritisch über die im Entwurf zur neuen bernischen Gerichtsorganisation vorgesehenen Ämterzusammenlegungen. Im Amt *Thun* (wo man die in der neu zu schaffenden Untersuchungsregion vorgesehene Personaldotierung als ungenügend erachtet), aber auch in allen andern oberländischen Bezirken wird der markante Anstieg der Strafgeschäfte moniert und wiederholt, dass die Arbeitsbelastung unzumutbar geworden sei; die Thuner Strafrichter glauben, dass die um 61 Prozent gestiegene Geschäftslast des Amtsgerichts gegenüber dem Tiefstand von 1991 und die Verdoppelung der Pendenzen beim Einzelrichter auf die Dauer eine seriöse Rechtsprechung gefährden könnten.

Affaires pénales dans le canton de Berne
Evolution entre 1988 et 1992



Rapport annuel 1992 de procureur général

Au sujet de la justice pénale dans le 1^{er} arrondissement d'assises, on peut constater pour l'année 1992 que s'il n'y a pas eu de meurtre, les morts accidentelles et extraordinaires (accidents de montagne, surdose, suicides) et les meurtres par négligence ont été plus nombreux. La grande délinquance contre le patrimoine n'a pas beaucoup varié dans les proportions par rapport aux années précédentes, mais la criminalité liée à la toxicomanie est en augmentation. Parmi les infractions aux règles de la circulation, la conduite en état d'ébriété et les excès de vitesse sont le lot quotidien des juges. Dans le domaine de la protection de l'environnement, il faut relever deux aspects: tout d'abord, les plaintes déposées par les inspecteurs de la nature et les gardes-pêche ont augmenté en nombre, et il est même arrivé que des communes soient priées de répondre de la pollution causée par leur décharge ou par une entreprise publique. Deuxièmement, la loi en vigueur sur la protection de l'environnement, mise en rapport avec l'ordonnance fédérale sur les substances dans sa teneur du 16 septembre 1992, et avec les articles 76 et suivants des dispositions transitoires de la loi sur la protection des eaux dans sa nouvelle teneur, en vigueur depuis le 1^{er} novembre 1992, est à l'origine de nouveaux problèmes: ces dispositions fédérales interdisent l'épandage de fumier et de purin en hiver, sur le sol gelé et recouvert de neige et les cantons se voient imposer l'obligation de veiller à l'assainissement des fosses à purin ou de fixer une quantité maximale de purin autorisée. Dans une notice adressée aux paysans, l'Office cantonal de la protection des eaux recommande de ne procéder à l'épandage de purin en hiver qu'en cas de nécessité absolue et seulement après avoir reçu le feu vert de la personne de contact au sein de l'administration communale. S'il est vrai que cette recommandation peut être considérée comme une tentative de donner une interprétation pragmatique de la loi, il n'en demeure pas moins que la police doit intervenir d'office et consigner tous les cas d'épandage dans un procès-verbal adressé au juge d'instruction compétent.

Les différents tribunaux de district signalent avec satisfaction qu'il y a eu peu de mutations du personnel au cours de l'année; dans les districts de *Gessenay* (où le greffier/juge d'instruction est en congé sans solde jusqu'en juillet 1993), d'*Oberhasli* et d'*Obersimmental*, les présidents de tribunal expriment un avis assez critique concernant la concentration des offices prévue dans le projet de nouvelle organisation judiciaire. Dans le district de *Thoune* (où on qualifie d'insuffisant le personnel dont il est prévu de doter la nouvelle région d'instruction), mais aussi dans les autres districts de l'Oberland, on met en évidence l'augmentation prononcée du nombre des affaires pénales et on souligne une nouvelle fois que la charge de travail dépasse la mesure du raisonnable; les juges du Tribunal pénal de Thoune pensent que le volume de travail du Tribunal de district, qui a enflé de 61 pour cent par rapport à l'année 1991 où il était à son niveau le plus bas, et la multiplication par deux du nombre d'affaires pendantes auprès du juge unique risquent de compromettre à la longue l'administration sérieuse de la justice.

8.2.2

Mittelland

Die kantonal sich abzeichnende Tendenz steigender Strafanzeigen hat sich auch in diesem Geschwornenbezirk bestätigt. Im Berichtsjahr langten mit 64 597 rund 15 Prozent mehr Strafanzeigen ein als im Vorjahr (55 967). Die Untersuchungsrichter eröffneten neu total 1354 Voruntersuchungen (1991: 1226); die Einzelrichter des Mittellandes erledigten 49 911 (Vorjahr 38 506) Fälle, das Amtsgericht 266 (252). Im bevölkerungsreichsten *Amtsbezirk Bern*, wo 86,51 Prozent aller Anzeigen einlangten, herrscht nach wie vor eine gespannte personelle Situation: drei Richterämter werden provisorisch durch ausserordentliche Gerichtspräsidenten geführt, weil die ordentlichen Amtsinhaber entweder bei den überlasteten Einzelrichtern (Zunahme der Geschäfte pro 1992: 34 %) oder im Amtsgericht eingesetzt werden mussten. Der bisherige geschäftsleitende Untersuchungsrichter Tschäppät wurde zufolge seiner Wahl in den Nationalrat am 1. September 1992 durch Gerichtspräsident Grädel, bisher Untersuchungsrichter 8, abgelöst. Für die provisorische Einsetzung von ausserordentlichen Richtern oder Staatsanwälten ist das Obergericht resp. die Anklagekammer zuständig (Art. 50 resp. 83 GOG), deren Besoldung dagegen ist Sache der Justizdirektion. Dass diese klaren, durch die Gewaltentrennung diktierten Zuständigkeiten von der Verwaltung mit finanziell begründeten Sachzwängen behindert werden, ist für die Strafrechtspflege auf die Dauer völlig unbefriedigend. Wenn nach den Feststellungen des *geschäftsleitenden Untersuchungsrichters von Bern* im Berichtsjahr die Geschäftslast trotz vieler Neueingänge auf dem Untersuchungsrichteramt um 23 Prozent abgebaut werden konnte, ist doch die Zunahme von Kapitalverbrechen beängstigend: es ereigneten sich 1992 im Amt Bern 17 versuchte oder vollendete Tötungsdelikte (gegen Ende Jahr passierten innert drei Wochen vier, wovon zwei Morde innerhalb von 14 Stunden!), womit der bereits 1990 diagnostizierte Zug zur Gewaltkriminalität erneut bestätigt wird. Das gesellschaftliche Phänomen der rapide abnehmenden Achtung vor dem Mitmenschen und seinem Leben erscheint hier nur kriminalstatistisch, was die Ursachen dieser erschreckenden Entwicklung natürlich nicht erklärt. Neben diesem durch Kapitalverbrechen bewirkten ausserordentlichen Arbeitsaufwand hatte das Untersuchungsrichteramt Bern unter anderem auch 228 Fälle von Ausschaffungshaftverlängerung unerwünschter Ausländer nach Artikel 14 Abs. 3 ANAG zu verkraften, welche für nicht weniger als 173 401 Franken administrativen Übersetzeraufwand verursachten. In der Stadt Bern gingen nach der im Berichtsjahr endlich erfolgten Schliessung der offenen Drogenszene im Kocherpark die Anzeigen gegen auswärtige Dealer und Konsumenten tendenziell zurück, obschon nach wie vor leider viele Asylbewerber im Drogen-geschäft tätig sind. Ferner kritisieren die Staatsanwälte des Mittellandes die Situation in und um die städtische Reithalle, deren «Benützer» dreimal kriminelle Schlagzeilen machten: im Februar 1992 erschoss ein Reithallenbewohner einen Disc-Jockey und verletzte eine andere Person schwer, im Dezember 1992 wurde eine Frau vor der Reithalle durch Schüsse tödlich getroffen. Haussuchungen im Gebäude förderten ein grosses Waffen- und Munitionslager sowie kürzlich Anleitungen zum Herstellen von Molotow-Cocktails zu Tage. Das Strafrecht duldet wohl alternative Kultur, nicht aber rechtsfreie Räume von Kriminellen.

Die *Gerichtspräsidenten VI bis XI von Bern* registrierten 1992 mit rund 20 Prozent Mehreingängen einen neuen Rekordwert. Die per 1. August 1990 zur Entlastung geschaffene und immer noch (wegen des Stellenmatoriums) provisorische sechste Einzelrichterstelle ist damit bereits wieder wettgemacht und die Arbeitsbelastung pro Einzelrichter gleich hoch wie vor der Schaffung dieses Postens.

Beim *Strafamtgericht Bern* nahm die Zahl der eingegangenen Fälle zwar um 2,8 Prozent ab, die Zahl der Angeschuldigten blieb jedoch praktisch gleich (346 zu 345). Dank des Einsatzes von drei vollamtlichen Präsidenten und weiterer ausserordentlicher Richter konnte die Erledigungsrate um 5,5 Prozent von 230 auf 243 Fälle gesteigert werden. Trotzdem nahmen die Pendenzen auf Ende Jahr um ganze 30 Prozent gegenüber 1991 zu (127 statt 97).

8.2.2

Mittelland

La tendance générale qui se dessine dans le canton en matière de plaintes pénales se confirme dans cet arrondissement d'assises. En 1992, le nombre de plaintes pénales est passé à 64 597, contre 55 967 l'année précédente, une augmentation de 15 pour cent. Les juges d'instruction ont ouvert 1354 instructions (1991: 1226); les juges uniques du Mittelland ont réglé 49 911 affaires (38 506 l'année précédente), le Tribunal de district, 266 (252). Le *district de Berne*, le plus peuplé, a drainé à lui seul 86,51 pour cent de toutes les plaintes, et la situation est restée tendue au niveau du personnel: trois tribunaux de district sont conduits à titre provisoire par des présidents de tribunal extraordinaires, car les titulaires ordinaires ont été contraints de se mettre à la disposition des juges uniques, totalement surchargés (taux d'accroissement du volume de travail en 1992: 34%) ou du tribunal de district. Le doyen des juges d'instruction, M. Tschäppät, a été élu au Conseil national le 1^{er} septembre 1992, et son successeur désigné en la personne de M. Grädel, juge d'instruction 8. C'est à la Cour suprême, ou à la Chambre d'accusation (art. 50 et 83 LOJ), qu'il appartient d'engager à titre provisoire des juges ou des procureurs extraordinaires, mais leurs traitements ressortissent à la Direction de la justice. Il est mauvais pour la justice pénale que l'administration, invoquant des contraintes financières, empêche le fonctionnement de cette répartition on ne peut plus claire des compétences dictée par la séparation des pouvoirs. S'il a été possible de réduire de 23 pour cent la charge de travail des juges d'instruction malgré l'enregistrement de nombreuses affaires nouvelles, selon les observations du *doyen des juges d'instruction de Berne*, l'augmentation du nombre de crimes graves reste inquiétante (vers la fin de l'année, quatre homicides ont été commis en l'espace de trois semaines, dont deux en 14 heures!) et semble confirmer le diagnostic posé en 1990 d'une tendance ascendante des actes de violence. La perte de respect pour l'autre et pour sa vie est un phénomène de société que mettent ici en lumière les statistiques de la criminalité, sans que cela ne suffise naturellement à expliquer les raisons de cette terrible évolution. Outre le surplus de travail provoqué par ces crimes de sang, les juges d'instruction de Berne ont notamment dû régler 228 affaires de prolongation de la détention en vue de l'expulsion d'étrangers indésirables au sens de l'article 14, 3^e alinéa de la loi fédérale sur le séjour et l'établissement des étrangers, dossiers qui d'ailleurs ont coûté 173 401 francs en traductions. En ville de Berne, suite à la fermeture du Kocherpark, les dénonciations de trafiquants et de consommateurs venant d'autres cantons ont diminué, mais les requérants d'asile sont malheureusement nombreux à tremper dans des affaires de drogue. Les procureurs du Mittelland mettent également en cause la situation qui prévaut à l'intérieur et aux abords de l'ancien manège de la ville, la Reithalle, dont les usagers ont fait les titres des journaux trois fois avec des faits criminels: en février 1992, un habitant de la Reithalle a tiré sur le disc-jockey, le tuant et blessant une deuxième personne, en décembre 1992, une femme a été mortellement blessée par balle devant la Reithalle. Des perquisitions ont permis de découvrir un important dépôt d'armes et de munition et, récemment, des instructions pour la fabrication de cocktails Molotov. Si la justice n'a aucun mal à tolérer l'existence d'une culture dite alternative, il n'en va pas de même d'espaces hors la loi pour des criminels.

Les *présidents de tribunal VI à XI de Berne* ont enregistré une augmentation de 20 pour cent des affaires nouvelles, un record. Le sixième poste de juge unique créé au 1^{er} août 1990 pour alléger la charge de travail des juges, mais resté provisoire en raison du blocage du personnel a donc été largement absorbé et le volume de travail incombant à chaque juge unique est à nouveau le même qu'avant la création du poste.

Au *Tribunal pénal du district de Berne* le nombre d'affaires enregistrées a diminué de 2,8 pour cent, mais le nombre de prévenus est resté pratiquement le même (346, contre 345 l'année précédente). Grâce à l'engagement de trois présidents à plein temps et d'autres juges extraordinaires, la part d'affaires réglées est passé de 230 à 243, une augmentation de 5,5 pour cent. Pourtant, les affaires pen-

Die Richterämter *Seftigen*, *Laupen* und *Schwarzenburg* melden ein leichtes Ansteigen der Anzeigenzahlen. Für den Gerichtspräsidenten von *Schwarzenburg* ist in einzelrichterlichen Geschäften 1992 der Aufwand massiv um 27 Prozent gewachsen. Im Amt *Konolfingen* fielen die Fälle vor Einzelrichter gegenüber dem Rekordjahr 1991 um 3 Prozent zurück. Für diesen Bezirk gilt aber nach wie vor punkto Geschäftslast das in früheren Jahresberichten Ausgeführte.

8.2.3 *Emmental-Oberaargau*

Mit 1963 eingelangten Strafanzeigen (+8,7%), 479 eröffneten Voruntersuchungen (+5,7%) sowie 12 729 (+5,9%) durch die Einzelrichter und 44 (+4,7%) durch die Amtsgerichte erledigten Fällen bestätigen auch die Richterämter dieses Assisenbezirks die gesamtkantonal zu beobachtende Zunahme auf dem Strafsektor. Der Staatsanwalt des *Emmental-Oberaargaus* weist warnend darauf hin, dass Kapitalverbrechen und Wirtschaftskriminalität auch in seiner Region immer mehr Raum einnehmen: im Berichtsjahr wurden nicht weniger als vier Voruntersuchungen wegen versuchter und vollendeter vorsätzlicher Tötung eröffnet (in drei dieser Fälle waren Täter und Opfer Ausländer), in *Burgdorf* konnte nach umfangreicher Fahndung ein Schweizer gefasst werden, der zwei drei Monate alte Kinder entführt hatte, und zahlreiche Staatsangehörige aus dem ehemaligen Jugoslawien betätigten sich entweder als Drogendealer (gehandelte Menge über 22 kg Heroin und 1 kg Kokain), als gewerbs- und bandenmässige Diebe mit einem Deliktsbetrag über 2 Mio. Franken oder gar in einer der schlimmsten Kombinationen als Räuber und Vergewaltiger (die letztere sogenannte «Schlafzimmerräuber»-Bande konnte am 19. September 1992 in Köln dingfest gemacht und der schwerwiegende Fall an den Kanton *Solothurn* abgetreten werden). Wegen Firmen- oder Bankzusammenbrüchen mehrten sich die ungetreuen Geschäftsführungen und Konkursdelikte in allen emmentalischen Amtsbezirken.

Das Richteramt *Fraubrunnen* hatte den plötzlichen Tod von Gerichtspräsident *Heinz Hubler* zu beklagen, der am 23. September 1992 einem Herzversagen erlag. Es mussten zwei Anwälte als ausserordentliche Gerichtspräsidenten eingesetzt werden. In der Zwischenzeit wurde der bisherige Gerichtsschreiber *Markus Bärtschi* in stiller Wahl neuer Gerichtspräsident I von *Fraubrunnen*. Die beiden Gerichtspräsidenten von *Burgdorf* beklagen nicht nur die unveränderte Zunahme der Strafanzeigen in den letzten fünf Jahren, sondern auch den Umstand, dass die einzelnen Fälle selber aufwendiger geworden sind. Sie nennen als Beispiele etwa die Ermittlungen gegen den Gründer und Leiter des «*Sorgentelefon*» für Kinder resp. die Strafverfahren im Gefolge des Konkurses der regional bedeutsamen Firma *Dähler AG*, wobei sie das damit verbundene nationale Interesse und den Druck der Medien auf die Untersuchungsbehörden einmal mehr negativ hervorheben. Der Gerichtspräsident I von *Aarwangen* empfindet bei gänzlich bestrittenen Delikten gegen die sexuelle Integrität vor allem die Beurteilung der Glaubwürdigkeit von Aussagen der Täter und Opfer als belastendes Dilemma des Strafrichters, und für seinen Kollegen in *Wangen a. d. A.* erscheint der beträchtliche finanzielle und zeitliche Mehraufwand in Verfahren gegen Ausländer/-innen erwähnenswert (Übersetzerkosten, z. B. wenn 13 Personen auf einmal angehalten und richterlich befragt werden müssen). Der Gerichtspräsident von *Trachselwald* führt als ausserordentlicher Untersuchungsrichter einen umfangreichen Wirtschaftsstrafall gegen den fristlos entlassenen Verwalter einer Regionalbank und zwei Mitangeschuldigte, den er an das besondere Untersuchungsrichteramt abzutreten hofft.

dantes étaient de 30 pour cent plus nombreuses à la fin de l'année qu'en 1991 (127, contre 97 l'année précédente).

Les tribunaux des districts de *Seftigen*, de *Laupen* et de *Schwarzenbourg* signalent un léger accroissement du nombre de plaintes pénales. Le président du tribunal de *Schwarzenbourg* a enregistré une forte augmentation, +27 pour cent, du nombre d'affaires relevant de la compétence du juge unique. Dans le district de *Konolfingen*, en revanche, les juges uniques ont eu à juger 3 pour cent d'affaires de moins qu'en 1991, année record. Quant à la charge de travail, les remarques formulées dans les rapports des années précédentes ont gardé toute leur actualité.

8.2.3 *Emmental-Haute-Argovie*

1963 plaintes pénales (+8,7%), 479 instructions ouvertes (+5,7%), 12 729 (+5,9%) affaires réglées par des juges uniques et 44 (+4,7%) par les tribunaux de district: les tribunaux de cet arrondissement d'assises ont eux aussi confirmé la tendance croissante que l'on observe dans le domaine pénal. Le procureur de l'*Emmental-Haute-Argovie* met en garde contre la multiplication des crimes graves et la propagation de la criminalité économique, et relève que sa région ne fait pas exception à cet égard: en 1992, quatre instructions ont été ouvertes pour homicide volontaire et tentative d'homicide (dans trois de ces cas, les personnes impliquées, auteurs et victimes, étaient des étrangers), à *Berthoud*, une vaste enquête a permis d'arrêter un Suisse qui avait enlevé deux enfants âgés de trois mois, et de nombreux ressortissants de l'ex-Yougoslavie se sont lancés dans le trafic de la drogue (22 kg d'héroïne et 1 kg de cocaïne), dans le vol commis par métier et par bande (délits portant sur plus de 2 millions fr.) ou même dans l'une des pires combinaisons qui soient, viol et vol à main armée (la dernière bande, celle des «voleurs des chambres à coucher», a été arrêtée le 19 septembre 1992 à *Cologne*, et l'affaire a été transmise au canton de *Soleure*). L'effondrement d'entreprises et de banques a eu pour effet une multiplication des cas de gestion déloyale et de banqueroute frauduleuse dans tous les districts de l'*Emmental*.

Le tribunal du district de *Fraubrunnen* a eu le regret d'apprendre le décès soudain de *M. Heinz Hubler*, président de tribunal, qui a succombé à une défaillance cardiaque le 23 septembre 1992. Deux avocats ont été engagés comme présidents de tribunal extraordinaires. Dans l'intervalle, *M. Markus Bärtschi*, greffier, a été élu tacitement nouveau président de tribunal I de *Fraubrunnen*. Les deux présidents de tribunal de *Berthoud* regrettent non pas seulement l'accroissement constant du nombre de plaintes pénales ces cinq dernières années, mais aussi le fait que les cas soient devenus en soi plus complexes. Ils citent à titre d'exemple l'enquête menée contre le fondateur du «*Sorgentelefon*», le numéro d'appel à la disposition des enfants, et les procédures pénales qui ont suivi la faillite de la maison *Dähler SA*, une entreprise de renom dans la région; ils soulignent dans ce contexte l'aspect négatif de l'intérêt suscité par ces affaires au niveau national et des pressions exercées par les médias sur les autorités chargées de l'instruction. Le président de tribunal I de *Aarwangen* relève que dans les affaires de délits contre l'intégrité sexuelle, l'évaluation de la crédibilité des déclarations des auteurs et des victimes place le juge pénal devant un pénible dilemme; ses collègues de *Wangen a. d. A.* considèrent de leur côté qu'il vaut la peine de mentionner les quantités considérables de temps et d'argent investies dans les procédures menées contre des étrangers (frais de traduction, par exemple, lorsque 13 personnes sont arrêtées d'un seul coup et doivent être interrogées par les juges). En qualité de juge d'instruction extraordinaire, le président de tribunal de *Trachselwald* s'est vu confier une importante affaire de criminalité économique, une procédure menée contre l'administrateur d'une banque régionale, licencié avec effet immédiat, et deux complices. Il espère pouvoir transmettre le dossier au Service des juges d'instruction spéciaux.

8.2.4 Seeland

Mit Ausnahme des Amtsbezirkes Laufen weisen alle Richterämter des Seelandes zum Teil beträchtliche Mehreingänge aus. Das Total der 1992 eingelangten Strafanzeigen belief sich auf 26834, somit um 10,7 Prozent mehr als im Vorjahr (24233). Wegen unbekannter Täterschaft mussten 34 Prozent dieser neuen Anzeigen eingestellt werden (der Anteil der Anzeigen gegen unbekannte Täterschaft ist übrigens in den letzten Jahren rückläufig, was auf erfolgreichere Aufklärungsarbeit der Polizei schliessen lässt?). Die Einzelrichter erledigten 11231 Fälle (Vorjahr: 9636). Sie hatten über 20 Prozent mehr Hauptverhandlungen zu leiten. Die seeländischen Amtsgerichte sprachen mit 101 zwar weniger Urteile aus als 1991 (118), doch ist darauf hinzuweisen, dass die amtsgerichtlichen Verfahren mangels Geständnis der Angeschuldigten heute länger und komplizierter werden. Im Berichtsjahr melden die Strafverfolgungsbehörden des Seelandes keine neuen vollendeten Tötungsdelikte, dafür aber eine Zunahme bei den schweren Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz, bei fahrlässigen und vorsätzlichen Brandstiftungen sowie bei Sexualdelikten. Wie im Mittelland fällt auch hier der erhöhte Ausländeranteil an der Kriminalität, vor allem aber die gestiegene Gewalt gegen Personen und Sachen in städtischen Gebieten auf: in Biel wurden z. B. 191 Anzeigen gegen unbekannte Täterschaft wegen Sprayereien mit einer Schadenssumme von 440000 Franken eingereicht. Die bereits letztes Jahr gerügten prekären Platzverhältnisse in den regionalen Bezirksgefängnissen des IV. Geschworenbezirks haben sich 1992 verschärft: in den bei beiden Untersuchungsrichterämtern von Biel neu eröffneten 316 Voruntersuchungen (Vorjahr: 231) mussten 214 Verhaftungen (!) verfügt werden; nur um Haftplätze für dringendere Fälle frei zu machen, mussten Untersuchungsgefangene teilweise bis nach Delémont verlegt bzw. notwendige Verhaftungen zeitlich hinausgeschoben oder es musste gar auf solche verzichtet werden. Im Amtsbezirk *Aarberg* kann der ordentliche Gerichtsbetrieb, der wie überall anderswo unter der nur zu 80 Prozent möglichen Stellenneubesetzung leidet, nur dank dem dauernden Einsatz dreier Rechtspraktikanten aufrechterhalten werden; der Gerichtspräsident I von *Aarberg* schätzt im übrigen den Verhandlungsaufwand nicht zuletzt deshalb höher ein, weil immer häufiger auch in Bagatelldelikten Anwälte von Rechtsschutzversicherungen beigezogen werden. Die durch das Obergericht verfügte Einsetzung des Gerichtspräsidenten II von *Aarberg* als ausserordentlicher Richter zu 40 Prozent im Amt *Nidau* brachte dort nicht die erhoffte Entlastung: die überjährigen Voruntersuchungen haben ebenso zugenommen wie die beim Einzelrichter hängigen Fälle (letztere gar um 23%). Die verlangte Anstellung eines juristischen Sekretärs wurde aus personal- und finanzpolitischen Gründen abgelehnt, so dass der Gerichtsschreiber Guéra aus *Aarberg* in *Nidau* als ausserordentlicher Sekretär Pendenzen abbauen helfen musste. Dass die Belastung auf allen Strafrichterämtern von *Biel* sehr gross ist, lässt sich etwa dem Inspektionsbericht der Justizdirektion vom 16. Dezember 1992 entnehmen, wo unter anderem ausgeführt wird, wegen der restriktiven Personalpolitik müssten die Mitarbeiter in beträchtlichem Ausmass Überstunden leisten. Trotzdem ist die dauernde Besetzung der Sekretariate und Telefone während richterlicher Einvernahmen usw. nicht mehr gewährleistet. Der neue Untersuchungsrichter I von *Biel*, Fürsprecher Othmar Schürmann, konnte sein Amt am 1. Februar 1992 antreten, wurde aber sofort mit neuen zum Teil sehr komplizierten, 154 Voruntersuchungen, darunter 102 Verhaftungen im laufenden Jahr, überhäuft, so dass er entlastet werden musste. Wegen einer der organisierten Kriminalität zuzurechnenden Voruntersuchung gegen Kosovo-Albaner musste die Anklagekammer auch den Untersuchungsrichter II Möckli während sechs Monaten durch die Einsetzung dreier ausserordentlicher Richter entlasten. Der Bieler Strafamtsgerichtspräsident berichtet von einem Betrugsprozess, der wegen seiner langen Dauer und der Einvernahme von mehr als 50 Zeugen die Belastbarkeit des Amtsgerichts äusserst strapaziert habe. Die Gerichtspräsidentin IV von *Biel* ihrerseits musste in ihrem ersten Amtsjahr bereits an sechs Halbtagen pro Woche ununterbrochen Verhandlungen führen, um der Geschäftslast Herr zu werden. In den Ämtern *Büren*,

8.2.4 Seeland

A l'exception du district de Laufen, tous les tribunaux de district du Seeland ont enregistré un nombre important d'affaires nouvelles. Le total des plaintes pénales se monte à 26834, soit 10,7 pour cent de plus que l'année précédente (24233). 34 pour cent de ces affaires ont été classées, l'auteur du délit n'ayant pu être découvert (la part de plaintes contre inconnu a par ailleurs fortement diminué ces dernières années, ce qui semble indiquer une amélioration dans le travail d'enquête de la police). Les juges uniques ont réglé 11231 affaires (9636 l'année précédente). Ils ont conduit 20 pour cent de débats de plus. Les tribunaux de district du Seeland ont certes rendu moins de jugements, 101 en 1992 contre 118 en 1991, mais il faut relever que de manière générale, les procédures tendent à être plus complexes et à durer plus de temps en l'absence d'aveu de la part de prévenus. En 1992, les autorités judiciaires du Seeland n'avaient pas à annoncer de nouvel homicide, mais un accroissement des violations graves de la loi sur les stupéfiants, des incendies volontaires et par négligence et des délits contre l'intégrité sexuelle. Ce qui frappe ici, de même que dans le Mittelland, c'est la part croissante des ressortissants étrangers à la criminalité, mais surtout la recrudescence de la violence exercée contre les personnes et les biens dans les zones urbaines: à Bienne, par exemple, 191 plaintes ont été déposées contre inconnu pour graffiti; les dégâts se chiffrent à 440000 francs. La situation précaire liée au manque de place dans les prisons régionales de l'arrondissement d'assises IV, mise en évidence déjà dans le rapport de l'année dernière, n'a fait que s'aggraver en 1992. Les 316 instructions nouvelles ouvertes par les deux juges d'instruction de Bienne (231 l'année précédente) ont entraîné la nécessité de procéder à 214 arrestations (!); il a fallu déplacer certains détenus en préventive jusqu'à Delémont pour libérer des places dont le besoin était plus urgent, et il a fallu également ajourner des arrestations ou même y renoncer.

Dans le district d'*Aarberg*, seul l'engagement permanent de trois juristes stagiaires permet de faire fonctionner normalement les tribunaux qui comme partout ailleurs souffrent du fait que seuls 80 pour cent des postes sont repourvus. Le président de tribunal I d'*Aarberg* considère que le volume de travail consacré aux audiences a augmenté notamment parce que des avocats engagés par des assurances de protection juridique sont amenés à intervenir dans des affaires pénales insignifiantes. L'engagement du président de tribunal II d'*Aarberg* en tant que juge extraordinaire à 40 pour cent dans le district de *Nidau*, ordonné par la Cour suprême, n'y a pas apporté l'allègement souhaité. Le nombre d'instructions renvoyées de l'année précédente est en augmentation, tout comme les affaires pendantes auprès du juge unique (+ 23%). L'engagement d'un secrétaire juriste, revendiqué de longue date, a été refusé pour des motifs de politique du personnel et des finances, de sorte que M. Guéra, le greffier d'*Aarberg*, est appelé à *Nidau* à faire sa part, en tant que secrétaire extraordinaire, dans le règlement des affaires en suspens. Il ressort du rapport d'inspection présenté par la Direction de la justice le 16 décembre 1992 que la charge de travail des tribunaux pénaux du district de *Bienne* est très importante. On y lit en effet que les restrictions imposées dans le cadre de la politique du personnel ont contraint les collaboratrices et collaborateurs à consentir de grandes quantités d'heures supplémentaires, mais que malgré cela, il n'y a pas de permanence dans le secrétariat et au téléphone pendant les interrogations, etc. Le nouveau juge d'instruction I de Bienne, M^e Othmar Schürmann, a pris ses fonctions le 1^{er} février 1992. Aussitôt, il a été submergé d'affaires nouvelles, 154 instructions à ouvrir au cours de l'année, impliquant 102 arrestations, et il a fallu le décharger. Une instruction ouverte contre des Albanais du Kosovo et qui relève de la criminalité organisée a contraint la Chambre d'accusation à engager trois juges extraordinaires pour décharger pendant six mois M. Möckli, juge d'instruction II. Le président du Tribunal pénal de Bienne parle d'une affaire d'escroquerie qui a duré très longtemps et demandé l'audition de plus de 50 témoins, un procès qui a mis à rude épreuve l'endurance du tribunal de district. La présidente de tribunal IV de Bienne de son côté a dû tenir jusqu'à six demi-journées d'audience

Erlach und *Laufen* nahmen im Verlauf des Berichtsjahres die Fürsprecher Silvia Hänzi, Peter Schmid und Hans-Ulrich Bühler ihre Arbeit als ausserordentliche Untersuchungsrichter auf, zum Teil in Personalunion mit den Funktionen des Gerichtsschreibers. Der Gerichtspräsident von Erlach registriert, dass in der Strafanstalt Witzwil vermehrt Drogendelikte angezeigt werden und dass sein Amtsbezirk als Standort zweier bernischer Straf- und Massnahmenvollzugsanstalten als erster Tatort von Flüchtlingen öfters alle späteren Strafverfahren zu übernehmen gezwungen ist. In *Laufen* erleichterten Mängel im Bezirksgefängnis zweimal Entweichungen.

8.2.5 Berner Jura

Abgesehen von einem unbedeutenden Rückgang der Anzeigen und Fälle im Amt Moutier ist die Geschäftslast auch in den drei bernjurasischen Bezirken 1992 leicht bis beträchtlich gewachsen: es wurden 5781 oder 7,9 Prozent mehr Anzeigen eingereicht (Vorjahr: 5356) resp. ebenso viel Fälle mehr an die Einzelrichter überwiesen (3821 statt 3539). Die Voruntersuchungen gingen von 183 auf 146 zurück, dafür verdoppelten sich die Urteile der Amtsgerichte (von 11 auf 21). Im Amt *Courtelay* ist, wie bereits letztes Jahr berichtet, die Kriminalitätssteigerung nach Auffassung der zuständigen Richter vorwiegend rezessionsbedingt. Dem Strassenrowdytum wird durch intensiviertere polizeiliche Kontrollen auf den Abschnitten der N 16 Biel-Péry-La Heutte Einhalt zu gebieten versucht. Das Amtsgericht von *Moutier* musste 1992 wegen der notorischen Überlastung von Geschworenengericht und Kriminalkammer ausnahmsweise zwei Kapitaldelikte, nämlich einen Fall von schwerer Unzucht mit Kindern resp. eine schwere Körperverletzung beurteilen. In derselben Situation waren die Strafgerichtsbehörden von *La Neuveville*, die zwei schwere Fälle von Betäubungsmittelverbrechen mit mehr als elf Angeschuldigten zu untersuchen und abzuurteilen hatten. Die Geschwornen des Berner Juras verhandelten im Juni 1992 eine versuchte vorsätzliche Tötung: der Angeschuldigte hatte mit aufgesetztem Kaninchentöter auf seinen Gegner geschossen. Der Staatsanwalt des Berner Jura ist zu Recht beunruhigt über im Berichtsjahr wieder neu aufgeflammete politisch motivierte Gewalt in Zusammenhang mit der Jurafrage: am 13. April wurde auf das Haus von Regierungsrat Mario Annoni in Neuenstadt ein Anschlag verübt. In der Nacht vom 23. auf den 24. Mai brannte die deutschsprachige Schule von Montbeautier, Gemeinde Saicourt. Am 8. Juni wurde der Betrieb von alt Nationalrat Houmard in Malleray durch Brandstiftung total zerstört, und am 28. August störte und behinderte eine Horde Béliers eine von der Juradelegation des Regierungsrates nach Moutier einberufene Versammlung der Gemeindepräsidenten. Nur im letztgenannten Fall sind die Täter bekannt. Es ist aber zu hoffen, dass die gegenwärtig von der Bundesanwaltschaft geleiteten Ermittlungen in Zusammenhang mit Sprengstoffanschlägen zu weiterer Aufklärung führen.

8.3 Drogenkriminalität

Mit der Revision des Betäubungsmittelgesetzes von 1975 wurde in der Schweiz die Drogenpolitik in vermehrter Masse auch zu einer Sache des Strafrechts. Nachdem der Bundesrat 1991/92 eine grundlegende Revision des BetmG abgelehnt hat, gehen die Strafverfolgungsbehörden weiterhin ihrem gesetzlichen Auftrag nach und versuchen mit den Mitteln des Strafrechts vor allem den professionellen Drogenhändler zu treffen; zu diesem gelangen sie aber hauptsächlich über den Drogenkonsumenten, weshalb auch letzterer strafrechtlich verfolgt wird. Tatsache ist, dass im Berichtsjahr im Kanton Bern 84,7 Prozent mehr Anzeigen, nämlich total 5214 (gegen-

par semaine, sans interruption, pour pouvoir maîtriser le volume de travail, et ce dans sa première année de fonction. Dans les districts de *Büren*, de *Cerlier* et de *Laufon*, M^{es} Silvia Hänzi, Peter Schmid et Hans-Ulrich Bühler ont pris leurs fonctions au cours de l'année comme juges d'instruction, certains de ces postes étant doublés des fonctions de greffier. Le président de tribunal de *Cerlier* observe que dans les établissements de Witzwil, un nombre accru d'infractions à la loi sur les stupéfiants ont été dénoncées, et que son district, qui abrite deux établissements pénitentiaires bernois, est le lieu où les évadés, la liberté retrouvée, commettent leur premier délit, de sorte qu'il doit souvent assumer toutes les procédures pénales ultérieures. A *Laufon*, les lacunes des systèmes de sécurité de la prison de district ont à deux reprises facilité une évasion.

8.2.5 Jura bernois

Abstraction faite d'un recul insignifiant du nombre de plaintes et d'affaires enregistrées dans le district de Moutier, la charge de travail a augmenté en 1992 dans les trois districts du Jura bernois, dans des proportions parfois considérables: les plaintes ont totalisé 5781, soit 7,9 pour cent de plus que l'année précédente (5356), et les juges uniques ont eu à régler eux aussi un nombre d'affaires plus important (3821, contre 3539 l'année précédente). Les instructions sont passées de 183 à 146, mais les tribunaux de district ont rendu deux fois plus de jugements (21, contre 11 l'année précédente). Dans le district de *Courtelay*, comme nous l'avons déjà mentionné dans le rapport de l'année passée, l'accroissement de la criminalité est aux yeux du juge compétent un phénomène lié surtout à la récession. La police s'efforce de mettre un frein aux activités des voyous de la route en multipliant les contrôles sur la N16 entre Bienne, Péry et La Heutte. En raison de la surcharge de travail notoire de la Cour d'assises et de la Chambre criminelle, le Tribunal de district de *Moutier* a été contraint de juger en 1992 deux délits majeurs, à savoir une grave affaire d'attentat à la pudeur des enfants et une affaire de coups et blessures. Les autorités pénales de *La Neuveville* se sont trouvées dans la même situation, puisqu'elles ont dû instruire et juger deux affaires graves de violation de la loi sur les stupéfiants impliquant plus de onze prévenus. Les jurés du Jura bernois ont débattu en juin 1992 dans une affaire de tentative de meurtre: le prévenu avait tiré à bout portant sur son adversaire avec un pistolet à lapin. Le procureur du Jura bernois s'inquiète à juste titre de la recrudescence de la violence liée à la question jurassienne: le 13 avril, un attentat à la bombe a été perpétré contre le domicile du conseiller d'Etat Mario Annoni à La Neuveville. Dans la nuit du 23 au 24 mai, l'école germanophone de Montbeautier dans la commune de Saicourt a été la proie des flammes. Le 8 juin, l'entreprise de M. Houmard, conseiller national, à Malleray a été entièrement détruite dans un incendie et le 28 août, une horde de Béliers a perturbé et gêné une assemblée des maires convoquée à Moutier par la Délégation du Conseil-exécutif aux affaires jurassiennes. Dans ce dernier cas seulement les auteurs sont connus, mais il faut espérer que l'enquête menée actuellement par le Ministère public de la Confédération en rapport avec les attentats à la bombe apportera de nouveaux éclaircissements.

8.3 Affaires de drogue

La révision de 1975 de la loi sur les stupéfiants a fait de la politique menée en Suisse en matière de drogue une affaire relevant du droit pénal. En 1991/92, le Conseil fédéral a refusé d'engager la révision fondamentale de la loi sur les stupéfiants, et depuis, les autorités pénales continuent de s'acquiescer de leur mandat légal, s'efforçant d'atteindre les trafiquants professionnels surtout avec les armes du droit pénal. Seulement, l'accès aux dealers professionnels passe surtout par les consommateurs, d'où la poursuite pénale de ces derniers. Le fait est qu'en 1992, le nombre d'infractions à la loi sur les stupéfiants dénoncées dans le canton de Berne a augmenté de

über 2822 im Vorjahr) wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz eingereicht worden sind (Stadt Bern: 3300, Kanton: 1914). Es lässt sich nur vermuten, dass ein Grossteil der Anzeigen vor allem auf Stadtgebiet lediglich Drogenkonsumenten betrifft. Die personell unveränderte *Abteilung für Drogendelikte beim Untersuchungsrichteramt Bern* hatte aus dieser Anzeigenflut 112 neue umfangreiche Verfahren mit insgesamt 121 Angeschuldigten aus 15 Nationen zu behandeln (Vorjahr: 116/136). Aus diesem ver-schwindend kleinen Rückgang darf nach richtiger Ansicht des geschäftsleitenden Untersuchungsrichters der Drogenabteilung nicht auf eine gesunkene Arbeitslast geschlossen werden: im Gegenteil überstiegen 1992 Umfang und Kompliziertheit der grossen Drogenstrafverfahren erstmals seit ihrem siebenjährigen Bestehen die Kapazität der Drogenabteilung, denn diese war gezwungen, z. B. in einem Prozess gegen B/S und Konsorten (Einfuhr und Handel mit mindestens 1,5 Tonnen Haschisch und 25 kg Kokain) 81 Personen zu beschuldigen und 25 davon zu verhaften, was ohne die Mithilfe der andern örtlich zuständigen Untersuchungsrichter des Kantons gar nicht möglich gewesen wäre. Weil die im illegalen Rauschgiftgeschäft involvierten Händlerringe sich modernster Mittel bedienen (Natel, Fax, Funk-Scanner und PCs) müssen auch die polizeilichen Fahndungsmethoden und die Justizorgane entsprechend nachziehen. Es ist daher schon jetzt ernsthaft zu prüfen, ob die Drogenabteilung nicht unverzüglich um einen Untersuchungsrichter verstärkt werden sollte. Trotzdem dieses Personalbegehren angesichts der derzeitigen Finanzlage deplaziert erscheinen mag, ist immerhin hinzuweisen, dass die Drogenabteilung «gewinnbringend» arbeitet, wurden doch im Berichtsjahr 1,123 Mio. Franken Drogengeld beschlagnahmt (ferner 108 kg Haschisch und Marihuana, 16 kg Heroin und 3 kg Kokain). Bei Reinvestition auch nur eines Teils dieser Summe in die Strafjustiz könnte man mit der organisierten Kriminalität wenigstens einigermaßen Schritt halten. Als einziger, wenn auch kleiner Lichtblick auf dem Sektor Betäubungsmittel-Kriminalität ist zu vermerken, dass die Anzahl Drogentoter in Stadt und Kanton Bern 1992 mit 44 um einen Drittel zurückging (1991: 66).

8.4

Wirtschaftskriminalität

8.4.1 Dem auf Wirtschaftsstraffälle spezialisierten *besonderen Untersuchungsrichteramt für den Kanton Bern* wurden im Berichtsjahr sechs neue Untersuchungen übertragen; ebenso viele Verfahren wurden abgeschlossen, so dass auf Ende 1992 noch 21 Fälle mit 44 Angeschuldigten anhängig waren. Einen Sonderfall ausgenommen, sind damit keine Geschäfte dieses Amtes älter als drei Jahre, was in Anbetracht der Komplexität dieser Verfahren nicht selbstverständlich ist, zumal bei Richtern und Kanzleipersonal grosser Wechsel herrschte; per Ende 1992 trat der langjährige Doyen, Fürsprecher Rolf Schweizer, nach 20 prägenden Amtsjahren als besonderer Untersuchungsrichter I zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Fürsprecher Peter Herren, ehemals Chef Rechtsdienst bei der Schweizerischen Volksbank in Bern, gewählt. Dass gerade bei Wirtschaftskriminalfällen die überlange Prozessdauer gemessen am Beschleunigungsgebot der Europäischen Menschenrechtskonvention zur eigentlichen Crux werden kann, hat im Berichtsjahr der Fall Wiedmer c. Schweiz vor dem europäischen Gerichtshof in Strassburg gezeigt: am 28. August 1992 entschied der Gerichtshof (anders als die Kommission) mit fünf zu vier knapp, die Schweiz habe Artikel 6 EMRK nicht verletzt, wenn sie den gewerbmässigen Betrüger Wiedmer, der 1989 elf Jahre Zuchthaus erhielt, vier Jahre in Untersuchungshaft belassen habe.

Damit ist zwar klargestellt, dass die Konvention auch in sehr schwierigen Kriminalfällen die Haftdauer nicht generell beschränkt, die Untersuchungsbehörden sich aber bewusst sein müssen, dass eine mehrjährige Untersuchungshaft und Prozessdauer immer problematischer werden wird. Als Lösung ist nach Auffassung des geschäftsleitenden besonderen Untersuchungsrichters und der auf Wirtschaftskriminalität spezialisierten Staatsanwälte einzig der entspre-

84,7 pour cent, passant de 2822 en 1991 à 5214 en 1992 (ville de Berne: 3300, canton: 1914). On ne peut que supposer que la majeure partie des plaintes déposées en ville de Berne surtout concerne des consommateurs de drogue. De tout ce flot de plaintes, le *Service des juges d'instruction de Berne pour les affaires de drogue*, dont le personnel est resté inchangé, a traité 112 procédures nouvelles et volumineuses impliquant en tout 121 prévenus de 15 nations différentes (116/136 l'année précédente). A l'avis du doyen des juges d'instruction pour les affaires de drogue, il faut se garder de conclure à partir de ce tout petit recul à une diminution de la charge de travail, au contraire: l'ampleur et la complexité des grandes affaires de drogue traitées en 1992 ont pour la première fois dépassé la capacité du service depuis sa création voici sept ans. En effet, ce dernier s'est vu contraint, par exemple dans le procès contre B/S et consorts (importation et commerce de 1,5 tonnes de haschisch au moins et de 25 kg de cocaïne) d'inculper 81 personnes et d'en arrêter 25, mission impossible sans l'aide des autres juges d'instruction compétents du canton. Les réseaux de trafiquants impliqués dans le commerce illégal des stupéfiants se servent d'un équipement des plus modernes (Natel, Fax, telescanner et PC), et les méthodes d'investigation de la police et des organes de la justice doivent être adaptées en conséquence. Il faut donc examiner sérieusement la possibilité de doter immédiatement le Service des juges d'instruction pour les affaires de drogue d'un poste de juge d'instruction supplémentaire. Bien que cette demande de personnel risque de sembler déplacée au vu de la situation financière du canton, il faut tout de même relever que le Service des juges d'instruction pour les affaires de drogue fait un travail «rentable» puisqu'il a confisqué en 1992 1,123 million de francs provenant du commerce de la drogue (108 kg de haschisch et de marihuana, 16 kg d'héroïne et 3 kg de cocaïne). Le réinvestissement d'une part même modeste de cette somme dans la justice pénale permettrait de suivre la criminalité organisée au moins jusqu'à un certain point. Relevons un seul point lumineux, même minuscule, dans le domaine des affaires de drogue: le nombre de morts par surdose a diminué d'un tiers dans la ville et le canton de Berne (44 en 1992, contre 66 en 1991).

8.4

Criminalité économique

8.4.1 Le *Service des juges d'instruction spéciaux du canton de Berne*, spécialisé dans la criminalité économique, s'est vu transmettre en 1992 six nouvelles instructions; le même nombre de procédures ont été réglées, de sorte qu'à fin 1992, 21 affaires impliquant 44 prévenus étaient encore pendantes. Hormis un cas particulier, aucune affaire ne remonte à plus de trois ans dans ce service, ce qui est loin d'aller de soi compte tenu de la grande complexité des dossiers. De plus, de grands changements sont intervenus parmi les juges et le personnel de chancellerie; à fin 1992, le doyen de longue date, M^e Rolf Schweizer, a pris sa retraite après 20 années en tant que juge d'instruction spécial I. Son successeur a été élu en la personne de M^e Peter Herren, ancien chef du service juridique de la Banque Populaire Suisse à Berne. L'affaire Wiedmer c. Suisse devant la Cour européenne de justice à Strasbourg a montré à quel point, précisément dans les affaires de criminalité économique, la durée excessive des procès peut devenir une véritable croix face à l'impératif de rapidité de la procédure imposé par la Convention européenne des droits de l'homme: le 28 août 1992, la Cour de justice a décidé de justesse, par cinq voix contre quatre (en désaccord avec la Commission) que la Suisse n'avait pas violé l'article 6 de la convention en laissant l'escroc professionnel Wiedmer, condamné ensuite à onze années de réclusion, en détention préventive pendant quatre ans.

A partir de là, il est clair que dans les affaires criminelles très complexes, la Convention des droits de l'homme s'abstient de limiter la durée de la détention en termes généraux, mais que les autorités d'instruction doivent être conscientes qu'une détention préventive et un procès de plusieurs années posent des problèmes croissants. Aux yeux du doyen des juges d'instruction spéciaux et des procu-

chend grosszügige Ausbau des besonderen Untersuchungsrichteramtes für organisierte Kriminalität denkbar, so wie sie der Bericht-erstatte schon 1991 skizzierte bzw. das vom Geschäftsleiter am 13. Juli 1992 erneuerte Konzept es vorschlägt. Die Justizdirektion und die Justizkommission des Grossen Rates haben diese Projekte in verdankenswerter Weise positiv aufgenommen und auf Anfang 1993 eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Staatsanwalt Schorno berichtet, dass die von der kantonalen Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren eingesetzte Kommission zur gesamtschweizerischen Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität im Laufe des Jahres 1992 mehrere Sitzungen abgehalten und den Entwurf eines «Konkordats über die Rechtshilfe und die interkantonale Zusammenarbeit in Strafsachen» in die Vernehmlassung geleitet hat. An einer Kommissionssitzung im Oktober in Bern konnten verschiedene kontroverse Fragen der interkantonalen Zusammenarbeit gelöst und zum Beispiel die genauen Anlaufstellen und Kontaktpersonen in Wirtschaftsstraffällen bezeichnet werden.

8.4.2 Wie im letzten Jahresbericht vorausgesehen, wurde 1992 der Fall Werner K. Rey/ Omni-Holding, Berner Kantonalbank, zur Bewährungsprobe für das besondere Untersuchungsrichteramt. Am 4. Mai 1992 entschied das Bundesgericht, dass das Verfahren gegen die Verantwortlichen des Omni-Konzerns «vorläufig» durch den Kanton Bern weiterzuführen sei. Bereits vorher war klar gewesen, dass auf dem besonderen Untersuchungsrichteramt wegen örtlicher Zuständigkeit auch die Untersuchung gegen die Verantwortlichen der Berner Kantonalbank zu führen sein werde. In der Gewissheit, dass diese Verfahren die personellen und sachlichen Möglichkeiten dieses Amtes sprengten, gewährten Regierungsrat und Justizdirektion die für die Folgekosten notwendigen Kredite. Diese ermöglichten es, zusätzliches Personal anzustellen (ein juristischer Sekretär, zwei Aktuarinnen, sechs Aushilfspersonen zum Paginieren der an drei Haussuchungen in Zürich, Bern und Lausanne beschlagnahmten über 180 Laufmeter Akten), deren Büros einzurichten und die EDV-Vernetzung voranzutreiben. Unabhängig davon, ob nach Ablauf der Aufenthaltsbewilligung für Rey Ende Januar 1993 eine neue Lage entsteht, wird seither von den Berner Behörden das Auslieferungsdossier vorbereitet. Alle Akten wurden paginiert, viele davon mittels Computer erfasst. Es wurden 18 zum Teil mehrtägige Einvernahmen durchgeführt und 19 Editionen bei Banken eingeleitet. Über 40 Bankkreditgeschäfte wurden bisher überprüft, 12 Editionen mussten rechtshilfweise erfolgen, betreffend eine Bank ist ein Rekursverfahren hängig. Probleme entstanden wegen geltend gemachten Interessen Dritter bzw. Konti von Anwälten. Ausserdem wurden Experten ernannt, die sich in den Problembereich einarbeiten mussten und nun für konkrete Fragestellungen zur Verfügung stehen. Es wurden unzählige Polizeiaufträge erteilt, die Zusammenarbeit mit den Kantons- und Stadtpolizeien ist sehr befriedigend, auch wenn die Polizei nicht immer die gewünschte Anzahl Beamter zur Verfügung stellen kann. Der prozessuale Aufwand ist wegen des Mediendrucks und der bisherigen Verteidigungstaktik nicht zu unterschätzen. Die bisherigen Ermittlungen ergeben neben ungetreuer Geschäftsführung zusammengefasst den Verdacht auf gewerbsmässigen Betrug und mehrfache Urkundenfälschungen. Dieser Sachverhalt wird durch eine zweite Strafanzeige vom 8. Dezember 1992 der Co-Liquidatoren der Omni-Holding und der Omni-Beteiligungen AG in Nachlassliquidation erhärtet. Der Zeitpunkt der Überschuldung der Omni-Gruppe bzw. die wesentlichsten Machenschaften werden demnächst durch Gutachten weiter abgeklärt. Die Anschuldigung weiterer Personen wird geprüft. Die Voruntersuchung in Sachen Verantwortliche der Kantonalbank Bern geht zur Hauptsache um ungetreue Geschäftsführung im Zusammenhang mit dem Pfandaustausch vom 20. Dezember 1990. Es wurden mehrere Personen angeenschuldigt, und es zeichnet sich ab, dass die Voruntersuchung gegen Mitte 1993 wohl als vollständig erachtet werden kann.

reurs spécialisés dans la criminalité économique, la seule solution envisageable est que le Service des juges d'instruction spéciaux pour la criminalité organisée soit doté d'un personnel suffisant comme cela a déjà été demandé dans le rapport de l'année 1991 et proposé par le doyen dans un projet qu'il a présenté le 13 juillet 1992. La Direction de la justice et la Commission de justice du Grand Conseil ont réservé à ces projets un accueil très favorable, et au début de l'année 1993, un groupe de travail a été constitué. Le procureur Schorno rapporte que la commission mise en place par la Conférence des chefs des départements cantonaux de justice et police pour la lutte contre la criminalité économique a tenu plusieurs séances au cours de l'année 1992, et a mené jusqu'à la procédure de consultation un avant-projet de concordat sur l'entraide judiciaire et la coopération intercantonale dans les affaires pénales. Lors d'une séance de commission tenue à Berne au mois d'octobre, diverses questions controversées relatives à la coopération intercantonale ont été résolues; il a été convenu notamment que l'on désignerait les personnes et les services de contact dans les affaires pénales économiques.

8.4.2 Comme nous en avons fait la prévision dans le rapport de gestion de l'année dernière, l'affaire Werner K. Rey/Omni-Holding/Banque cantonale bernoise a été en 1992 un test pour le Service des juges d'instruction spéciaux. Le 4 mai 1992, le Tribunal fédéral a décidé que provisoirement, c'est au canton de Berne qu'il appartiendrait de poursuivre la procédure engagée contre les responsables du holding. On savait déjà que la compétence à raison du lieu amènerait le Service des juges d'instruction spéciaux à conduire l'instruction contre les responsables de la Banque cantonale bernoise. Convaincus que ces affaires précipiterait le service dans une crise des points de vue personnel et matériel, le Conseil-exécutif et la Direction de la justice ont accordé les crédits nécessaires. Ces crédits ont permis d'engager du personnel supplémentaire (un secrétaire juriste, deux commis-greffiers, six auxiliaires pour effectuer la pagination des dossiers accumulés en trois perquisitions à Zurich, à Berne et à Lausanne et qui occupent 180 mètres de rayonnages), d'installer les bureaux et de les intégrer au réseau informatique. Indépendamment du fait que le permis de séjour de Rey arrivait à échéance fin janvier 1993, et qu'une nouvelle situation pouvait alors se présenter, les autorités bernoises ont préparé le dossier d'extradition. Tous les dossiers ont été paginés et nombre d'entre eux saisis sur ordinateur. Les enquêteurs ont mené plus de 18 interrogatoires de plusieurs jours et déposé 19 demandes de documents auprès des banques. Plus de 40 affaires de crédit bancaire ont été examinées, 12 demandes de documents doivent être exécutées par entraide judiciaire et l'une des banques a fait recours. Des problèmes se sont posés en raison des intérêts que faisaient valoir des tiers; il s'agit de comptes d'avocats. De plus, des experts ont été nommés; bien qu'ils aient eu besoin de temps pour se mettre au courant de la problématique, ils peuvent désormais répondre à des questions concrètes. Un grand nombre de mandats de police ont été décernés, la collaboration avec la police cantonale et municipale est d'ailleurs très satisfaisante, même si la police n'est pas toujours en mesure de mettre à disposition le nombre d'agents nécessaire. La préparation des procès demande un travail non négligeable en raison des pressions des médias et de la tactique employée jusqu'ici par la défense. Jusqu'à présent, l'enquête a révélé des faits constitutifs de gestion déloyale, d'escroquerie par métier et de multiples faux dans les titres. Une deuxième plainte pénale déposée le 8 décembre 1992 par les co-liquidateurs d'Omni Holding et d'Omni participations SA en liquidation concordataire vient confirmer ces faits. Le moment de l'endettement du groupe Omni ou plus exactement des principales opérations douteuses sera déterminé prochainement dans un avis d'expert. On envisage la mise en accusation d'autres personnes. L'instruction ouverte au sujet des responsables de la Banque cantonale bernoise porte essentiellement sur la gestion déloyale en rapport avec l'échange de gages du 20 décembre 1990. Plusieurs personnes ont été mises en accusation et l'instruction sera complète vers le milieu de l'année 1993 probablement.

8.5

Untersuchungshaft

Nach Artikel 111 StrV bleibt der Angeschuldigte während der Voruntersuchung in der Regel in Freiheit. Sind jedoch bestimmte und dringende Verdachtsgründe vorhanden und besteht Flucht-, Kollusions- oder Wiederholungsgefahr, dann darf ihn der Untersuchungsrichter verhaften. In Anbetracht der vorstehend mehrfach geschilderten Zunahme der Haftfälle ist nicht erstaunlich, dass die bereits 1991 gerügte Kapazität der Bezirks- und Regionalgefängnisse im Berichtsjahr noch problematischer geworden ist: zwar konnte z. B. im grössten Regionalgefängnis Bern der durchschnittliche Insassenbestand pro Tag auf 101 (Vorjahr: 120) gesenkt werden, weil infolge Einführung der gemeinnützigen Arbeit anstelle kurzfristiger Freiheitsstrafen die Halbgefängenschaft stark abnahm; trotzdem wuchs die Zahl der Verhafteten sprunghaft, so dass Notentlassungen unvermeidbar waren. Wegen der angespannten Platzsituation konnte die Abteilung für Drogendelikte sogar drei Aktionen gegen Drogenhändlerlinge trotz Dringlichkeit nicht durchführen oder musste zeitlich «gestaffelt» verhaften, was den Angeschuldigten Kollusionen und damit praktisch Beweisvereitelung erlaubte. Der Staatsanwalt des Oberlandes inspierte 1992 pflichtgemäss (Art. 93 GOG) sämtliche Gefängnisse seiner Region und musste dabei feststellen, dass zwar praktisch alle Zellen baulich sanitär modernisiert und mit Medieneinrichtungen versehen wurden, in Meiringen, Interlaken und Saanen aber keine Spaziermöglichkeit im Freien besteht und mit Ausnahme von Blankenburg aus allen Untersuchungsgefängnissen des Oberlandes ein- oder gar mehrmals im Berichtsjahr ausgebrochen wurde. Die Polizeidirektion sei hier an ihren Sicherheitsauftrag erinnert.

8.6

Staatsanwaltschaft

Die Bezirks- und stellvertretenden Prokuratoren und der ausserordentliche Prokurator für Drogenstrafsachen vertraten im Berichtsjahr an insgesamt 259 Tagen in 112 Fällen die Anklage persönlich. Ein vermehrtes Auftreten vor Gericht war den erstinstanzlich tätigen Staatsanwälten wegen ihrer sonstigen Arbeitslast nicht möglich. Ohne den bereits in zahlreichen Jahresberichten geforderten und in der Reorganisation der bernischen Gerichtsverwaltung zielstrebig voranzutreibenden massiven Ausbau der Staatsanwaltschaft wird das immer wieder verlangte häufigere Auftreten der Prokuratoren vor Gericht auch inskünftig nicht möglich sein. Die Übergangsphase bis zum hoffentlich termingerechten Inkrafttreten der Neuregelung erfüllt die Staatsanwälte mit Sorge, wenn man an die alarmierende Lage beim Geschworenengericht denkt: elf Geschäfte mussten auf das neue Jahr 1993 übertragen werden, und die Termine mit obligatorischem Auftreten der Ankläger sind bis 30. Juni 1993 angesetzt und ausgebucht. Gemäss Bericht des Staatsanwaltes für Drogendelikte muss aber allein von dieser Abteilung in der zweiten Hälfte 1993 mit der Überweisung von 20 weiteren Geschäften gerechnet werden. Zählt man nun die noch hängigen rund 25 Tötungsdelikte hinzu und berücksichtigt die monatelange Belastung von mindestens zwei Prokuratoren durch einen Wirtschaftskriminalfall bzw. die Neubeurteilung Zwahlen, muss die zukünftige Arbeitsperspektive der Staatsanwaltschaft als düster bezeichnet werden. Die Belastung der stellvertretenden Prokuratoren wuchs 1992 schon insofern, als der stellvertretende Prokurator 3 Feller nicht nur seine sieben Kollegen in den Bezirken während total 51 Wochen (!) vollumfänglich vertreten, sondern zusätzlich bis zum Amtsantritt des neuen Drogenstaatsanwalts Kipfer am 1. April 1992 dessen Funktionen übernehmen musste. Wegen der Vorbereitung der Neubeurteilung des Falles Zwahlen (neue Anklageschrift, Beweisanträge) wurde auch Staatsanwalt Mathys in seiner Haupttätigkeit als Wirtschaftsstaatsanwalt behindert und absorbiert. Der stellvertretende Prokurator 4 Dr. Schnell konnte die Generalprokuratoren ab Mitte 1992 nicht mehr ordentlich vertreten, weil er ausschliesslich für die ausführlich geschilderten Fälle

8.5

Détention préventive

Selon l'article 111 du Code de procédure pénale, le prévenu demeure ordinairement en liberté pendant l'instruction. Le juge d'instruction a néanmoins le droit d'ordonner son arrestation s'il y a risque d'évasion, de collusion ou de récidive. Compte tenu de la multiplication des arrestations que nous avons décrite plus haut, il n'eut guère étonnant que le manque de place qui prévalait dans les prisons de district et les prisons régionales, et que nous avons mis en cause déjà dans le rapport précédent, ne se soit pas amélioré, bien au contraire. Il est vrai que dans la plus grande prison régionale de Berne, par exemple, les effectifs moyens ont été ramenés à 101 détenus par jour (contre 120 l'année précédente) parce que l'introduction de la possibilité d'opter pour un travail d'intérêt général au lieu d'un bref séjour en prison a réduit fortement le nombre de détenus en régime de semi-détention. Néanmoins, le nombre de détenus a fait un bond spectaculaire, de sorte qu'il a fallu se résoudre à des élargissements d'urgence. Le manque de place a contraint le Service des juges d'instruction pour les affaires de drogue à renoncer malgré l'urgence à trois actions contre des réseaux de trafiquants ou à échelonner les arrestations dans le temps, ce qui a facilité la collusion entre les prévenus et donc la destruction des preuves. En 1992, le procureur de l'Oberland a inspecté l'ensemble des prisons de sa région, conformément aux devoirs de sa fonction (art. 93 LOJ), et il a constaté que si toutes les cellules ont été équipées d'installations sanitaires et médiatiques modernes, les détenus n'ont aucune possibilité de se promener en plein air à Meiringen, à Interlaken et à Gessenay et à l'exception de Blankenburg, toutes les prisons de l'Oberland ont enregistré au cours de l'année une ou plusieurs évasions réussies. La Direction de la police est appelée ici à ne pas oublier son mandat de sécurité.

8.6

Ministère public

Les procureurs d'arrondissement, les procureurs suppléants et le procureur extraordinaire chargé des affaires de drogue ont soutenu personnellement l'accusation devant les tribunaux de première instance dans 112 affaires, en 259 journées d'audience; leur charge de travail par ailleurs les a empêché d'assurer une présence plus fréquente. Sans un développement conséquent du Ministère public, développement qui a été demandé à plusieurs reprises dans les précédents rapports et que la réorganisation de l'administration judiciaire doit fournir l'occasion de lancer résolument, les procureurs resteront dans l'impossibilité de soutenir plus souvent personnellement l'accusation devant les tribunaux. La phase de transition qui conduira à l'entrée en vigueur de la nouvelle législation, dans les délais, espérons-le, préoccupe les procureurs. Il suffit de songer à la situation alarmante qui prévaut à la Cour d'assises: onze dossiers ont dû être renvoyés à 1993 et jusqu'au 30 juin 1993, les dates des audiences où l'accusations doit obligatoirement être présente ont été retenues, et il n'y a plus aucune date de libre. Selon le rapport du procureur extraordinaire chargé des affaires de drogue, ce service doit s'attendre à se voir transmettre 20 nouveaux dossiers dans la deuxième moitié de l'année 1993. Compte tenu des quelque 25 homicides encore pendants et de la mise à contribution pendant plusieurs mois de deux procureurs au moins dans une affaire de criminalité économique ou dans la révision de l'affaire Zwahlen, l'avenir du Ministère public s'annonce très sombre. La charge de travail des procureurs suppléants a augmenté en 1992 ne serait-ce que parce que le procureur suppléant 3, M^e Feller, a remplacé ses sept collègues dans les différents districts pendant 51 semaines au total (!). Et comme si cela ne suffisait pas, il a pris sur lui les fonctions du procureur extraordinaire chargé des affaires de drogue jusqu'à l'entrée en fonctions de M^e Kipfer le 1^{er} avril 1992. La préparation de la révision de l'affaire Zwahlen (nouvel acte d'accusation, nouvelles preuves) a eu pour conséquence que le procureur Mathys a été détourné de son activité principale en tant que procureur spécialement chargé de la criminalité économique. Dès le milieu de l'année 1992, M^e Schnell, procureur

Omni/Rey/BKB amte. Die Anklagekammer war daher gezwungen, ab 1. August 1992 mit Gerichtspräsident Christian Trenkel für vorläufig ein halbes Jahr einen ausserordentlichen Generalprokurator einzusetzen.

Auf Ende des Berichtsjahres (genau am 31. Januar 1993) ging Bezirksprokurator Bernardo Moser als Staatsanwalt des Oberlandes vorzeitig in Pension. Er tat dies nach seinen eigenen Worten, weil «kein Schritt zur Seite zur richtigen Zeit besser ist als ein falsches Wort zur falschen Zeit». Die Staatsanwaltschaft verliert in ihm einen unbequemen, aber engagierten Kämpfer für das Recht und dankt ihm – wie übrigens ausnahmslos auch sämtliche Richter des Oberlandes – für seine speditive, kompetente und kollegiale Mitarbeit. Zu seinem Nachfolger wählte das Obergericht im November 1992 den Thuner Gerichtspräsidenten Georges Greiner.

Die Staatsanwälte zogen 117 Fälle durch Appellation ans Obergericht weiter (1991: 113). Sie besuchten – wo terminlich immer möglich – Weiterbildungsveranstaltungen der Schweizerischen Kriminalistischen Gesellschaft und des Kriminalistischen Instituts in Zürich.

Der Berichtersteller organisierte die Jahreskonferenz der Schweizer Staatsanwälte im Mai 1992 in Bern. Ferner wurden vier interne Staatsanwaltstagungen durchgeführt, die vorab die Revision der Gerichtsverwaltung und den Umgang mit Medien zum Thema hatten. Neben der gesetzlich vorgesehenen Anklagevertretung vor den Strafkammern (in 477 Fällen an je drei Verhandlungstagen pro Woche) und der Antragstellung in 685 Anklagekammergeschäften hatten die Generalprokuratoren im Berichtsjahr in 870 Verfahren die Verhandlungen über den interkantonalen Gerichtsstand zu führen, was ohne die hervorragend selbständige Mitarbeit der langjährigen Chefsekretärin nicht zu bewältigen gewesen wäre. Das Obergericht gestattete dem Generalprokurator denn auch erstmals 1992, Fürsprecherkandidaten zur Absolvierung ihres Praktikums anzustellen, was sich zwischenzeitlich bewährt hat.

8.7 Epilog

Es geht dem Berichtersteller nicht darum, der guten Ordnung halber in den allgemeinen Tenor des Jammerns einzustimmen; ein Bericht über den Stand der Strafrechtspflege wäre aber nicht vollständig, würde er nicht aufzeigen, was auf einen zukommt, damit den zuständigen Stellen ermöglicht wird, sich aufrängende Massnahmen zu ergreifen und dem Vorwurf zu entgehen, man habe nicht zeitgerecht reagiert.

9. Aus dem Bericht der Jugendstaatsanwälte des Kantons Bern

9.1 Jugendgerichte

Die von der Regierung geplante Zusammenlegung der beiden Jugendgerichte Berner Jura und Seeland ist vom Grossen Rat in der November-Session abgelehnt worden. Der Berner Jura wird somit weiterhin ein eigenes Jugendgericht besitzen, allerdings mit vermindertem Personalbestand. Der Beschäftigungsgrad des Präsidenten wird um die Hälfte, derjenige des Kanzleipersonals um 75 Prozent reduziert.

Auf den 29. Februar 1992 ging Adjunkt Werner Bernhard nach 28 Jahren Tätigkeit beim Jugendgericht Bern-Stadt (bzw. zuvor bei der Jugendanwaltschaft) in Pension. Für die geleisteten Dienste sei ihm an dieser Stelle gedankt. An seine Stelle wählte der Regierungsrat auf den 1. März 1992 Willy Leuenberger zum neuen Adjunkten. Dank des grossen Einsatzes des Jugendgerichtspräsidenten des Berner Juras und der Mitarbeiter der beiden Jugendgerichte Berner Jura und Seeland konnte die sechsmonatige Beurlaubung der Jugendgerichtspräsidentin des Seelandes ohne Rückstände überbrückt werden.

suppléant 4, n'a plus été en mesure de remplacer les procureurs généraux car les affaires Omni/Rey/BCBE, dont nous avons rendu compte en détail, prenaient tout son temps. La Chambre d'accusation s'est vu contrainte d'engager au 1^{er} août 1992 un procureur général extraordinaire en la personne de M^e Christian Trenkel, président de tribunal, provisoirement pour une demi-année.

A la fin de l'année sous rapport (plus exactement le 31 janvier 1993), M^e Bernardo Moser, le procureur de l'Oberland, est parti en retraite anticipée. Selon ses propres dires, il en a décidé ainsi parce qu'un pas en retrait au bon moment vaut mieux qu'un mot de trop au mauvais moment. Le Ministère public a ainsi pris congé d'un homme inconfortable mais engagé dans le combat pour la défense du droit, et il lui adresse ses remerciements – auxquels se joignent au demeurant tous les juges de l'Oberland, sans exception, pour la manière efficace, compétente et collégiale dont il leur a assuré sa collaboration. En novembre 1992, la Cour suprême a élu son successeur en la personne de M^e Georges Greiner, président de tribunal de Thoune. Les procureurs ont déféré 117 affaires à la Cour suprême par voie d'appel (1991: 113). Lorsque leur agenda le leur a permis, ils ont participé à des cours de perfectionnement de la Société suisse de criminologie et de l'Institut de criminologie de Zurich.

L'auteur du rapport a organisé l'assemblée annuelle de la Conférence des procureurs généraux de Suisse en mai 1992 à Berne. Quatre conférences internes des procureurs étaient consacrées avant tout à la révision de l'administration des tribunaux et aux rapports avec les médias. Outre l'obligation légale de soutenir l'accusation devant les Chambres pénales (dans 477 cas en trois jours d'audience par semaine) et la formulation de requêtes dans 685 affaires traitées devant les Chambres d'accusation, les procureurs généraux ont dû négocier le for judiciaire dans 870 procédures, ce que seul a permis l'excellent travail indépendant fourni par la secrétaire de longue date. La Cour suprême a pour la première fois en 1992 autorisé le procureur général à engager des avocats stagiaires pour faire leur stage, ce qui s'est révélé entre-temps une très bonne option.

8.7 Epilogue

Il n'est pas dans le propos de l'auteur du rapport de se joindre par souci d'harmonie aux lamentations générales; un rapport sur la justice pénale dans tous ses états ne serait cependant pas complet s'il se faisait défaut d'annoncer ce qui se prépare, de permettre aux autorités compétentes de prendre les mesures qui s'imposent et de les dispenser ainsi de se voir reprocher de n'avoir pas réagi à temps.

9. Rapport des procureurs des mineurs du canton de Berne

9.1 Tribunaux des mineurs

Lors de la session de novembre, le Grand Conseil s'est opposé à la fusion des tribunaux des mineurs du Jura bernois et du Seeland prévue par le gouvernement. Le Jura bernois gardera donc son tribunal des mineurs, mais le personnel en sera réduit. Le taux d'occupation du président diminuera de moitié et celui du personnel de chancellerie, de 75 pour cent.

M. Werner Bernhard, adjoint, a pris sa retraite au 29 février 1992, après 28 années d'activité au Tribunal des mineurs de Berne-Ville (et avant cela, auprès des procureurs des mineurs). Nous saisissons l'occasion de lui adresser nos remerciements pour les services rendus. Le Conseil-exécutif a nommé son successeur au 1^{er} mars 1992 en la personne de M. Willy Leuenberger. Grâce à l'engagement du président du Tribunal des mineurs du Jura bernois et des collaborateurs des tribunaux des mineurs du Jura bernois et du Seeland, le congé de six mois de la présidente du Tribunal des mineurs du Seeland n'a pas occasionné de retards dans le travail.

Die von den Jugendgerichten jeweils gemeinsam durchgeführte Weiterbildung für PräsidentInnen, AdjunktInnen und SozialarbeiterInnen entfiel im Berichtsjahr, weil das vorgesehene Thema «Neuerungen im Jugendstrafverfahren» mangels definitiver parlamentarischer Behandlung der Revisionsvorlage noch nicht diskussionsreif war.

Auch 1992 haben die Jugendgerichte wieder rege Öffentlichkeitsarbeit betrieben. So wurde Lehren, Seminaristen, angehenden Sekundarlehrern, Lehrlingsausbildnern, Schulärzten usw. die Institution Jugendgericht an zahlreichen Veranstaltungen näher gebracht. Daneben wirkten die Mitarbeiter der Jugendgerichte an verschiedenen Anlässen mit, an welchen über das zur Zeit vorherrschende Thema «Gewaltausübung durch Kinder und Jugendliche» informiert wurde.

9.2 Statistik

9.2.1 Über die Geschäftszahlen und die Art der Erledigung der Verfahren geben die vier Tafeln im Anhang zu diesem Bericht Aufschluss.

9.2.2 Nachdem die Zahl der im ganzen Kantonsgebiet neu eröffneten Verfahren seit dem Jahr 1985 stetig abgenommen hatte, war im Berichtsjahr wieder ein Anstieg um 5,3 Prozent zu verzeichnen. Für diese Zunahme sorgten die Jugendgerichtsreise Emmental-Oberaargau und Oberland, wo im Vergleich zum Vorjahr 15,7 bzw. 20,9 Prozent mehr Strafsachen anfielen. In den übrigen Kreisen hat sich die Zahl der Neueingänge verringert; am markantesten im Berner Jura mit 9,3 Prozent. In den Kreisen Bern-Stadt, Bern-Mittelland und Seeland schwankte der Rückgang zwischen 4,5 und 1,5 Prozent. Erneut steht das Jugendgericht Emmental-Oberaargau mit seiner Geschäftszahl an der Spitze der Jugendgerichte. Gegenüber dem Vorjahr wurden 6,5 Prozent mehr mündliche Summarurteile gefällt. Auch wenn keine Hauptverhandlung stattfindet, sind diese Verfahren oft mit viel Aufwand (wiederholte Einvernahmen, Sequenzen von Familiengesprächen, Vermittlertätigkeit zwecks Schadenswiedergutmachung) verbunden.

9.2.3 Am Jahresende waren noch 243 Verfahren unerledigt; dies entspricht ungefähr der Hälfte eines durchschnittlichen Monateinganges. Von den hängigen Fällen betrafen 30 eingestellte Verfahren (unbekannter Aufenthalt des Angeschuldigten).

9.2.4 Der Anteil der beurteilten Kinder (Alter 7 bis 15 Jahre) ist praktisch unverändert geblieben: 34,4 (Vorjahr 35,1) Prozent. Die Jugendgerichte hatten sich auch mit 19 sog. Übergangstätern zu befassen, welche sowohl vor als auch nach dem zurückgelegten 18. Altersjahr straffällig geworden waren.

9.2.5 Auch im Verhältnis der Geschlechter gab es keine Verschiebungen von Bedeutung. Die Quote der Mädchen im Kindesalter machte 27,3 (25,7) Prozent aus; in der Alterskategorie der Jugendlichen war das weibliche Geschlecht mit 12,9 (12,6) Prozent vertreten.

9.2.6 Der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen ist mittlerweile auf 21,4 (18,7) Prozent angewachsen. In den einzelnen Jugendgerichtskreisen bewegte sich die Zunahme zwischen 7 Prozent (Seeland) und 1,7 Prozent (Bern-Mittelland); nur im Emmental-Oberaargau verringerte sich die Ausländerquote, allerdings nur geringfügig um 0,5 Prozent.

Le cours de perfectionnement que les tribunaux des mineurs organisent régulièrement à l'intention des présidentes et des présidents, des adjointes et des adjoints et des travailleuses et des travailleurs sociaux n'a pas eu lieu en 1992, car il était prématuré d'aborder le thème retenu, «Innovations dans les procédures pénales dirigées contre des mineurs [traduction]», les parlementaires n'ayant pas encore traité définitivement le projet de révision.

En 1992, les tribunaux des mineurs ont poursuivi activement leur travail de relations publiques. Ainsi, les enseignants, les étudiants des écoles normales, les maîtres secondaires, les maîtres d'apprentissage, les médecins scolaires etc. ont été invités à de nombreuses manifestations destinées à les familiariser avec les tribunaux des mineurs. De plus, les collaborateurs des tribunaux des mineurs ont participé à différentes manifestations consacrées à l'exercice de la violence par les enfants et les adolescents, un sujet d'une grande actualité.

9.2 Statistiques

9.2.1 Les quatre tableaux placés en annexe au présent rapport renseignent sur le nombre d'affaires traitées et sur la manière dont elles ont été réglées.

9.2.2 Après une période de diminution constante du nombre d'affaires nouvelles enregistrées dans le canton de Berne depuis l'année 1985, une augmentation de 5,3 pour cent a été enregistrée en revanche en 1992. C'est aux arrondissements de l'Emmental-Haute-Argovie et de l'Oberland que l'on doit cet accroissement, puisque les affaires pénales impliquant des mineurs y ont été de 15,7 et de 20,9 pour cent respectivement plus nombreuses que l'année précédente. Dans les autres arrondissements, le nombre d'affaires nouvelles a diminué. Le recul est le plus net dans le Jura bernois, -9,3 pour cent. Dans les arrondissements de Berne-Ville, de Berne-Mittelland et du Seeland, la diminution a varié entre 4,5 et 1,5 pour cent. Une nouvelle fois, le Tribunal des mineurs d'Emmental-Haute-Argovie se place en tête parmi les tribunaux des mineurs pour ce qui est du nombre des affaires traitées. Les jugements sommaires rendus en procédure orale ont été de 6,5 pour cent plus nombreux que l'année précédente. Même en l'absence de débats, ces procédures occasionnent souvent beaucoup de travail (auditions répétées des témoins, séquences d'entretiens avec la famille, activité d'intermédiaire pour la réparation des dommages).

9.2.3 A la fin de l'année, 243 procédures n'avaient pas encore été réglées, ce qui correspond approximativement à la moitié des affaires enregistrées au cours d'un mois. 30 de ces affaires pendantes étaient des affaires en suspens (séjour inconnu du prévenu).

9.2.4 La proportion d'enfants condamnés (âgés de 7 à 15 ans) n'a pratiquement pas changé, puisqu'elle est de 34,4 pour cent, contre 35,1 pour cent l'année précédente. Les tribunaux des mineurs ont eu à juger 19 délinquants qui avaient commis des infractions aussi bien avant qu'après leur 18^e anniversaire.

9.2.5 La répartition entre les sexes n'a pas changé non plus de manière significative. Dans la classe d'âge des enfants, les filles y sont pour 27,3 pour cent (25,7%); dans la catégorie des adolescents, elles y sont pour 12,9 pour cent (12,6%).

9.2.6 Quant à la proportion de ressortissants étrangers parmi les jeunes condamnés, elle est passée à 21,4 pour cent, contre 18,7 pour cent l'année précédente. Dans les différents arrondissements, le taux d'accroissement a varié entre 7 pour cent (Seeland) et 1,7 pour cent (Berne-Mittelland); c'est dans le seul arrondissement de l'Emmental-Haute-Argovie que la proportion de ressortissants étrangers a diminué, bien que dans une mesure négligeable (-0,5%).

9.2.7 Von den 796 wegen Verbrechen oder Vergehen fehlbar erklärten Minderjährigen sind 112 bereits früher mindestens einmal beurteilt worden; 14 (13) Prozent befanden sich demnach im Rückfall.

9.2.8 Die wegen Verbrechen oder Vergehen angeordneten Sanktionen verteilen sich prozentual wie folgt:

Massnahmen	13,3%	(13,1)
Strafen	76,3%	(77,7)
Aufschub des Entscheides	4,1%	(3,4)
Absehen von Sanktionen	6,3%	(5,8)

Das Verhältnis zwischen Strafen und Massnahmen ist praktisch gleich geblieben. Auch wenn man die wegen Übertretungen verhängten Sanktionen einbezieht, lassen sich keine nennenswerten Verschiebungen unter den Rechtsfolgen ausmachen. Gegenüber 14 (14) Minderjährigen mussten die Jugendgerichte Strafen des Erwachsenenrechts aussprechen, weil die inzwischen strafmündig gewordenen Angeschuldigten vor der Hauptverhandlung rückfällig geworden waren. In 13 Fällen wurde der Strafvollzug allerdings zugunsten einer gleichzeitig verhängten jugendrechtlichen Massnahme aufgeschoben.

9.2.9 10 (7) Urteile der Jugendgerichte wurden an die 1. Strafkammer des Obergerichts weitergezogen.

9.3 Rechtspflege

9.3.1 Spielten die Sittlichkeitsdelikte bei Kindern und Jugendlichen schon bisher eine untergeordnete Rolle, werden die Artikel 187 ff. StGB nach der am 1. Oktober 1992 in Kraft getretenen Revision des Sexualstrafrechts noch seltener zur Anwendung gelangen. Gemäss Praxis der Jugendgerichte gehen «Täter», welche selber noch im Schutzalter stehen, straflos aus, sofern die sexuelle Handlung nicht erzwungen worden ist; nunmehr werden auch Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren in den meisten Fällen nicht mehr verfolgt werden, weil der Altersunterschied zwischen den Beteiligten gewöhnlich weniger als drei Jahre beträgt.

9.3.2 Mit Besorgnis verfolgen die Berichterstatter die Auto-Spritzfahrten Jugendlicher ohne Führerausweis. In den meisten Fällen haben diese jungen Leute unwahrscheinliches Glück, dass diese «Wildwestfahrten» nicht tragisch enden. Man hat manchmal das Gefühl, die minderjährigen Lenker würden auf dem Beifahrersitz von einem Schutzengel begleitet, der Überstunden macht. Dass die Ausnahme die Regel bestätigt, bewahrheitete sich im Berichtsjahr auf erschütternde Weise, indem ein 17 Jahre alter Bursche ohne Führerausweis einen schweren Verkehrsunfall verursachte, bei dem fünf Menschen ums Leben kamen.

9.3.3 Auch wenn die Gewaltanwendung durch Kinder und Jugendliche zur Zeit zu einem «Modethema» abzugleiten droht, handelt es sich andererseits gewiss nicht nur um ein Phänomen, das ausschliesslich in den Köpfen der Medienschaffenden existiert. Tatsache ist, dass auch schon vor Jahren junge Männer zu Gewalttätigkeiten neigten (z. B. die Rocker der fünfziger Jahre); indes muss man leider feststellen, dass die Täter heute jünger sind und die «Qualität» der Delikte neu ist. Die jungen Leute sind oft (schwer) bewaffnet, und es scheint, dass, im Gegensatz zu früher, den heutigen Jugendlichen das Gewissen, der Respekt und ein minimaler moralischer Verhaltenskodex abhanden gekommen sind. Zielscheibe sind alte Menschen, körperlich Behinderte, jüngere sowie schwächere Kinder. Die Aggressionen werden trotz Wehrlosigkeit des Opfers fortgesetzt.

9.2.7 Sur les 796 mineurs déclarés coupables d'un crime ou d'un délit, 112 avaient été condamnés au moins une fois auparavant; 14 pour cent (13%) étaient par conséquent des récidivistes.

9.2.8 Les peines sanctionnant des crimes ou des délits se répartissent entre les différentes catégories comme suit:

Mesures	13,3%	(13,1)
Peines	76,3%	(77,7)
Ajournement de la décision	4,1%	(3,4)
Renonciation à toute mesure ou peine	6,3%	(5,8)

Le rapport entre les peines et les mesures n'a pratiquement pas changé. Même si l'on inclut les sanctions faisant suite à des infractions, le glissement dans les conséquences judiciaires est minime. 14 (14) mineurs se sont vu imposer par les tribunaux des mineurs des peines relevant du droit applicable aux adultes, car les prévenus, ayant atteint dans l'intervalle la majorité pénale, avaient récidivé avant les débats. Dans 13 cas, l'exécution de la peine a cependant été ajournée pour permettre l'application d'une mesure relevant du droit des mineurs.

9.2.9 10 (7) jugements rendus par les tribunaux des mineurs ont été déférés par voie de recours à la Chambre pénale I de la Cour suprême.

9.3 Administration de la justice

9.3.1 Si les délits contre les mœurs entraînent déjà pour une part négligeable dans la criminalité des enfants et des jeunes, l'entrée en vigueur au 1^{er} octobre 1992 de la partie révisée du droit pénal concernant les mœurs aura sans doute pour effet que les articles 187 ss du CPS seront appliqués encore moins souvent. Dans la pratique des tribunaux des mineurs, les auteurs de tels délits qui ont encore l'âge de la scolarité obligatoire s'en tirent sans peine, à condition qu'ils n'ait pas eu contrainte; les jeunes entre 16 et 18 ans ne seront plus poursuivis dans la plupart des cas, car la différence d'âge entre les personnes impliquées est le plus souvent inférieure à trois ans.

9.3.2 Il y a tout lieu de s'inquiéter des équipées en voiture dans lesquelles se lancent des adolescents sans permis de conduire. Dans la plupart des cas, ces jeunes ont une chance invraisemblable que ces courses ne se terminent pas par une catastrophe. On a parfois le sentiment que les conducteurs mineurs ont à leurs côtés un ange gardien qui doit travailler d'arrache-pied. L'exception confirme la règle, cela a été vérifié dans un terrible accident de la route provoqué par un garçon de 17 ans roulant sans permis de conduire, accident qui a coûté la vie à cinq personnes.

9.3.3 Même si la violence exercée par les enfants et les adolescents est aujourd'hui un sujet à la mode, il est certain qu'il ne s'agit pas là simplement d'un phénomène inventé de toute pièce par les journalistes. Le fait est que depuis des années, les jeunes gens tendent à un comportement violent (p. ex. les rockers des années 50); force est cependant de constater malheureusement que les auteurs des violences sont plus jeunes aujourd'hui, et que la qualité des délits a changé. Les jeunes gens sont souvent armés et il semble que contrairement aux jeunes d'autrefois, les adolescents d'aujourd'hui aient perdu toute conscience, tout sens du respect et qu'ils soient dépourvus du code moral même le plus primitif. Souvent, ils prennent pour cible les personnes âgées, des personnes handicapées, des enfants plus jeunes et plus faibles qu'eux. Les agressions sont poursuivies bien que les victimes soient sans défense.

9.3.4 Zum Erziehverhalten heutiger Eltern macht sich ein Jugendrichter die folgenden Gedanken: «Bei Kindern stellt man umfassende Zuwendungs- und Kontrolldefizite fest. Die Vermutung liegt nahe, dass viele Eltern zu sehr mit der Bereitstellung von Mitteln für die Konsumbedürfnisse ihrer Familie beschäftigt sind, um ihre erzieherischen Aufgaben noch wirksam wahrnehmen zu können. Bequemlichkeit und Überforderung der Eltern wird oftmals kaschiert mit «Vertrauenschenken» und «partnerschaftlichem» Beziehungsangebot von Eltern an die Jugendlichen.»

Zur anspruchsvoller gewordenen Betreuung junger Leute wird gesagt: «Die Betreuung junger Menschen ist insofern schwieriger geworden, als

- die geltenden Werte und Normen unverbindlicher geworden sind,
- die Hierarchien in den Familien oft auf dem Kopf stehen,
- sich die jungen Leute pädagogischer Auseinandersetzung mit Bezugspersonen viel leichter (durch Flucht, Drogen, Verunsicherung der Eltern, Konsum usw.) entziehen können,
- die Institutionen mangels Sicherungsmöglichkeiten einen «Eintrittspreis» in Form von Motivation des Jugendlichen verlangen.

Gerade diese Forderung führt zu Odysseen jugendgerichtlicher Sozialarbeiter und Präsidenten auf der Suche nach geeigneter Unterbringung für den Klienten.»

9.3.5 Im Jugendgerichtskreis Bern-Stadt ist die Zahl der Verpflichtungen zu Arbeitsleistungen deutlich zurückgegangen. Dazu der Adjunkt des Jugendgerichts: «Der Vollzug der Arbeitsleistungen stösst zunehmend auf Schwierigkeiten. 1992 konnten die verfügbaren Arbeitsleistungen in 13 verschiedenen Betrieben – mehrheitlich Alters- und Pflegeheime – vollzogen werden. Die Bereitschaft, sich für eine solche Aufgabe zur Verfügung zu stellen, nimmt jedoch stets ab. Es gibt dafür mehrere Gründe: Einerseits die zunehmende Zahl fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher, die oft einer intensiveren Anleitung und Betreuung am Arbeitsplatz bedürfen. Weiter brachte die sich verschlechternde Wirtschaftslage und die damit verbundenen Sparmassnahmen vielerorts Personaleinsparungen mit sich, so dass der zusätzliche Aufwand für jugendliche Arbeitsleistende oft nicht mehr erbracht werden kann. Ein weiterer Grund für die wachsenden Probleme beim Vollzug von Arbeitsleistungen dürfte die nun auch im Erwachsenenstrafrecht gegebene Möglichkeit der Verbüsung von Kurzstrafen durch Verrichtung gemeinnütziger Arbeit sein. Dadurch werden die hierfür verfügbaren Arbeitsplätze zusätzlich beansprucht.»

9.3.6 Die Auswirkungen der Rezession in unserer Wirtschaft bekommen auch die Mitarbeiter der Jugendgerichte bei der Betreuung ihrer Klienten zu spüren. Lehrstellen werden knapper, und die Suche nach Jobs als Überbrückungslösungen für Ungelernte wird zunehmend schwieriger. Selbst willige junge Leute finden keine Lehr- oder Arbeitsstelle mehr.

Betroffen von dieser Entwicklung sind – wie ein Jugendrichter ausführt – natürlich zuallererst Jugendliche, die bereits mit einem Handicap «an den Start gehen müssen», sei es, dass sie sprachliche und schulische Defizite aufweisen, oder sei es, dass sie entwicklungs- oder verhaltensmässig nicht dem Bild eines gefreuten «Stifts» entsprechen. Andererseits hat sich die Krise für Berufsausbildungen eher motivationsfördernd ausgewirkt. So kam es im Berichtsjahr verschiedentlich zu Heimunterbringungen, deren Hauptgrund im Beginn einer neuen oder in der Weiterführung einer auf dem freien Arbeitsmarkt gescheiterten Lehre lag.

9.3.7 Es kann festgestellt werden, dass auf den Jugendgerichten Mitarbeiter tätig sind, die mit viel Engagement, Enthusiasmus und

9.3.4 Un juge des mineurs a formulé les réflexions suivantes au sujet de la manière dont les parents assument aujourd'hui leur rôle d'éducateur: «On constate auprès des enfants de graves déficits d'amour et de contrôle. Il est donc logique de supposer que de nombreux parents consacrent trop de temps et d'énergie à satisfaire les besoins de leur famille en matière de consommation et que cela les amène à négliger leur fonction éducative. Sous les expressions telles que «rapports de confiance» et «partenariat» se cachent souvent la propension des parents à se laisser aller à leur confort et leur incapacité de se montrer à la hauteur.»

Quant à l'encadrement plus consciencieux des jeunes, il fait la remarque suivante: «L'encadrement des jeunes personnes est devenu plus difficile dans la mesure où

- les valeurs et les normes n'ont plus la même force contraignante qu'avant,
- la hiérarchie est souvent bouleversée au sein des familles,
- les jeunes peuvent se soustraire beaucoup plus facilement (par la fuite, la drogue, l'intimidation des parents, la consommation, etc.) aux conflits pédagogiques avec les adultes auxquels ils se réfèrent,
- à défaut d'autres garanties, les institutions demandent aux jeunes un «prix d'entrée» sous forme de motivation. Et c'est précisément cette exigence qui entraîne les présidents et les travailleurs sociaux rattachés aux tribunaux des mineurs dans la recherche épineuse d'un endroit approprié où placer leur client.»

9.3.5 Dans l'arrondissement de Berne-Ville, le nombre des cas d'obligation de fournir un travail déterminé est nettement en recul. L'adjoint du Tribunal des mineurs dit à ce sujet: «L'exécution d'une obligation de fournir un travail déterminé pose des problèmes toujours plus difficiles. En 1992, ce type de mesures ont pu être appliquées dans 13 entreprises différentes, surtout dans des foyers pour personnes âgées. On rencontre de moins en moins souvent la volonté de se tenir à disposition pour l'encadrement. Les raisons en sont multiples: d'une part, le nombre croissant d'enfants et d'adolescents de langue étrangère demandent des instructions et un encadrement plus intenses au travail. De plus, les mesures d'austérité mises en œuvre pour répondre à la détérioration de la situation économique ont bien souvent pris la forme d'économies de personnel, de telle sorte que l'effort supplémentaire que demande l'encadrement des jeunes tenus de fournir un travail déterminé dépasse les capacités de l'entreprise. Par ailleurs, les problèmes croissants que l'on rencontre dans l'exécution de l'obligation de fournir un travail déterminé sont sans doute dus également à la possibilité qui est offerte désormais dans le régime pénal applicable aux adultes de fournir un travail d'intérêt général. Les places de travail disponibles à cet effet sont ainsi sollicitées dans une mesure croissante.»

9.3.6 Les répercussions de la récession que traverse notre économie deviennent sensibles même pour les collaborateurs des tribunaux des mineurs dans la prise en charge de leurs clients. Les places d'apprentissage se font toujours plus rares et la recherche d'un travail qui permette d'offrir une solution transitoire à un jeune sans formation est toujours plus aléatoire.

Même les jeunes gens désireux de travailler ne trouvent ni emploi, ni place d'apprentissage. Naturellement, les juges des mineurs ne manquent pas de le souligner, cette évolution affecte au premier chef les jeunes qui sont déjà désavantagés au départ, soit qu'ils ont des insuffisances linguistiques ou scolaires, soit que de par leur comportement ou leur évolution, ils ne répondent pas à l'image de l'apprenti que l'on souhaite engager. D'autre part, la crise a plutôt eu pour effet de favoriser la motivation à une formation professionnelle. Ainsi, il est arrivé à plusieurs reprises en 1992 que soient ordonnés des placements en foyer dont la motivation première était le commencement d'un nouvel apprentissage ou la poursuite d'une formation manquée sur le marché libre de l'emploi.

9.3.7 Il faut relever que dans les tribunaux des mineurs, il y a des collaborateurs qui s'investissent dans leur travail avec enthousiasme

beseelt vom Glauben, etwas bewegen, verändern zu können, an ihre Aufgabe herangehen. Nicht von ungefähr hat der Vorsteher des Kantonalen Jugendamtes den sechs Jugendgerichten anlässlich seiner Inspektionen ein gutes Zeugnis ausstellen können. Es wäre daher sehr zu bedauern, wenn aus Spargründen vorgenommener Personalabbau bei den Mitarbeitern der Jugendgerichte Demotivation auslösen und in der Jugendstrafrechtspflege nicht mehr Hilfe und Erziehung, sondern das Erledigungsprinzip im Vordergrund stehen würde.

9.4 Jugendstaatsanwaltschaft

In einem Fall vertrat der hauptamtliche Jugendstaatsanwalt persönlich die Anklage vor dem Jugendgericht. Vor der 1. Strafkammer hatte er viermal aufzutreten. Mit den JugendgerichtspräsidentInnen und AdjunktInnen wurden unter Leitung des hauptamtlichen Jugendstaatsanwaltes zwei Arbeitstagungen abgehalten. Ferner wurden mit den AdjunktInnen und SekretärInnen der Jugendgerichte zwei Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt. Neben der eigentlichen Tätigkeit nahm der Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen, organisiert durch Fachorgane der Jugendstrafrechtspflege, die Beschäftigung mit der Revision des Jugendrechtspflegegesetzes sowie dem EDV-Programm JUGIS geraume Zeit in Anspruch.

10. Richterämter

10.1 Die Richterämter der bernischen Amtsbezirke spürten im Berichtsjahr alle – mehr oder minder ausgeprägt – den eisigen Wind der Rezession. Während diese sich in der Privatwirtschaft in Arbeitslosigkeit und Betriebsschliessungen auswirkt, bedeutet sie für die Gerichte, gleich wie für die Betreibungs- und Konkursämter, Arbeitsüberlastung und die Notwendigkeit, zusätzliche Kräfte mobilisieren zu können, um der anfallenden Geschäftsflut zeitgerecht Herr zu werden. Wegen des Stellenmoratoriums konnten freiwerdende Stellen für nichtjuristisches Personal 1992 aber nur noch zu 80 Prozent besetzt werden. Es kann deshalb nicht verwundern, wenn zahlreiche Gerichtspräsidenten ernste Besorgnis über die aktuelle Personalpolitik und deren Auswirkungen auf die bernische Justiz äussern, deren einwandfreies Funktionieren zunehmend in Frage gestellt sei. Dergleichen äussern viele die Hoffnung, durch die anstehende Revision der bernischen Gerichtsorganisation die heutigen Zustände verbessern zu können. Verschiedene Gerichtspräsidenten weisen indessen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass angesichts der aktuellen Geschäftszahlen die geplante personelle Dotation in ihrem Kreis ungenügend erscheine. In der Tat dürfte diese noch da und dort überprüft werden müssen, wenn die Kapazitäten der neuen Organisationseinheiten von Anfang an, aber auch auf eine gewisse Dauer, den Anforderungen genügen sollen.

10.2 Die Strafrichterämter verzeichnen im Vergleich zu den Vorjahren alles in allem etwa die üblichen, leider offenbar unvermeidlichen Zuwachsraten und spüren vor allem auch die Erschwernisse, welche die hohe Ausländerquote unter den Verfahrensbeteiligten bei der Geschäftserledigung mit sich bringt. Für Einzelheiten sei auf die Ausführungen des Generalprokurators (Ziff. 8 hiervor) verwiesen.

10.3 Im Zivilbereich hingegen werden fast überall mit Ausnahme der familienrechtlichen Auseinandersetzungen Zuwachsraten verzeichnet, die das bisherige Mass übertreffen. So meldet beispielsweise das Richteramt IV von Bern eine Zunahme der Gesamtzahl der eingegangenen Geschäfte um über 40 Prozent gegenüber 1991 (wobei die in der endgültigen Kompetenz des Gerichtspräsidenten liegenden Fälle, d. h. diejenigen mit weniger als 5000 Franken Streitwert, gar um

et avec la conviction qu'ils peuvent faire bouger les choses, les faire évoluer. Ce n'est pas un hasard si l'Office cantonal des mineurs a été en mesure de décerner aux six tribunaux des mineurs d'excellents certificats à l'issue des inspections. Il serait donc regrettable que la réduction du personnel ordonnée pour des raisons d'économie dans les tribunaux des mineurs ait pour effet d'anéantir la motivation, et que dans la justice pénale applicable aux mineurs il ne s'agisse plus en premier lieu d'assistance et d'éducation, mais de liquidation de dossiers.

9.4. Procureurs des mineurs

Le procureur des mineurs a soutenu personnellement l'accusation devant le Tribunal des mineurs dans un cas. Il a plaidé quatre fois devant la 1^{re} Chambre pénale. Le procureur des mineurs a conduit deux journées de travail organisées pour les présidentes et des présidents des tribunaux des mineurs et pour les adjointes et les adjoints. De plus, il a donné deux cours de perfectionnement aux adjointes et adjoints et aux secrétaires des tribunaux des mineurs. Ainsi, en parallèle à l'activité ordinaire, la participation aux cours de perfectionnement organisés par des organes spécialisés de la justice pénale applicable aux mineurs délinquants, la révision de la loi sur le régime applicable aux mineurs délinquants et le programme informatique JUGIS ont demandé beaucoup de travail.

10. Tribunaux de district

10.1 Tous les tribunaux du district de Berne ont senti souffler en 1992, dans une mesure plus ou moins marquée, le vent glacial de la récession. Tandis que dans l'économie privée, les conséquences en sont le chômage et la fermeture d'entreprises, la récession signifie pour les tribunaux, tout comme pour les offices de poursuites et faillites, un surplus de travail et la nécessité de mobiliser des énergies supplémentaires pour venir à bout de la charge de travail dans les délais. En raison du blocage du personnel, les postes de personnel non juriste libérés en 1992 n'ont pu être repourvus qu'à 80 pour cent. Comment s'étonner dès lors que nombre de présidents de tribunal expriment de graves préoccupations au sujet de la politique du personnel et ses répercussions sur la justice bernoise dont ils craignent de voir compromis le fonctionnement impeccable. De même, ils formulent l'espoir que la révision de l'organisation judiciaire bernoise permettra d'améliorer la situation. Différents présidents de tribunal relèvent cependant dans ce contexte que compte tenu de la charge de travail, la dotation en personnel prévue doit d'ores et déjà être qualifiée d'insuffisante en ce qui les concerne. Et en effet, il convient de réexaminer çà et là l'ampleur de cette dotation si l'on veut faire coïncider d'entrée de jeu et durablement la capacité des nouvelles unités d'organisation et les exigences auxquelles elles doivent satisfaire.

10.2 Les tribunaux pénaux ont enregistré en tout et pour tout les mêmes taux de croissance que les années précédentes, une évolution manifestement inévitable, et les difficultés auxquelles ils se heurtent dans le règlement des affaires sont liées avant tout à la forte proportion d'étrangers impliqués dans les procédures. Pour plus de détails, se référer aux observations formulées par le procureur général (ch. 8 ci-dessus).

10.3 Dans le domaine civil en revanche on annonce partout des taux d'augmentation dépassant les proportions ordinaires, sauf dans les litiges relevant du droit des familles. Ainsi, le Tribunal de district IV de Berne annonce un accroissement de 40 pour cent par rapport à l'année 1991 dans le nombre total d'affaires enregistrées; le nombre des affaires relevant de la compétence définitive du président du tribunal, autrement dit celles dont la valeur litigieuse est inférieure à

über 60% zugenommen haben). Dies zeigt, dass heute vermehrt auch um kleine bis kleinste Beträge gestritten wird. Einen erheblichen Anteil haben bei den Zivilrichterämtern aber auch die Säumnisurteile, Fälle also, in denen der Beklagte die geschuldete Leistung nicht erbringt, sich dann jedoch im Prozess nicht äussert und dem Verhandlungstermin unentschuldig fernbleibt, was vermuten lässt, dass der klägerische Anspruch eigentlich gar nicht bestritten, sondern lediglich auf Zeitgewinn ausgegangen wird. Es erscheint bedenklich, wenn diese Taktik wegen der grossen Geschäftslast der Gerichte und der damit verbundenen längeren Wartezeiten noch belohnt wird. Auch Fälle mit säumigen Parteien verursachen indessen den Gerichtskanzleien nicht weniger administrative Umtriebe als normale Verfahren.

Der zunehmenden Geschäftszahl steht leider – wie der scheidende Gerichtspräsident I von Thun darlegt – wegen der schlechten Wirtschaftslage nicht generell eine entsprechende Steigerung bei den Gebühreneinnahmen gegenüber. Dafür steigt die Zahl der Gesuche um unentgeltliche Prozessführung, z. B. beim Richteramt II von Bern um über 25 Prozent, beim Richteramt I von Biel sogar fast um 100 Prozent. Erfreulicherweise lässt sich sagen, dass die bernischen Richterämter diesbezüglich nicht den Weg des geringsten Widerstandes (Bewilligung) gehen, sondern die Voraussetzungen, auch im Interesse der Staatsfinanzen, sorgfältig abklären. Einer allzu restriktiven Bewilligungspraxis werden jedoch durch die Praxis des Bundesgerichts Grenzen gesetzt.

10.4 Insgesamt hielten sich die Pendenzen am Jahresende, abgesehen von vereinzelt Ausnahmen, offenbar noch in einem verantwortbaren Ausmass. Dies belegt, dass die bernischen Richter und Richterinnen, Gerichtsschreiberinnen und Gerichtsschreiber sowie ihr Personal nach wie vor bereit sind, sich für ihr Amt voll und – wie etliche betonen – bis an die Grenzen des Tragbaren und des gesundheitlichen Wohlbefindens einzusetzen. Für ihren grossen Einsatz sei allen Beteiligten an dieser Stelle einmal mehr herzlich gedankt. Wir schliessen diesen Bericht mit dem Wunsch an die verantwortlichen Instanzen, alles daran zu setzen, dass diese Motivation auch in Zukunft erhalten bleibt. Ein wichtiges Element hierzu sind konkurrenzfähige und einer Gerichtsbehörde würdige Arbeitsbedingungen. Ebenso wichtig ist eine annehmbare Infrastruktur. Wenn gegenwärtig erhebliche Mittel in die – unbedingt notwendige – Informatikausrüstung der Bezirksbehörden gesteckt werden, sollte darob nicht vergessen werden, dass ein erstinstanzlicher Richter auch über eine aktuelle, die gängigste juristische Literatur enthaltende Bibliothek verfügen sollte.

Bern, Februar 1993

Im Namen des Obergerichts:

Der Präsident: *Naegeli*

Der Obergerichtsschreiber: *Sterchi*

5000 francs, a même augmenté de 60 pour cent. Voilà qui montre qu'aujourd'hui, même des montants insignifiants donnent lieu à des litiges. Les jugements par défaut entrent pour une part importante dans les activités des tribunaux de district civils; il s'agit d'affaires dans lesquelles le prévenu ne fournit pas la prestation due, renonce à s'exprimer au cours du procès et se refuse à se présenter à l'audience, sans juger cependant nécessaire de s'excuser préalablement, ce qui laisser penser qu'en définitive, il ne conteste pas les droits de l'accusation, mais qu'il cherche à gagner du temps. Il est malheureux que cette tactique soit encore récompensée en raison de la grande charge de travail des tribunaux et des longs délais d'attente qui en résultent. Or les affaires où les parties ne se présentent pas demandent aux greffes des tribunaux autant de travail administratif que les procédures normales.

Malheureusement, force est de constater qu'au nombre croissant des affaires ne correspond pas une augmentation équivalente des recettes d'émoluments, comme l'a fait remarquer le président de tribunal I de Thoune, aujourd'hui à la retraite. En revanche, le nombre des demandes d'assistance judiciaire monte en flèche, puisqu'elles ont augmenté de 25 pour cent au tribunal de district II de Berne, et de presque 100 pour cent au tribunal de district I de Bièche. Fort heureusement les tribunaux de district n'empruntent pas dans ce contexte la voie du moindre effort (octroi), mais veillent avec circonspection à ce que les conditions soient remplies, ne serait-ce que dans l'intérêt de l'Etat et de ses finances. Une pratique trop restrictive dans l'octroi de l'assistance judiciaire se heurterait cependant à la pratique du Tribunal fédéral.

10.4 Dans l'ensemble, le nombre des affaires pendantes à la fin de l'année est encore resté à quelques exceptions près dans des limites admissibles. Voilà qui prouve que les juges, les greffiers et les greffières et de manière générale le personnel des tribunaux bernois n'hésitent pas à s'investir entièrement dans leur travail, ils ont été nombreux à le souligner, jusqu'à la limite du supportable et de ce qui est compatible avec le bien-être et la santé. Une nouvelle fois, nous saisissons l'occasion pour remercier cordialement de leur engagement les personnes concernées.

Nous concluons ce rapport en adressant aux instances responsables le souhait que tout soit mis en œuvre pour préserver cette motivation à l'avenir. Un facteur important à cet égard est l'aménagement de conditions de travail concurrentielles et dignes d'une autorité judiciaire. Il est tout aussi important que soit mise en place une infrastructure acceptable. Même si des moyens considérables sont investis dans l'équipement informatique des autorités de district, ce qui est indispensable, il ne faudrait pas oublier qu'un juge de première instance devrait aussi avoir accès une bibliothèque qui contienne la littérature juridique récente la plus courante.

Berne, février 1993

Au nom de la Cour suprême

Le président: *Naegeli*

Le greffier de la Cour suprême: *Sterchi*

1. Obergericht

1. Cour suprême

Geschäfte	am 1. 1. 1992	1992	davon franz.	total	erledigte	am 31. 12. 1992	Affaires
	hängig pendantes au 1. 1. 1992	eingelangt enregis. en 1992	Geschäfte dont en français	Geschäfte total affaires	Geschäfte affaires régliées	hängig pendantes au 31. 12. 1992	
	28 (25)	872 (793)	23 (16)	900 (818)	864 (790)	36 (28)	
Erledigung							Règlement
Kompetenzkonflikte					4 (5)		Conflits de compétences
Rekursionen					4 (5)		Récusations
Demissionen					7 (11)		Démisions
Wahlen					8 (6)		Elections
Auslösung/Streichung von Geschwornen					36 (27)		Tirage au sort/exclusion de la liste de jurés
Urlaubsgesuche					30 (36)		Demandes de congé
Stellvertretung von Gerichtspräsidenten					29 (31)		Remplacement de présidents de tribunal
Verschiedene Beschlüsse					136 (132)		Décisions diverses
Allg. Bewilligung zur Ausübung der Advokatur					91 (75)		Autorisations générales d'exercer le barreau
Einzelbewilligungen zur Ausübung der Advokatur					27 (12)		Autorisations spéciales d'exercer le barreau
Eröffnung von Anwaltsbüros					13 (4)		Ouverture d'une étude d'avocat
Verlegung von Anwaltsbüros					10 (3)		Remise d'une étude d'avocat
Schliessung von Anwaltsbüros					2 (-)		Fermeture d'une étude d'avocat
Gesuche um Akkreditierung von Medienschaffenden					1 (11)		Demandes d'accréditation de journalistes
Rechtsmittel	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	noch hängig pendants	Recours
staatsrechtliche Beschwerde	2 (0)					2 (0)	Recours de droit public

2.2 Appellationshof

2.2 Cour d'appel

Geschäfte	am 1. 1. 1992	1992	davon franz.	total	erledigte	am 31. 12. 1992	Affaires		
	hängig pendantes au 1. 1. 1992	eingelangt enregis. en 1992	Geschäfte dont en français	Geschäfte total affaires	Geschäfte affaires régliées	hängig pendantes au 31. 12. 1992			
Instruktionen	396 (328)	460 (395)	42 (28)	856 (723)	341 (327)	515 (396)	Instructions		
Appellationen	62 (44)	477 (332)	52 (22)	539 (376)	450 (314)	89 (62)	Appels		
Nichtigkeitsklagen (davon gegen Entscheide der Arbeitsgerichte)	22 (17)	100 (103)	13 (10)	122 (120)	105 (98)	17 (17)	Pourvois en nullité (dont contre les décisions des tribunaux du travail)		
Justizgeschäfte	- (-)	10 (7)	1 (-)	10 (7)	7 (7)	3 (-)	Affaires de justice		
	21 (8)	121 (104)	30 (26)	142 (112)	119 (91)	23 (21)			
Erledigung							Type de règlement		
Instruktionen	total total	Urteil jugement	Vergleich transact.	Rückweisung renvoi	Abstand acquiesce.	gegenstandslos déclaré sans objet	auf andere Weise d'une autre manière	Instructions	
Appellationen	total total	Bestätigung confirm.	Abänderung modif.	Kassation cassation	Nichteintreten non-entrée en matière	Säumnis par défaut	Rückzug/ Vergleich retrait/transact.	gegenstandslos déclaré sans objet	Appels
Nichtigkeitsklagen	total total	Gutheissung admission	Abweisung rejet	Kassation cassation	Nichteintreten non-entrée en matière	Säumnis par défaut	Rückzug retrait	auf andere Weise d'une autre manière	Pourvois en nullité
Justizgeschäfte	total total	UP-Gesuche requêtes AJ	UP-Rekurse recours AJ	Beschwerden prises à partie	Vollstreckungen demandes d'exécution	Rekursionen récusations	diverse autres affaires		Affaires de justice
Rechtsmittel								Recours	
Berufungen	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	noch hängig pendants		Recours en réforme	
staatsrechtliche Beschwerden	30 (27)	19 (12)	6 (3)	10 (2)	1 (-)	11 (17)		Recours de droit public	
	54 (38)	23 (22)	7 (2)	23 (5)	2 (3)	12 (13)			

2.3 Handelsgericht

2.3 Tribunal de commerce

Geschäfte	Affaires						
	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992	1992 eingelangt enregis. en 1992	davon franz. Geschäfte dont en français	total Geschäfte total affaires	erledigte Geschäfte affaires régliées	am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992	
Instruktionen	155 (130)	172 (159)	16 (12)	327 (289)	175 (134)	152 (155)	Instructions
Erledigung	Type de règlement						
	total total	Urteil jugement	Vergleich transaction	Rückweisung rejet	Abstand acquiescem.	gegenstandslos déclaré sans objet	
	175 (134)	57 (34)	70 (62)	6 (5)	38 (30)	4 (3)	
Rechtsmittel	Recours						
	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	noch hängig pendants	
Berufungen	4 (8)	2 (2)	- (2)	3 (1)	- (-)	2 (3)	Recours en réforme
Staatsrechtliche Beschwerden	- (6)	- (4)	- (-)	1 (1)	- (-)	- (1)	Recours de droit public

2.4 Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkursachen

2.4 Autorité de surveillance des offices des poursuites et faillites

Geschäfte	Affaires							
	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992	1992 eingelangt enregis. en 1992	davon franz. Geschäfte dont en français	total Geschäfte total affaires	erledigte Geschäfte affaires régliées	am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992		
	18 (7)	474 (339)	39 (27)	492 (346)	475 (328)	17 (18)		
Erledigung	Type de règlement							
	total total	Abweisung rejet	Gutheissung admission	teilw. Gutheis- sung admission partielle	Nichteintreten non-entrée en matière	Weiterleitung transmission	gegenstands- los déclaré sans objet	
Beschwerden	156 (119)	71 (53)	28 (21)	12 (3)	25 (29)	6 (7)	14 (6)	Plaintes
Rekurse	11 (8)	8 (4)	1 (2)	1 (1)	1 (1)			Recours
Appellationen in Nachlasssachen	1 (1)							Appel en matière de concordat
Stundungsgesuche gem. Art. 29 BaG	1 (1)							Sursis selon l'art 29 LFB
Beschwerden gem. Art. 23/2 BtG	- (1)							Recours selon l'art. 23/2 Lfonct.
Disziplinarverfahren	2 (1)							Procédure disciplinaire
Teilnahme an Inspektionen	12 (-)							Participation à une inspection
Teilnahme an Versammlungen der Betreibungs- und Konkursbeamten	2 (1)							Participation à une réunion des préposés aux poursuites et faillites
Neuwahlen von Betreibungsweibern	7 (12)							Elections d'agents de poursuites
Erstmalige Fristverlängerungen	199 (110)							Première demande de prolongation de délai
Kreisschreiben	1 (-)							Circulaires
Urlaubsgesuche	34 (32)							Demandes de congé
Anfragen und Stellungnahmen	22 (21)							Demandes de renseignement et de prise de position
Mitteilungen	24 (21)							Communications
Spezielle Geschäfte	3 (-)							Affaires particulières
Gesuche um nochmalige Fristverlängerung	221 (98)							Seconde demande de prolongation de délai
Rechtsmittel	Recours							
	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	noch hängig pendants		
Rekurse an das Bundesgericht	32 (25)	15 (11)	1 (2)	15 (9)	- (-)	1 (3)		Recours au Tribunal fédéral

3.2 Anklagekammer

3.2 Chambre d'accusation

Geschäfte	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992	1992 eingelangt enregis. en 1992	davon franz. Geschäfte dont en français	total Geschäfte total affaires	erledigte Geschäfte affaires régliées	am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992	Affaires
	16 (45)	684 (635)	68 (45)	700 (680)	683 (664)	17 (16)	
Erlidigung							Type de règlement
Überweisungen					40 (42)		Renvois
Rekurse					96 (72)		Recours
Beschwerde- und Disziplinarverfahren					34 (51)		Prises à partie et procédures disciplinaires
Haftentlassungsgesuche					99 (90)		Demandes de mise en liberté prov.
Gerichtsstandsgeschäfte					8 (9)		Détermination de for
Fristverlängerungen					84 (41)		Prolongation de délais
Rekussionen					94 (133)		Récusations
Ernennung eines a. o. Untersuchungsrichters, Staatsanwaltes oder Generalprokurators					76 (92)		Désignation d'un juge d'instruction, procureur ou procureur général eo.
Telefon- und Postüberwachungen					107 (79)		Mise sous surveillance téléphonique et postale
Andere Geschäfte					45 (55)		Autres affaires
Rechtsmittel	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	noch hängig pendants	Recours
Staatsrechtliche Beschwerde	17 (20)	11 (13)	3 (-)	4 (4)	1 (-)	5 (7)	Recours de droit public
Nichtigkeitsbeschwerden	1 (1)				1 (1)	- (-)	Pourvois en nullité

3.3 Kriminalkammer und Wirtschaftsstrafgericht

3.3 Chambre criminelle et Tribunal économique

Geschäfte	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992	1992 eingelangt enregis. en 1992	davon franz. Geschäfte dont en français	total Geschäfte total affaires	erledigte Geschäfte affaires régliées	am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992	Affaires	
	19 (16)	36 (42)	6 (1)	55 (58)	41 (39)	14 (19)		
Erlidigung	Geschäfte affaires	Angeschuldigte prévenus					Règlement	
Geschworenengericht	21 (18)	31 (30)					Cour d'assises	
Kriminalkammer	11 (17)	16 (21)					Chambre criminelle	
Wirtschaftsstrafgericht	7 (4)	12 (9)					Tribunal pénal économique	
Wiedereinsetzung	1 (-)	()					Relevé du défaut	
Rückweisung an Untersuchungsrichter	1 (-)	()					Renvoi au juge d'instruction	
Widerrufsverfahren	6 (9)	()					Révocation de sursis	
Bussenumwandlungen gem. Art. 49/3 StGB	2 (-)	()					Conversion d'amende en arrêts selon l'art. 49/3 CPS	
Vollstreckung aufgeschobener Strafe	1 (1)	()					Exécution de peines suspendues	
Umwandlung Strafe in Massnahme	1 (-)	()					Conversion de peine en mesure	
Haftentlassung	1 (-)	()					Mise en liberté	
Verfahren gem. Art. 58bis bzw. 60 StGB	2 (1)	()					Procédure selon les art. 58bis et 60 CPS	
Rechtsmittel	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	gegenstandslos déclaré sans objet	noch hängig pendant	Recours
Kantonale Nichtigkeitsklagen	4 (4)	3 (-)	- (1)	- (1)	1 (1)	- (-)	3 (3)	Pourvois en nullité, instance cantonale
Eidg. Nichtigkeitsbeschwerden	24 (29)	9 (8)	2 (3)	3 (3)	20 (7)	- (2)	17 (27)	Pourvois en nullité au Tribunal fédéral
Staatsrechtliche Beschwerden	9 (7)	9 (5)	- (1)	3 (-)	- (-)	- (1)	2 (5)	Recours de droit public

3.4

Strafkammern

3.4

Chambre pénales

Geschäfte	Affaires															
	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992		1992 eingelangt enregis. en 1992		davon franz. Geschäfte dont en français		total Geschäfte total affaires		erledigte Geschäfte affaires régliées		am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992		Angeschuldigte Prévenus			
	94	(106)	519	(482)	44	(39)	613	(588)	483	(494)	112	(94)	491	(494)		
Appellationen									440	(456)					Appels	
Nichtigkeitsklagen									4	(3)					Pourvois en nullité	
Weiterziehung von vorsorglichen Massnahmen gegenüber Jugendlichen									5	(1)					Recours contre des mesures prises à l'égard de jeunes délinquants	
Wiedereinsetzungsgesuche									1	(-)					Demandes de réintégration	
Widerrufe des bedingten Straf- vollzuges									6	(1)					Révocation de sursis	
Änderungen von Massnahmen									1	(-)					Modification de mesures	
Nachträglicher Vollzug von Strafen									4	(3)					Exécution de peines suspendues	
Ausscheidung von Strafquoten									1	(1)					Détermination de la quotité de la peine	
Umwandlung Bussen in Haft									10	(13)					Conversion d'amendes en arrêts	
Vorzeitige Löschungen									7	(8)					Radiation anticipée du casier judiciaire	
Andere Geschäfte									4	(8)					Autres affaires	
Erladigung (bezogen auf Angeschuldigte)	Type de règlement (par nombre de prévenus)															
	Bestätigung <i>confirm</i>		Abänderung <i>modif.</i>		Kassation <i>cassation</i>		Erlöschen der öffentl. Klage <i>extinction de l'action publique</i>		Rückzug <i>retrait</i>		Nichteintreten <i>non-entrée en irrecevabl. matière</i>		Dahinfallen <i>non-entrée en irrecevabl. matière</i>		total <i>total</i>	
	113	(132)	159	(164)	8	(8)	-	(2)	142	(108)	13	(28)	15	(17)	450	(459)

Rechtsmittel

Recours

	eingereicht <i>déposés</i>		Abweisung <i>rejet</i>		Gutheissung <i>admission</i>		Nichteintreten <i>non-entrée en matière</i>		Rückzug <i>retrait</i>		noch hängig <i>pendants</i>		
Nichtigkeitsbeschwerden	89	(86)	19	(22)	8	(7)	27	(13)	33	(57)	56	(54)	Pourvois en nullité
Staatsrechtliche Beschwerden	14	(19)	14	(7)	1	(2)	2	(1)	-	(1)	13	(16)	Pourvois en nullité

3.5

Kassationshof

3.5

Cour de cassation

Geschäfte	Affaires																
	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992		1992 eingelangt enregis. en 1992		erledigte Geschäfte affaires régliées		Gutheissung <i>admission</i>		Abweisung <i>rejet</i>		Nicht- eintreten <i>non-entrée en matière</i>		Rückzug <i>retrait</i>		am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992		
	3	(5)	13	(20)	11	(19)								5	(3)		
Wiederaufnahmegesuche	-	(4)	8	(13)	6	(14)	2	(8)	3	(3)	1	(3)		2	(-)	Demandes de révision	
Nichtigkeitsklagen	3	(1)	5	(6)	5	(4)	-	(-)	3	(-)	1	(3)	1	(1)	3	(3)	Pourvois en nullité
Beschwerden	-	(-)	-	(1)	-	(1)	-	(-)	-	(-)	-	(1)					Recours
Rechtsmittel	Recours																
	eingereicht <i>déposés</i>		Abweisung <i>rejet</i>		Gutheissung <i>admission</i>		Nichteintreten <i>non-entrée en matière</i>		Rückzug <i>retrait</i>		noch hängig <i>pendants</i>						
Staatsrechtliche Beschwerden	1	(1)	1	(-)	1	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)		Recours de droit public	

5. Kantonale Rekurskommission für fürsorgerische Freiheitsentziehungen

5. Commission de recours en matière de privation de liberté à des fins d'assistance

Geschäfte

Affaires

	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992	1992 eingelangt enregis. en 1992	davon franz. Geschäfte dont en français	total Geschäfte total affaires	erledigte Geschäfte affaires régliées	am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992
	7 (10)	125 (126)	8 (9)	132 (136)	114 (129)	18 (7)

Erledigung

Type de règlement

	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Rückwei- sung/Weiter- leitung renvoi/trans- mis.	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	gegenstands- los déclaré sans objet	total total
	29 (19)	14 (9)	7 (2)	12 (14)	33 (49)	19 (36)	114 (129)

Rechtsmittel

Recours

	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	noch hängig pendants	
Berufungen	4 (-)	1 (-)	- (-)	3 (-)	- (-)	- (-)	Recours en réforme
Staatsrechtliche Beschwerden	- (1)	- (1)	1 (-)	- (1)	- (-)	- (1)	Recours de droit public

6. Anwaltskammer

6. Chambre des avocats

Geschäfte

Affaires

	am 1. 1. 1992 hängig pendantes au 1. 1. 1992	1992 eingelangt enregis. en 1992	davon franz. Geschäfte dont en français	total Geschäfte total affaires	erledigte Geschäfte affaires régliées	am 31. 12. 1992 hängig pendantes au 31. 12. 1992
	17 (15)	46 (29)	2 (2)	63 (44)	42 (27)	21 (17)

Erledigung

Type de règlement

	total total	Abweisung/ Nichteröffnung rejet/non- ouverture	Nichteintre- ten non-entrée en matière	Aufhebung des Disz.verfahrens suspension	Sanktion sanction	
Beschwerde/Disziplinarverfahren	12 (7)	11 (2)	- (-)	1 (3)	- (2)	Recours/procédure disciplinaire

	total total	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	Vergleich transaction	gegenstands- los déclaré sans objet	
Moderationsgesuche	10 (11)	1 (3)	4 (1)	1 (1)	2 (4)	2 (2)		Requêtes en modération
Gesuche nach Art. 41 FG	20 (6)	2 (-)	14 (4)	- (-)	2 (1)		2 (1)	Requêtes selon l'art. 41 LA

Rechtsmittel

Recours

	eingereicht déposés	Abweisung rejet	Gutheissung admission	Nichteintreten non-entrée en matière	Rückzug retrait	noch hängig pendants	
Staatsrechtliche Beschwerden	4 (-)	3 (2)	- (-)	- (-)	- (-)	1 (-)	Recours de droit public

7. Fürsprecherprüfungen		7. Examens d'avocat													
Gesuche		Demandes													
	eingegangen <i>déposées</i>	davon franz. Rückzug <i>dont en fran- retraits çais</i>				gutgeheissen <i>admissions</i>	abgewiesen <i>rejets</i>		total <i>total</i>						
Fähigkeitsausweise	143	(131)	2	(2)	2	(-)	139	(129)	2	(-)	143	(131)	Certificat de capacité		
Diverse Gesuche	31	(19)									31	(19)	Demandes diverses		
Prüfungen		Examens													
	Anmeldungen <i>inscrits</i>	zugelassen <i>admis</i>		davon franz. Rückzug <i>dont en fran- retraits çais</i>				bestanden <i>réussites</i>	abgewiesen <i>échecs</i>		abgebrochen <i>interruptions</i>				
Kandidaten	149	(151)	149	(151)	9	(5)	11	(13)	101	(111)	38	(17)	2	(1)	Candidats

Tafel I – Übersicht der von den Gerichtspräsidenten und Amtsgerichten im Jahre 1992 behandelten Zivil- und Justizgeschäfte

Amtsbezirke Districts	Geschäfte des Amtsgerichts Affaires du tribunal de district				Hieron wurden erledigt Ont été liquidées				auf 1. Januar 1993 noch unerledigt non liquidées le 1 ^{er} janvier 1993	durch Appellation weitergezogen trappés d'appel
	Entmündigungs- und Aufhebungsverfahren gemäss Art. 34. und 40 EG zum ZGB Procédures d'interdiction et de mainlevée d'interdiction selon les art. 34 et 40 LICCS	Ehescheidungs-, Trennungs- und Nichtigkeitsklagen Divorces, séparations de corps et actions en nullité	Vaterschaftsklagen, Anfechtung der Ehelichkeit oder Aberkennung Actions en paternité, en désaveu ou actions en contestation	Übrige Rechtssachen Autres affaires	durch Urteil par jugement	durch Abstand oder Vergleich par désistement ou transaction	auf andere Weise d'une autre façon			
Aarberg	3	65	3	34	78	3	-	24	3	
Aarwangen	16	116	10	-	86	1	6	49	3	
Bern I/II	17	803	55	51	653	37	6	230	19	
Bern III	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Bern IV	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Biel/Bienne	6	240	26	30	166	13	5	118	3	
Büren	-	53	-	5	42	1	-	15	2	
Burgdorf	11	125	3	9	86	2	7	53	2	
Courtelary	1	66	6	5	54	-	-	24	2	
Erlach	4	18	2	1	14	2	-	9	-	
Fraubrunnen	9	106	3	6	77	3	3	41	1	
Frutigen	1	34	4	3	25	-	-	17	1	
Interlaken	9	90	4	-	81	4	-	18	2	
Konolfingen	8	99	4	7	74	4	-	40	3	
Laufen	6	37	2	8	28	-	5	20	4	
Laupen	2	37	1	17	34	1	-	22	-	
Moutier	7	71	8	7	39	-	9	45	3	
La Neuveville	1	24	3	-	22	1	-	5	1	
Nidau	4	146	8	14	99	-	11	62	2	
Niedersimmental	4	37	5	19	46	-	2	17	2	
Oberhasli	1	21	3	-	15	-	-	10	1	
Obersimmental	1	11	1	4	11	1	-	5	-	
Saanen	-	13	1	-	10	-	-	4	-	
Schwarzenburg	3	17	-	-	13	-	-	7	2	
Seftigen	4	71	-	8	55	2	-	26	2	
Signau	6	46	2	-	34	-	1	19	-	
Thun	13	239	18	20	173	11	2	104	9	
Trachselwald	1	22	1	-	15	-	1	8	-	
Wangen a. d. A.	4	64	2	-	52	-	1	17	1	
	142	2671	175	248	2082	86	59	1009	68	

Tableau I – Tableau des affaires civiles et de justice traitées par les présidents de tribunal et les tribunaux de district en 1992

Amtsbezirke Districts	Geschäfte des Gerichtspräsidenten als einziger Instanz <i>Affaires du président du tribunal comme instance unique</i>				im Verfahren nach Art. 294 ff. ZPO <i>selon la procédure prévue aux art. 294 ss CPC</i>					
	Aussöhnungsversuche <i>Tentatives de conciliation</i>	Gesuche um unentgeltliche Prozessführung in endgültiger Zuständigkeit <i>Requêtes d'assistance judiciaire dans des affaires de compétence en dernier ressort</i>	Gesuche um unentgeltliche Prozessführung in endgültiger Zuständigkeit <i>Requêtes d'assistance judiciaire dans des affaires de compétence en dernier ressort</i>	Gesuche um unentgeltliche Prozessführung in endgültiger Zuständigkeit <i>Requêtes d'assistance judiciaire dans des affaires de compétence en dernier ressort</i>	Rechtshilfegesuche anderer Gerichte <i>Requêtes d'entraide judiciaire d'autres tribunaux</i>	Zivilrechtliche Streitigkeiten <i>Contestations de droit civil</i>	Betriebsrechtliche Streitigkeiten (Art. 2 Ziff. 3 ZPO) <i>Contestations en matière de poursuite (art. 2, ch. 3, CPC)</i>	Rechtssachen im Sinne von Art. 3 EG zum ZGB <i>Contestations au sens de l'art. 3 LIGCS</i>	Verfahren gem. Art. 2 Ziff. 6 ZPO <i>Procédures selon l'art. 2, ch. 6, CPC</i>	Vorsorgliche Beweistührung <i>Preuves à l'avenir</i>
Aarberg	104	-	50	24	109	2	-	-	-	3
Aarwangen	179	-	84	6	125	-	-	-	-	1
Bern I/II	1112	-	414	448	-	-	-	-	-	-
Bern III	-	1	4	-	564	-	-	-	-	16
Bern IV	-	9	-	-	543	1	-	-	-	-
Biel	330	238	-	127	347	2	-	-	-	5
Büren	127	37	-	18	138	-	-	-	-	-
Burgdorf	182	3	92	27	188	7	-	-	-	4
Courtelary	160	53	-	19	132	-	-	-	-	-
Erlach	44	-	12	8	33	-	-	-	-	-
Fraubrunnen	109	-	62	23	164	1	-	-	-	2
Frutigen	60	-	32	8	59	-	-	-	-	2
Interlaken	132	-	48	40	107	1	3	-	-	6
Könolfingen	148	-	57	28	216	-	-	-	-	3
Laufen	84	2	25	12	146	-	-	-	-	4
Laupen	77	10	17	16	89	-	-	-	-	1
Moutier	134	20	54	1	139	1	2	-	-	3
La Neuveville	24	-	18	2	21	-	-	-	-	-
Nidau	224	62	27	40	280	2	-	-	-	-
Niedersimmental	80	-	37	7	98	-	-	-	-	9
Oberhasli	28	-	10	8	30	-	-	-	-	-
Obersimmental	31	9	3	5	28	-	-	-	-	-
Saanen	73	2	-	19	41	2	2	-	-	1
Schwarzenburg	58	-	5	3	71	-	-	-	-	-
Seftigen	98	35	-	17	92	5	9	-	-	-
Signau	36	29	-	10	33	-	-	-	-	-
Thun	327	-	168	60	272	-	-	-	-	12
Trachselwald	50	6	15	2	31	-	-	-	-	-
Wangen a. d. A.	104	54	-	13	121	-	-	-	-	2
	4115	570	1234	991	4217	24	16	-	-	74

Tafel I (Forts.) – Übersicht der von den Gerichtspräsidenten und Amtsgerichten im Jahre 1992 behandelten Zivil- und Justizgeschäfte

Amtsbezirke Districts	Geschäfte des Gerichtspräsidenten <i>Affaires du président de tribunal comme instance unique</i>					im summarischen Verfahren gemäss Art. 305–316 ZPO <i>selon la procédure somm. conformément aux art. 305 à 316 CPC</i>				
	im Verfahren nach Art. 294 ff. ZPO <i>selon la procédure prévue aux art. 294 ss CPC</i>									
	Hier von wurden erledigt <i>Ont été liquidées</i>									
	durch Urteil <i>par jugement</i>	durch Abstand oder Vergleich <i>par désistement ou transaction</i>	auf andere Weise <i>d'une autre façon</i>	auf 1. Januar 1993 noch unerledigt <i>non liquidées au 1^{er} janvier 1993</i>	durch Appellation weitergezogen <i>frappées d'appel</i>	Rechtsöffnungen (Art. 317/3, 320 ZPO) <i>Mariées (art. 317, ch. 3, 320 CPC)</i>	Andere Schuldbetreibungs- und Konkurrenzachen (Art. 317 ZPO) <i>Autres affaires de poursuite et faillite (art. 317 CPC)</i>	Massnahmen und Verfügungen gem. Art. 2 EG zum ZGB (Art. 322 ZPO) <i>Mesures et décisions selon l'art. 2 LJCS (art. 322 CPC)</i>	Einstweilige Verfügungen ausser Prozesshängigkeit (Art. 326, 327 Abs. 2 ZPO) <i>Mesures provisoires, s'il n'y a pas d'action pendante (art. 326, 327, al. 2, CPC)</i>	Streitigkeiten im Vollstreckungs- verfahren (Art. 402 ff. ZPO) <i>Contentions relatives à la procédure d'exécution (art. 402 ss CPC)</i>
Aarberg	24	68	2	20	-	88	21	48	10	1
Aarwangen	9	57	43	17	-	93	60	34	1	1
Bern I/II	-	-	-	-	-	-	-	276	-	3
Bern III	183	256	35	106	6	-	-	382	-	3
Bern IV	107	103	219	115	-	851	498	-	-	11
Biel	59	136	48	111	1	345	169	105	34	1
Büren	45	69	1	23	-	114	42	34	4	1
Burgdorf	48	75	44	32	-	114	83	86	12	-
Courtelary	19	72	15	26	1	143	4	56	4	-
Erlach	1	19	-	13	-	45	47	30	20	2
Fraubrunnen	27	81	7	52	-	137	70	18	9	3
Frutigen	11	29	7	14	1	44	9	23	2	1
Interlaken	25	66	9	17	-	123	44	58	1	1
Konolfingen	33	112	17	57	-	129	48	59	5	7
Laufen	53	34	34	29	-	61	87	52	3	2
Laupen	13	43	-	34	-	55	26	35	8	1
Moutier	38	24	53	30	3	197	61	62	8	1
La Neuveville	4	13	-	4	-	32	-	9	-	8
Nidau	63	104	43	72	-	211	11	109	5	2
Niedersimmental	29	22	21	35	-	101	35	35	6	-
Oberhasli	4	14	2	12	-	27	13	14	1	-
Obersimmental	5	4	10	9	1	23	3	27	1	2
Saanen	11	24	-	11	-	30	23	24	-	1
Schwarzenburg	15	41	-	15	-	34	8	5	3	1
Seftigen	18	64	-	24	-	90	34	27	12	9
Signau	3	11	6	13	-	29	5	22	4	-
Thun	52	143	27	62	-	317	46	66	41	14
Trachselwald	6	14	5	6	-	37	22	26	1	4
Wangen a. d. A.	12	85	2	24	-	114	42	32	13	-
	917	1783	650	983	13	3584	1511	1754	208	73

Tableau I (suite) – Tableau des affaires civiles et de justice traitées par les présidents de tribunal et les tribunaux de districts en 1992

Amtsbezirke Districts	Geschäfte des Gerichtspräsidenten <i>Affaires du président de tribunal comme instance unique</i>				Geschäfte des Gerichtspräsidenten <i>Affaires du président de tribunal comme juge de 1^{er} instance</i>				
	im summarischen Verfahren gemäss Art. 305–316 ZPO <i>selon la procédure sommaire (art. 305 à 316 CPC)</i>				im ordentlichen Verfahren (Art. 144–293 ZPO) <i>selon la procédure ordinaire (art. 144 à 293 CPC)</i>				
	Hievon wurden erledigt <i>Ont été liquidées</i>								
	durch Urteil par jugement	durch Abstand oder Vergleich par désistement ou transaction	auf andere Weise d'une autre façon	auf 1. Januar 1993 noch unerledigt non liquidées au 1 ^{er} janvier 1993	durch Appellation weitergezogen frappées d'appel	Zivilrechtliche Streitigkeiten <i>Contestations de droit civil</i>	Betreibungsrechtliche Streitigkeiten (Art. 2 Ziff. 3 ZPO) <i>Contestations en matière de poursuite</i> (art. 2, ch. 3, CPC)	Rechtssachen im Sinne von Art. 3 EG zum ZGB <i>Contestations au sens de</i> l'art. 3 LICCS	Andere Rechtssachen <i>Autres contestations</i>
Aarberg	149	10	2	7	-	9	-	-	-
Aarwangen	165	15	2	7	-	14	-	-	-
Bern I/II	55	181	-	40	1	-	-	-	-
Bern III	203	45	8	129	1	81	-	-	-
Bern IV	1123	22	94	110	4	45	9	-	-
Biel	436	17	96	115	-	47	4	-	-
Büren	158	26	2	8	-	10	-	-	-
Burgdorf	230	10	40	16	-	21	2	-	-
Courtelary	120	17	42	28	1	5	1	-	-
Erlach	77	30	-	35	1	3	-	-	-
Fraubrunnen	178	32	1	25	-	8	-	-	-
Frutigen	47	4	16	14	-	1	-	2	-
Interlaken	166	22	3	36	-	10	-	2	-
Konolfingen	179	15	8	39	-	8	-	-	-
Laufen	77	60	38	35	-	51	-	1	-
Laupen	92	20	-	14	2	8	-	-	-
Moutier	247	-	25	57	8	11	4	4	-
La Neuveville	34	-	4	3	-	4	-	-	-
Nidau	234	18	24	68	-	12	4	-	1
Niedersimmental	115	14	28	22	2	6	-	-	-
Oberhasli	42	5	-	8	-	2	-	-	-
Obersimmental	24	5	17	8	-	4	-	-	1
Saanen	63	11	-	5	-	6	1	3	2
Schwarzenburg	35	13	-	3	-	2	-	-	-
Seftigen	135	27	-	10	-	3	-	-	-
Signau	48	1	-	11	-	-	-	-	-
Thun	258	35	111	80	8	35	1	-	1
Trachselwald	70	5	5	10	1	2	-	-	-
Wangen a. d. A.	161	6	5	29	-	3	-	-	-
	4921	666	571	972	29	411	26	12	5

Tafel I (Forts.) – Übersicht der von den Gerichtspräsidenten und Amtsgerichten im Jahre 1992 behandelten Zivil- und Justizgeschäfte

Tableau I (suite) – Tableau des affaires civiles et de justice traitées par les présidents de tribunal et les tribunaux de districts en 1992

Amtsbezirke Districts	Geschäfte des Gerichtspräsidenten Affaires du président de tribunal comme juge de 1 ^{re} instance				im summarischen Verfahren (Art. 305–316 ZPO) selon la procédure sommaire (art. 305 à 316 CPC)					
	im ordentlichen Verfahren (Art. 144–293 ZPO) selon la procédure ordinaire (art. 144 à 293 CPC)				im summarischen Verfahren (Art. 305–316 ZPO) selon la procédure sommaire (art. 305 à 316 CPC)					
	Hieron wurden erledigt Ont été liquidées									
	durch Urteil par jugement	durch Abstand oder Vergleich par désistement ou transaction	auf andere Weise d'une autre façon	auf 1. Januar 1993 noch unerledigt non liquidées au 1 ^{er} janvier 1993	durch Appellation weitergezogen frappées d'appel	Rechtsöffnungen Mairlevées	Andere Schuldbetreibungs- und Konkurrenzverfahren inkl. Notstundungen (Art. 317, 336/1 ZPO) Autres affaires de poursuite pour dettes et de faillite (art. 317, 336/1 CPC)	Massnahmen und Verfügungen gemäss Art. 2 EG zum ZGB (Art. 322, 336/2 ZPO) Mesures et décisions selon l'art. 2 LICCS (art. 322, 336, al. 2, CPC)	Einstweilige Verfügungen ausser Prozesshängigkeit (Art. 336, 327/2, 336/3 ZPO) Mesures provisoires, s'il n'y a pas d'action pendante (art. 326, 327, al. 2, 336, al. 3, CPC)	
Aarberg	3	1	-	5	1	82	280	57	13	
Aarwangen	1	4	4	5	1	74	216	96	36	
Bern I/II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Bern III	37	27	3	14	2	-	-	-	265	
Bern IV	5	13	9	27	1	669	1132	-	-	
Biel	4	13	3	31	-	163	333	182	95	
Büren	1	2	-	7	1	63	76	34	18	
Burgdorf	3	8	3	9	-	62	224	67	10	
Courtelary	4	-	-	2	1	83	458	36	17	
Erlach	-	3	-	-	-	17	39	28	20	
Fraubrunnen	1	-	1	6	-	85	93	42	27	
Frutigen	-	-	1	2	-	22	41	27	5	
Interlaken	5	5	-	2	3	36	220	71	5	
Konolfingen	3	-	-	5	1	77	201	132	9	
Laufen	18	15	-	19	-	43	46	41	6	
Laupen	-	2	-	6	-	47	55	9	2	
Moutier	-	1	1	2	-	19	63	22	5	
La Neuveville	9	1	2	7	1	88	285	53	9	
Nidau	6	4	3	4	-	160	382	83	19	
Niedersimmental	1	2	1	2	-	51	9	32	11	
Oberhasli	-	1	-	1	-	7	59	16	8	
Obersimmental	3	-	1	1	-	8	87	-	-	
Saanen	6	2	-	4	2	22	149	14	6	
Schwarzenburg	1	-	-	1	-	24	61	14	1	
Seftigen	-	2	-	1	-	74	31	69	10	
Signau	-	-	-	-	-	10	3	27	1	
Thun	6	6	2	23	-	221	415	179	-	
Trachselwald	-	-	-	2	-	22	78	14	3	
Wangen a. d. A.	-	2	1	-	-	73	345	60	5	
	117	114	35	188	14	2302	5381	1406	606	

Tafel I (Schluss) – Übersicht der von den Gerichtspräsidenten und Amtsgerichten im Jahre 1992 behandelten Zivil- und Justizgeschäfte

Tableau I (fin) – Tableau des affaires civiles et de justice traitées par les présidents de tribunal et les tribunaux de districts en 1992

Amtsbezirke Districts	Geschäfte des Gerichtspräsidenten Affaires du président de tribunal comme juge de 1 ^{re} instance							als untere Nachlassbehörde autorité de 1 ^{re} instance en matière de concordat					
	im summarischen Verfahren (Art. 305–316 ZPO) selon la procédure sommaire (art. 305 à 316 CPC)							Hievon wurden erledigt Ont été liquidées					
	durch Urteil par jugement	durch Abstand oder Vergleich par désistement ou transaction	auf andere Weise d'une autre façon	auf 1. Januar 1993 noch unerledigt non liquidées au 1 ^{er} janvier 1993	durch Appellation weitergezogen frappées d'appel	Nachlassstundungen (Art. 294 SchKG) Sursis concordataires (art. 294 LP)	Nachlassverträge (Art. 305, 306 SchKG) Concordats (art. 305, 306 LP)	Mietstreitigkeiten contestations sur le loyer	durch Urteil par jugement	durch Abstand oder Vergleich par désistement ou transaction	auf andere Weise d'une autre façon	auf 1. Januar 1993 noch unerledigt non liquidées au 1 ^{er} janvier 1993	durch Appellation weitergezogen frappées d'appel
Aarberg	104	281	7	40	12	-	-	17	4	12	-	1	-
Aarwangen	163	172	48	39	23	3	-	6	2	3	2	2	-
Bern I/II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bern III	178	53	6	29	12	-	-	73	20	43	3	7	7
Bern IV	1625	20	53	103	77	12	3	58	7	22	12	32	-
Biel	252	147	252	122	25	6	5	-	8	-	-	3	-
Büren	81	81	1	28	4	-	-	8	1	2	-	5	-
Burgdorf	130	103	75	55	6	-	-	12	2	3	5	2	-
Courtelary	104	279	110	101	6	6	1	-	5	1	-	1	-
Erlach	47	26	-	31	-	-	-	2	-	-	1	1	-
Fraubrunnen	117	72	27	31	12	-	-	12	-	11	-	1	-
Frutigen	64	-	18	13	4	-	-	-	-	-	-	-	-
Interlaken	103	216	-	13	4	-	-	5	-	4	1	-	-
Konolfingen	139	58	133	89	9	2	-	25	8	7	3	9	-
Laufen	91	14	-	31	4	1	1	4	3	2	-	1	-
Laupen	60	44	-	9	5	-	-	5	-	3	-	2	-
Moutier	24	24	40	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-
La Neuveville	79	155	132	69	25	1	-	25	3	-	1	22	1
Nidau	237	207	86	114	12	4	-	6	1	1	-	8	-
Niedersimmental	67	7	13	16	14	-	-	1	-	-	1	-	-
Oberhasli	19	64	-	7	2	-	-	3	-	2	-	1	-
Obersimmental	8	-	84	3	2	-	-	2	1	-	-	1	-
Saanen	31	130	-	30	1	-	1	3	2	-	-	2	-
Schwarzenburg	23	60	-	17	1	-	-	2	2	-	-	-	-
Seftigen	148	26	-	10	7	1	-	5	1	4	-	1	-
Signau	18	11	10	2	5	-	-	1	-	-	-	1	-
Thun	226	156	297	136	-	5	-	4	3	-	4	2	-
Trachselwald	35	60	10	12	2	-	-	3	2	1	-	-	-
Wangen a. d. A.	106	52	281	44	8	1	1	1	1	2	-	-	-
	4279	2518	1683	1215	282	42	12	283	76	123	33	105	8

Tafel II – Von den Untersuchungsrichtern im Jahre 1992 behandelte Strafsachen

Tableau II – Affaires pénales dont le juge d'instruction a été saisi au cours de l'année 1992

Amtsbezirke Districts	Eröffnung der Strafverfolgung Ouverture de l'action publique				Voruntersuchung Instructions			Hängig aus früheren Jahren Provenant des années antérieures		
	Eingelangte Anzeigen Dénonciations reçues	Erlidigt gem. Art. 83, 84 oder 86 Abs. 3 StrV oder aufgehoben Liquidées selon les art. 83, 84 ou 86 al. 3 CPP ou par non-lieu	Eingestellt gemäss Art. 90 Abs. 3 StrV Suspendues selon l'art. 90 al. 3 CPP	Überwiesen an Einzelrichter gemäss Art. 88 Ziff. 2 StrV Renvoyées au juge unique selon l'art. 88 ch. 2 CPP	Eingeleitet im Berichtsjahr Ouvertes pendant l'exercice					
				Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Delikte Délits	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Delikte Délits	
Frutigen	1 133	28	333	736	36	36	43	9	9	10
Interlaken	4 305	128	1 502	2 427	25	108	277	16	22	208
Oberhasli	1 095	23	304	713	26	28	48	3	3	3
Saanen	577	11	238	287	24	22	88	13	10	20
Niedersimmental	1 750	38	415	1 102	84	98	380	26	35	138
Obersimmental	641	–	129	442	20	24	27	3	4	3
Thun	8 849	183	2 595	5 571	159	188	574	94	129	565
	16 600	411	5 516	11 278	444	504	1 437	164	212	947
Bern	55 886	591	14 248	37 689	1 111	1 418	4 785	648	715	2 275
Konolfingen	4 355	116	1 082	3 135	83	96	238	66	73	274
Laupen	1 574	48	246	1 239	21	21	54	49	49	68
Seftigen	2 242	89	608	1 429	116	95	198	57	50	88
Schwarzenburg	540	4	106	373	23	16	32	13	15	50
	64 597	848	16 290	43 865	1 354	1 646	5 307	833	902	2 755
Aarwangen	3 736	7	1 402	2 212	115	160	330	24	43	96
Burgdorf	5 765	113	1 501	3 914	169	169	200	13	18	22
Fraubrunnen	4 043	56	957	2 595	61	82	481	17	18	59
Signau	1 317	33	266	937	29	34	43	18	20	36
Trachselwald	1 395	12	319	1 064	35	41	48	10	14	11
Wangen	2 807	40	539	1 724	70	93	294	15	20	82
	19 063	261	4 984	12 446	479	579	1 396	97	133	306
Aarberg	2 897	151	752	1 842	47	47	96	16	16	23
Biel/Bienne	15 732	258	5 751	8 692	316	328	1 584	114	124	743
Büren	1 746	50	506	1 161	29	33	85	7	7	14
Erlach	1 195	55	225	885	25	25	361	12	14	26
Nidau	3 714	19	1 314	2 381	57	65	402	59	63	101
Laufen	1 550	2	644	888	16	27	–	16	28	–
	26 834	535	9 192	15 849	490	525	2 528	224	252	907
Courtelary	2 457	72	484	1 766	68	77	70	76	76	98
Moutier	2 694	60	920	1 688	58	66	550	32	40	860
La Neuveville	630	46	244	320	20	20	24	21	21	28
	5 781	178	1 648	3 774	146	183	644	129	137	986
Bes. Kant. UR Bern inkl. a.o. UR	–	–	–	–	6	24	–	21	45	–
Abt. Drogendelikte	112	–	3	–	115	124	ca. 750	27	36	ca. 150
	112	–	3	–	121	148	ca. 750	48	81	ca. 150
Total	132 987	2 233	37 633	87 212	3 034	3 585	12 062	1 495	1 717	6 051

Tafel II – Von den Untersuchungsrichtern im Jahre 1992 behandelte Strafsachen

Tableau II – Affaires pénales dont le juge d'instruction a été saisi au cours de l'année 1992

Amtsbezirke Districts	Voruntersuchung Instructions			Überwiesen an Einzelrichter oder Amtsgericht <i>Renvoyées au juge unique ou au tribunal de district</i>			Überwiesen an Geschworenengericht oder Kriminalkammer <i>Renvoyées à la Cour d'assises ou à la Chambre criminelle</i>			Noch hängig am Ende des Berichtsjahres <i>Encore pendantes à la fin de l'exercice</i>			Davon aus früheren Jahren <i>Provenant des années antérieures</i>		Eingelangte Rechtshilfe- gesuche <i>Commis- sions rogatoires reçues</i>
	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Delikte Délits	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Delikte Délits	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Delikte Délits	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Delikte Délits	Fälle Cas	Fälle Cas	
Frutigen	21	21	25	17	17	20	-	-	-	7	7	8	-	33	
Interlaken	81	88	205	21	28	254	3	5	8	6	9	15	-	30	
Oberhasli	4	4	8	18	18	29	-	-	-	7	9	14	-	20	
Saanen	16	16	24	8	8	14	-	-	-	13	8	70	4	21	
Niedersimmental	40	52	192	38	45	294	-	-	-	32	36	77	2	35	
Obersimmental	10	11	13	7	7	10	-	-	-	6	10	7	1	6	
Thun	124	141	340	76	108	663	2	2	18	51	66	118	6	90	
	296	333	807	185	231	1 284	5	7	26	122	145	309	13	235	
Bern	766	996	1 113	491	570	3 859	4	6	54	498	561	2 034	115	564	
Konolfingen	56	58	179	31	40	195	1	1	1	61	70	137	13	33	
Laupen	22	22	44	12	13	21	-	-	-	36	35	57	23	26	
Seftigen	38	13	45	82	73	147	-	-	-	53	59	94	27	26	
Schwarzenburg	18	12	19	8	9	27	-	-	-	10	10	36	4	5	
	900	1 101	1 400	624	705	4 249	5	7	55	658	735	2 358	182	654	
Aarwangen	78	97	112	36	54	217	-	-	-	25	52	97	4	103	
Burgdorf	146	146	159	20	22	38	-	-	-	16	19	25	2	98	
Fraubrunnen	38	44	170	28	41	157	1	1	5	11	14	208	4	21	
Signau	27	27	32	10	11	29	-	-	-	10	16	18	2	17	
Trachselwald	32	37	37	5	7	10	-	-	-	8	11	12	-	19	
Wangen	36	43	56	23	33	100	-	-	-	26	37	220	3	33	
	357	394	566	122	168	551	1	1	5	96	149	580	15	291	
Aarberg	25	25	33	18	18	56	-	-	-	20	20	20	12	63	
Biel	94	69	204	169	182	1 403	1	1	2	166	200	718	43	204	
Büren	13	14	22	8	7	12	-	-	-	15	19	62	2	12	
Erlach	12	14	18	8	8	37	-	-	-	17	17	332	7	42	
Nidau	9	9	22	73	76	369	2	2	15	32	41	97	20	61	
Laufen	1	1	-	17	23	-	-	-	-	14	20	-	1	60	
	154	132	299	293	314	1 877	3	3	17	264	317	1 229	85	442	
Courtelary	48	54	58	17	17	17	2	2	2	77	80	86	36	26	
Moutier	44	50	74	26	31	540	-	-	-	20	25	246	5	57	
La Neuveville	6	6	6	15	15	20	2	2	2	18	18	24	5	11	
	98	110	138	58	63	577	4	4	4	115	123	256	46	94	
Bes. Kant. UR Bern inkl. a.o. UR Abt. Drogendelikte	2	8	-	3	15	-	1	2	-	21	44	-	12	1	
	26	26	ca. 170	41	51	ca. 300	8	10	ca. 80	67	82	ca. 400	35	-	
	28	34	ca. 170	44	66	ca. 300	9	12	ca. 80	88	126	ca. 400	47	1	
Total	1 833	2 104	3 380	1 326	1 547	8 838	27	34	187	1 343	1 595	5 232	388	1 717	

Tafel III – Von den Gerichtspräsidenten und Amtsgerichten im Jahre 1992 behandelte Strafsachen

Tableau III – Affaires pénales traitées en 1992 par les présidents de tribunal et les tribunaux de district

Amtsbezirke Districts	Gerichtspräsident als Einzelrichter Président du tribunal comme juge unique												
	Eingelangt im Berichtsjahr Affaires reçues durant l'exercice		Hängig aus früheren Jahren Pendantes d'années antérieures		Erledigt durch Strafmandat Liquidées par mandat de répression		Erledigt durch Eventualurteil oder gemäss Art. 83 StrV oder aufgehoben nach abgekürzter Voruntersuchung Liquidées par jugement éven- tuel ou selon art. 83 CPP ou par non-lieu après brève enquête		Erledigt durch Endurteil oder Vor- bzw. Zwischen- entscheid Liquidées par jugement définitif ou par jugement sur questions préjudicielles ou incidentes		Noch hängig am Ende des Berichtsjahres Encore pendantes à la fin de l'exercice		Durch Appella- tion weiter- gezogen Frappées d'appel
	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	
Frutigen	725	748	173	192	598	612	58	59	58	72	184	197	4
Interlaken	2 304	2 376	120	131	2 017	2 078	221	227	122	130	64	72	16
Oberhasli	742	748	14	14	686	690	25	24	27	18	18	18	6
Saanen	293	334	20	22	234	266	38	40	15	19	26	31	-
Niedersimmental	1 134	1 134	150	150	992	992	70	70	70	70	152	152	6
Obersimmental	442	455	31	34	391	405	20	20	23	23	39	41	5
Thun	5 571	5 598	225	229	4 893	4 893	359	359	239	268	305	307	30
	11 211	11 393	733	722	9 811	9 936	791	799	554	600	788	818	67
Bern	37 852	38 778	-	10 142	-	39 386	-	2 527	-	1 515	-	5 492	76
Konolfingen	2 866	2 936	1 048	1 123	3 052	3 151	204	208	112	124	546	576	18
Laupen	1 249	1 249	129	199	1 143	1 143	68	68	46	46	121	191	4
Seftigen	1 429	1 429	84	79	1 267	1 267	163	167	55	57	28	17	7
Schwarzenburg	381	413	69	77	283	303	46	50	44	51	77	86	5
	43 777	44 805	1 330	11 620	5 745	45 250	481	3 020	257	1 793	772	6 362	110
Aarwangen	2 248	2 338	149	192	1 971	2 008	205	217	95	112	126	193	8
Burgdorf	3 941	4 129	358	370	3 584	3 728	286	287	93	99	336	385	13
Fraubrunnen	2 595	2 728	63	73	2 311	2 434	207	212	68	70	72	85	7
Signau	937	989	161	188	945	1 005	92	97	27	33	34	42	4
Trachselwald	1 064	1 115	68	80	931	982	103	107	32	35	66	71	1
Wangen	1 944	2 068	174	190	1 796	1 904	179	185	48	57	95	112	18
	12 729	13 367	973	1 093	11 538	12 061	1 072	1 105	363	406	729	888	51
Aarberg	1 842	1 842	161	161	1 607	1 607	128	128	91	91	177	177	17
Biel	6 894	7 161	1 270	1 407	5 674	5 884	737	785	467	522	1 286	1 377	38
Büren	1 107	1 115	133	142	990	992	108	115	43	45	99	105	6
Erlach	885	885	153	153	690	690	88	88	9	9	251	251	2
Nidau	2 381	2 381	359	359	1 715	1 715	242	242	168	168	615	615	24
Laufen	888	1 029	65	69	555	630	230	248	6	82	101	138	10
	13 997	13 384	2 141	2 291	11 231	11 518	1 533	1 606	845	917	2 529	2 663	97
Courtelay	1 791	1 791	146	151	1 550	1 550	159	159	95	95	133	138	5
Moutier	1 702	1 738	178	203	1 406	1 406	189	202	118	133	167	200	5
La Neuveville	328	328	84	84	296	296	63	63	29	29	24	24	-
	3 821	3 857	408	438	3 252	3 252	411	424	242	257	324	362	10
Total	85 535	86 806	5 585	16 164	41 577	82 017	4 288	6 954	2 261	3 973	5 142	11 093	335

Tafel III – Von den Gerichtspräsidenten und Amtsgerichten im Jahre 1992 behandelte Strafsachen

Tableau III – Affaires pénales traitées en 1992 par les présidents de tribunal et les tribunaux de district

Amtsbezirke Districts	Amtsgericht Tribunal de district			Hangig aus früheren Jahren Provenant d'années antérieures	Erledigt durch Endurteil oder Vor- bzw. Zwischenentscheid Liquidées par jugement immédiat ou par jugement sur questions préjudicielles ou incidentes	Noch hangig am Ende des Berichtsjahres Encore pendantes à la fin de l'exercice	Davon aus früheren Jahren Provenant d'an- nées précé- dentes	Erledigte Ver- fahren gemäss Art. 27 EG Affaires liqui- dées selon art. 27 Li	Durch Appella- tion weiter- gezogen Frappées d'appel						
	Eingelangt im Berichtsjahr Affaires reçues durant l'exercice	Fälle Cas	Angesch. Prévenus							Delikte Délits	Fälle Cas	Angesch. Prévenus	Delikte Délits	Fälle Cas	Angesch. Prévenus
Frutigen	5	5	5	–	–	3	3	3	2	2	4	–	1	–	
Interlaken	14	16	218	–	–	14	16	218	–	–	–	–	3	6	
Oberhasli	6	6	8	1	1	2	2	4	5	5	6	–	–	1	
Saanen	2	2	21	–	–	–	1	6	1	1	15	–	–	–	
Niedersimmental	8	10	43	1	2	107	8	11	140	1	10	–	–	2	
Obersimmental	4	7	9	–	–	–	4	7	9	–	–	–	1	1	
Thun	37	57	443	2	3	9	26	38	245	13	207	–	13	11	
	76	103	747	4	6	118	58	78	625	22	31	242	–	21	
Bern	277	345	3 310	97	137	1 570	247	310	2 985	127	167	1 895	11	115	44
Konolfingen	16	18	177	4	5	19	16	19	130	4	4	4	–	6	7
Laupen	1	1	2	–	–	–	–	–	–	1	1	2	–	1	–
Seftigen	6	7	31	3	3	13	7	7	32	2	3	12	1	5	
Schwarzenburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
	300	371	3 520	104	145	1 602	270	336	3 147	134	175	1 913	12	123	56
Aarwangen	8	15	92	7	11	35	11	18	91	4	8	36	–	2	4
Burgdorf	16	18	29	2	2	2	13	15	23	5	5	8	2	1	3
Fraubrunnen	9	10	63	1	2	26	8	9	78	2	3	11	–	2	1
Signau	1	1	4	4	4	15	4	4	14	1	1	3	–	–	2
Trachselwald	2	3	6	3	4	7	5	7	13	–	–	–	–	–	
Wangen	3	5	20	3	5	901	6	10	911	–	–	–	–	5	1
	39	52	214	20	28	986	47	63	1 130	12	17	58	2	10	11
Aarberg	14	14	43	1	1	2	11	11	36	4	4	9	–	1	2
Biel	78	85	985	18	22	169	63	68	780	33	39	374	–	21	9
Büren	–	–	–	3	3	3	3	3	3	–	–	–	–	1	1
Erlach	1	1	5	5	7	40	5	7	40	1	1	5	–	1	–
Nidau	10	19	31	8	9	87	14	19	112	4	9	6	–	2	1
Laufen	1	1	–	7	9	–	5	7	–	3	8	–	2	1	2
	104	120	1 064	42	51	301	101	115	971	45	61	394	2	27	15
Courtelay	2	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	–	2	–
Moutier	12	17	182	2	2	18	6	9	136	8	10	64	–	–	1
La Neuveville	7	7	11	–	–	–	6	6	7	1	1	4	–	–	2
	21	26	195	3	3	19	13	16	144	11	13	70	–	2	3
Total	540	672	5 740	173	233	3 026	489	608	6 017	224	297	2 677	16	180	106

Tafel IV – Übersicht über die Tätigkeit der Arbeitsgerichte im Jahre 1992

Tableau IV – Tableau concernant l'activité des tribunaux du travail en 1992

Erledigung der eingereichten Klagen

Liquidation des actions enregistrées

	Im Berichtsjahr eingereichte Klagen <i>Actions introduites en cours d'exercice</i>					Im Berichtsjahr erledigte Klagen <i>Actions liquidées en cours d'exercice</i>							Anzahl der Sitzungsabende <i>Audiences tenues le soir</i>				
	Ende des Vorjahres noch hängige Klagen <i>Actions encore pendantes de la fin de l'année précédente</i>	von Arbeitnehmern <i>par les travailleurs</i>	von Arbeitgebern <i>par les employeurs</i>	Zusammen <i>Au total</i>	Gesamtzahl der Klagen <i>Total des actions</i>	ohne Urteil <i>sans jugement</i>	durch Urteil <i>par jugement</i>	durch Abstand oder Rückzug vor der Verhandlung <i>par désistement ou retrait avant l'audience</i>	durch Ablehnung der Zuständigkeit von Amtes wegen <i>par déclinatoire de compétence d'office</i>	durch Vergl., Anerk. oder Abst. i. d. Verh. oder auf andere Weise <i>par transaction, acquiescement, désistement à l'audience, ou d'une autre façon</i>	Total	zugunsten des Klägers (ganz) <i>entièrement en faveur du demandeur</i>		zugunsten des Klägers (teilweise) <i>partiellement en faveur du demandeur</i>	zugunsten des Beklagten (ganz) <i>entièrement en faveur du défendeur</i>	Total	Gesamtzahl der erledigten Klagen <i>Total des actions liquidées</i>
1. Bern	110	303	3	306	416	140	38	99	277	15	9	21	45	322	94	105	98
2. Biel/Bienne	15	447	19	466	481	410	3	34	447	5	11	1	17	464	17	78	50
3. Burgdorf	7	12	-	12	19	7	2	6	15	1	-	-	1	16	3	6	6
4. Interlaken	11	43	2	45	56	15	-	26	41	2	2	5	9	50	6	-	36
5. Moutier	4	86	12	98	102	37	52	8	97	-	-	1	1	98	4	1	9
6. Thun	11	89	2	91	102	37	3	33	73	9	3	4	16	89	13	51	45
	158	980	38	1018	1176	646	98	206	950	32	25	32	89	1039	137	241	244

Tafel Va – Art der verübten Straftaten

Tableau Va – Genre des infractions pénales

Delikt Délits	Kinder Enfants	Jugendliche Adolescents	Total	
<i>Gemäss StGB</i>				<i>Selon le CPS</i>
Delikte gegen <i>Leib und Leben</i>				Délits contre <i>la vie et l'intégrité corporelle</i>
Mord, vorsätzliche Tötung, Totschlag	–	–	–	Meurtre
fahrlässige Tötung	–	–	–	Homicide par négligence
vorsätzliche Körperverletzung	1	6	7	Lésions corporelles
fahrlässige Körperverletzung	1	1	2	Lésions corporelles par négligence
Tätlichkeiten	4	11	15	Voies de fait
andere	1	8	9	Autres délits
Total	7	26	33	Total
Delikte gegen das <i>Vermögen</i>				Délits contre le <i>patrimoine</i>
Diebstahl	189	336	525	Vol
(davon qualifiziert)	(–)	(5)	(5)	(qualifié)
Raub	3	23	26	Brigandage
(davon qualifiziert)	(–)	(1)	(1)	(qualifié)
Hehlerei	23	44	67	Recel
Sachbeschädigung	34	74	108	Dommmages à la propriété
Betrug	2	12	14	Escroquerie
Erpressung	–	–	–	Extorsion et chantage
andere	17	31	48	Autres délits
Total	268	520	788	Total
Delikte gegen die <i>Sittlichkeit</i>	3	7	10	Délits contre les <i>mœurs</i>
(davon qualifiziert)	(–)	(–)	(–)	(qualifiés)
andere Delikte	31	72	103	Autres délits
<i>gemäss anderen eidg. Strafbestimmungen</i>				<i>Selon d'autres lois pénales fédérales</i>
Verstösse gegen das SVG	1192	2208	3400	Infractions à la LCR
(davon Fahrzeugentwendungen)	(34)	(132)	(166)	(dont vols de voitures)
Widerhandlungen				Infractions à la <i>loi</i>
gegen das <i>Betaubungsmittelgesetz</i>	23	248	271	<i>sur les stupéfiants</i>
Widerhandlungen gegen <i>andere Gesetze</i>				Infractions à <i>d'autres dispositions</i>
(Eisenbahnpolizeigesetz, Fischereigesetz usw.)	18	86	104	(Lois sur les chemins de fer, sur la pêche, etc.)
<i>gemäss kantonalen Gesetzen</i>				<i>Selon les lois cantonales</i>
(EG StGB, Fortbildungsschulgesetz usw.)	33	146	179	(LiCPS, loi sur les écoles complémentaires, etc.)

Tafel Vb – Von den Jugendgerichten im Jahre 1992 ausgesprochene Sanktionen

Tableau Vb – Sanctions prononcées en 1992 par les tribunaux des mineurs

Sanktion	Jugendgerichtsreis Arrondissements												Total	Sanction						
	Oberland		Bern-Mittelland		Bern-Stadt Berne-Ville		Emmental-Oberaargau		Seeland		Berner Jura Jura bernois									
	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents								
Strafen	122	29	151	35	234	53	62	115	108	462	19	72	5	2	7	786	255	1041	Sanctions pénales Réprimande Amende Arrêts scolaires Astreinte à un travail Détenition - avec sursis - sans sursis	
Verweis	-	245	245	370	370	-	314	314	483	483	352	352	-	61	61	-	1825	1825		
Busse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-
Schularrest	48	46	94	21	63	84	20	34	54	126	45	69	4	7	11	169	269	438		
Arbeitsleistung	-	7	7	-	4	4	-	8	-	12	15	15	-	3	3	-	49	49	Mesures Assistance éducative Placement familial Placement dans une maison d'éducation Traitement spécial	
- bedingt	-	1	1	-	1	1	-	1	-	-	2	2	-	2	2	-	7	7		
- unbedingt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Massnahmen	3	17	20	2	4	3	7	10	3	9	2	-	1	1	2	12	35	47	Ajournement de la décision Cours d'instruction routière Renonciation à toute peine ou mesure	
Erziehungshilfe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Geeignete Familie	1	10	11	1	8	9	2	3	5	8	6	6	-	1	1	5	35	40		
Erziehungsheim	-	3	3	1	3	4	1	6	7	5	2	2	-	-	-	3	18	21		
Besondere Behandlung	-	3	3	-	10	10	-	7	-	9	3	3	-	1	1	-	33	33		
Aufschub des Entscheides	64	17	81	58	10	68	18	29	47	176	129	199	14	10	24	383	212	595		
Verkehrsunterricht	13	9	22	18	15	33	11	15	26	91	24	43	6	8	14	126	103	229		
Absehen von Strafen oder Massnahmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		

Tafel Vc – Betreuungen (Stand Ende des Berichtsjahres)

Tableau Vc – Soins (à fin 1992)

Sanktion	Jugendgerichtsreis Arrondissements												Total	Sanction					
	Oberland		Bern-Mittelland		Bern-Stadt Berne-Ville		Emmental-Oberaargau		Seeland		Berner Jura Jura bernois								
	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents	Kinder	Jugendliche Adolescents							
Erziehungshilfe	9	39	48	12	16	28	8	24	32	22	6	16	3	1	4	41	115	156	Assistance éducative Placement familial Placement dans une maison d'éducation Traitement spécial Patronage
Familienweisung	2	-	2	-	-	-	1	3	1	1	-	-	-	-	-	4	2	6	
Heimweisung	10	26	36	8	10	18	9	15	24	26	4	12	1	3	4	36	88	124	
Besondere Behandlung	-	-	-	-	2	2	-	7	7	4	-	1	1	-	-	1	1	13	
Schutzaufsicht	-	6	6	-	13	13	-	13	13	18	1	22	23	19	19	1	91	92	
Total	21	71	92	20	41	61	18	61	79	71	11	51	62	4	23	83	309	392	Total

Tafel VI – Zusammenstellung der Anzahl der Geschäfte der Betreibungs- und Konkursämter im Jahre 1992

Tableau VI – Récapitulation du nombre des affaires des offices des poursuites et des faillites pour l'année 1992

Amtsbezirke Districts	Vollzogene Pfändungen Saisies exécutées				Verwertungen Réalizations		Steigerungen ³ Enchères ³							Konkursandrohungen Comminations de faillite
	Zahlungsbefehle Commandements de payer	Zusammen ¹ Ensemble ¹	Davon Lohnpfändungen Dont saisies de salaire	Gruppen Séries	Aufschubbewilligungen Prolongations de délai	Insgesamt durchgeführte Verwertungsverfahren Total des procédures de réalisation exécutées	Davon aufgrund von Lohnpfändungen ² Dont sur la base de saisies de salaire ²	Liegenschafts- steigerungen Enchères immobilières	Fahrnissteigerungen ⁴ Enchères mobilières ⁴	Verlustscheine ⁵ Actes de défaut de biens ⁵	Arreste Sequestres	Retentionsverzeichnisse Inventaires des objets soumis au droit de rétention	Eigentumsvorbehalte Réserves de propriété	
Aarberg	5 393	2 902	1 572	310	115	910	900	-	10	1 782	3	12	33	386
Aarwangen	7 501	2 364	770	845	62	1 150	978	7	5	1 691	5	11	75	325
Bern Betreibungsamt	47 516	20 473	15 221	5 281	362	7 651	7 517	1	270	11 899	68	81	338	1 762
Bern Konkursamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Biel/Bienne	20 114	9 263	5 105	2 846	324	5 470	5 105	4	25	5 486	6	22	92	652
Büren a. d. Aare	5 471	2 033	968	298	72	653	570	3	80	1 604	2	6	39	163
Burgdorf	7 917	4 888	2 931	510	175	791	672	-	69	2 136	8	7	52	357
Courtelary	7 902	3 889	1 724	1 370	265	1 343	1 270	13	60	1 250	8	9	74	580
Erlach	1 978	846	142	106	35	118	112	-	6	179	4	3	20	138
Fraubrunnen	5 585	2 235	1 193	1 726	141	604	569	-	35	1 487	1	7	56	173
Frutigen	2 398	643	122	203	88	207	202	3	2	423	2	-	20	62
Interlaken	6 859	2 783	849	241	124	465	547	3	5	1 079	16	3	93	315
Konolfingen	6 036	3 213	902	307	127	313	313	-	1	919	3	2	54	241
Laufen	2 893	1 065	434	250	106	434	434	-	-	570	12	4	18	105
Laupen	2 315	1 102	298	141	111	430	251	-	8	279	2	2	21	111
Moutier	8 155	3 667	2 696	1 691	285	1 579	1 556	10	13	1 834	8	14	93	445
La Neuveville	1 675	701	195	57	67	238	229	2	7	307	-	3	15	163
Nidau	8 702	2 831	1 962	939	96	1 200	1 161	-	39	994	3	19	73	500
Niedersimmental	3 861	1 126	399	544	43	547	541	3	3	853	-	1	27	107
Oberhasli	1 500	344	70	54	48	118	70	4	2	157	2	1	22	214
Obersimmental	1 414	320	164	72	63	63	59	2	2	203	1	-	18	117
Saanen	1 972	235	52	34	75	45	40	-	1	222	17	9	20	194
Schwarzenburg	1 785	545	101	133	41	2	-	2	-	312	-	-	14	106
Seftigen	4 825	980	525	206	133	541	533	4	4	703	4	7	40	249
Signau	2 218	709	423	115	75	345	344	-	1	337	6	-	27	75
Thun	15 082	6 525	2 997	1 824	427	2 957	2 068	10	98	4 044	12	44	95	672
Trachselwald	3 198	1 763	261	837	364	375	-	-	-	493	2	4	37	107
Wangen a. d. Aare	5 875	2 836	1 034	1 706	176	902	887	4	11	1 644	4	3	57	540
Total	190 140	80 281	43 110	22 646	4 000	29 451	26 928	75	757	42 887	199	274	1 523	8 859

¹ Inbegriffen fruchtlose Pfändungen² Inkasso der gepfändeten Lohnquoten, Abtretung an Zahlungsstatt oder Anweisung zur Eintreibung derselben nach Art. 131 SchKG, Steigerungen³ Inbegriffen ergebnislos verlaufene Steigerungen⁴ Inbegriffen Steigerungen von Rechten und Forderungen⁵ Definitive Verlustscheine in Betreibungen und Konkursen⁶ Zu zählen nach gesonderter Kostenrechnung¹ Y compris les saisies infructueuses² Encaissement des parts de salaire saisies, cession de créance ou mandat d'encaissement conformément à l'art. 131 LP³ Y compris les enchères dont le produit est insuffisant⁴ Y compris les enchères de droits en créances⁵ Actes de défaut de biens définitifs résultant de la poursuite et de la faillite⁶ A dénombrer d'après les notes de frais spéciales

Tafel VI – Zusammenstellung der Anzahl der Geschäfte der Betreibungs- und Konkursämter im Jahre 1992

Tableau VI – Récapitulation du nombre des affaires des offices des poursuites et des faillites pour l'année 1992

Amtsbezirke Districts	Konkurse Faillites										Neueröffnete Nachlassverfahren Procédures concordataires nouvellement ouvertes	
	Begonnene Konkurse Faillites ouvertes	Von früher hier unbeeendigte Konkurse Faillites ouvertes avant et non encore clôturées	Zusammen Ensemble	Durchgeführte Konkurse mit ordentlicher Verwaltung Faillites liquidées par une administration ordinaire	Davon summarisch erledigte Konkurse Dont faillites liquidées par voie sommaire	Erledigte Konkurse mit Liegenschaften Faillites avec immeubles définitivement liquidées	Durchgeführte Konkurse mit ausserordentlicher Verwaltung Faillites liquidées par une administration extraordinaire	Auf andere Weise erledigte Konkurse Faillites liquidées d'une autre manière	Auf Ende des Jahres noch hängig Encore pendantes à la fin de l'année	Liegenschaftsverwaltungen im Betreibungs- und Konkursverfahren ^a Administrations d'immeubles en procédure de poursuite et de faillite ^b	in denen der Betreibungsbeamte Sachwalter war dans lesquelles le préposé à fonctionné comme commissaire	in denen der Betreibungsbeamte nicht Sachwalter war dans lesquelles le préposé n'a pas fonctionné comme commissaire
Aarberg	20	15	35	16	16	-	-	-	19	12	-	-
Aarwangen	39	25	64	25	18	2	2	5	25	13	-	1
Bern Betreibungsamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bern Konkursamt	243	124	367	154	152	5	-	44	169	20	-	5
Biel	82	14	96	54	37	2	-	14	60	80	-	6
Büren a. d. Aare	22	5	27	-	18	4	-	4	12	32	-	-
Burgdorf	41	16	57	18	18	1	-	4	35	11	-	-
Courtetelary	38	12	50	-	6	-	3	21	20	-	-	8
Erlach	4	3	7	4	4	-	-	-	3	3	-	-
Fraubrunnen	25	25	50	17	17	1	-	3	30	4	-	-
Frutigen	4	-	4	-	2	-	-	-	2	15	-	-
Interlaken	25	4	29	18	17	2	-	-	11	24	-	-
Konolfingen	21	25	46	-	28	2	-	2	18	10	-	-
Laufen	8	1	9	3	3	-	-	-	6	2	-	1
Laupen	8	15	23	-	14	-	-	-	9	2	-	-
Moutier	36	18	54	19	7	1	-	-	33	23	-	1
La Neuveville	5	16	21	1	1	-	-	5	15	5	-	-
Nidau	31	18	49	1	1	-	-	7	39	8	-	4
Niedersimmental	5	14	19	-	-	-	-	3	16	55	-	-
Oberhasli	3	5	8	7	1	-	-	1	4	14	-	-
Obersimmental	5	1	6	1	-	-	-	-	6	5	-	-
Saalen	4	3	7	1	3	1	-	-	3	9	-	-
Schwarzenburg	4	4	8	-	2	1	-	1	4	5	-	-
Seftigen	25	13	38	-	-	-	-	6	32	4	-	-
Signau	2	5	7	-	1	-	-	1	5	5	-	-
Thun	59	49	108	35	34	2	-	14	59	106	3	-
Trachselwald	12	7	19	-	5	-	1	-	13	2	1	-
Wangen a. d. Aare	33	9	42	24	22	3	-	1	17	29	-	-
	804	446	1 250	398	427	27	7	136	665	498	4	26

Tafel VII – Zahl der von den Gerichtspräsidenten als *untere Aufsichtsbehörde* im Jahre 1992 behandelten Beschwerden nach Artikel 17 SchKG

Tableau VII – Nombre de plaintes traitées en 1992 conformément à l'article 17 LP par les présidents de tribunal comme autorité inférieure de surveillance

Amtsbezirke <i>Districts</i>	Zahl der Beschwerden ¹ <i>Nombre de plaintes¹</i>	Gefällte Entscheide einschliesslich Abschreibungs- beschlüsse <i>Décisions rendues, y compris celles rayant l'affaire du rôle</i>	Disziplinar- verfügungen <i>Ordonnances disciplinaires</i>	Zeitdauer der Erledigung der Beschwerden <i>Temps employé à la liquidation des plaintes</i>		
				Maximum Tage/Jours	Minimum Tage/Jours	Mittel/Moyenne Tage/Jours
Aarberg	-	-	-	-	-	-
Aarwangen I	5	5	-	13	1	8
Bern IV	11	11	1	70	7	38
Biel/Bienne I	3	-	-	10	8	9
Büren a. d. Aare	4	3	-	56	3	30
Burgdorf II	3	2	-	15	8	11
Courtelary II	-	-	-	-	-	-
Erlach	1	1	-	16	16	16
Fraubrunnen	5	5	-	31	7	21
Frutigen	-	-	-	-	-	-
Interlaken I	4	4	-	14	6	10
Konolfingen II	-	-	-	-	-	-
Laufen	-	-	-	-	-	-
Laupen	1	1	-	29	29	29
Moutier I	4	4	-	20	1	10
La Neuveville	-	-	-	-	-	-
Nidau I	4	4	-	45	12	30
Niedersimmental	4	4	-	30	1	15
Oberhasli	2	2	-	53	7	30
Obersimmental	-	-	-	-	-	-
Saanen	-	-	-	-	-	-
Schwarzenburg	-	-	-	-	-	-
Seftigen	2	2	-	34	6	15
Signau	-	-	-	-	-	-
Thun I	-	-	-	-	-	-
Trachselwald	-	-	-	-	-	-
Wangen a. d. Aare	3	2	-	16	12	14
Total	56	50	1	452	124	286

¹ Für die gemäss § 23 EG zum SchKG die untere Aufsichtsbehörde erstinstanzlich kompetent ist

¹ pour lesquelles, en application de l'art. 23 LiLP, l'autorité inférieure de surveillance est compétente en première instance